1895. Sonnabend, 2. März.

Der Gesellige.

No. 52. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Vom Reichstage.

48. Sitzung am 28. Februar.

Zur Berathung steht der Marine-Etat, die Weiterberathung der Anträge wegen der Juden-Einwanderung ist vertagt worden. Nachdem Abg. **Lieber** als Referent Namens der Kommission zunächst die Ablehnung der beim Oberkommando im Etat ausgeworfenen Personalvermehrungen beantragt hat, erbittet Staatssekretär **Hollmann** Bewilligung der geforderten Summen. Ohne weitere Debatte werden, entsprechend dem Antrage der Budgetkommission, jene Neuforderungen abgelehnt.

Bei dem Titel „Besoldung des Staatssekretärs" berichtet Abg. **Lieber** über die Erklärungen des Staatssekretärs wegen des Unfalls auf der „Brandenburg". Weder einen Seeoffizier noch einen Beamten treffe eine Schuld. Dagegen sei festgestellt, daß durch die Schuld von Angestellten des „Vulkan" ein Sicherheitsventil und ein Flansch gefehlt habe. Die Untersuchung gegen jenen Baubeamten des „Vulkan" sei eingeleitet und der „Vulkan" werde haftbar gemacht werden. Eine weitere Erklärung des Staatssekretärs sei dahin abgegeben worden, daß die Schiffe „Bussard" und „Adler" aus dem Hafen von Apia nur aus gesundheitlichen Rücksichten sowie wegen nothwendiger Kesselreparaturen zurückgezogen worden seien. Das Gehalt des Staatssekretärs wird sodann bewilligt.

Bei dem Kapitel Betrieb der Flotte sind 618500 Mk. abgesetzt, ebenso bei den Kapiteln Garnisonsverwaltungs- und Serviswesen ca. 5000 Mk., bei dem Kapitel Instandhaltung der Flotte und Werftanlagen 181500 Mk.

Staatssekretär **Hollmann**: Bei so großen Abstrichen von insgesammt 800000 Mk. würde die Verwaltung entschieden leiden. Ich bitte das Haus dringend, entgegen den Vorschlägen der Kommission die geforderten Summen zu bewilligen.

Abg. **Rickert** (frs. Vg.): Ich muß doch dagegen betonen, daß trotz dieser Abstriche diesmal für den Betrieb der Flotte noch immer 2 Millionen mehr ausgeworfen sind, als im laufenden Etatsjahre. Es würde uns interessiren, zu erfahren, ob denn die Marineverwaltung etwa mit den Mitteln im laufenden Etat nicht ausgekommen ist und zu Ueberschreitungen sich gezwungen gesehen hat?

Staatssekretär **Hollmann**: Mit den Etatsansätzen im laufenden Jahre glauben wir allerdings auszukommen. Aber es ist uns das natürlich nur möglich gewesen dadurch, daß wir Streichungen an den Indienststellungen vorgenommen haben. Die Zahl der Indienststellungsmonate ist in diesem Jahre viel geringer, als beabsichtigt war. Genau dasselbe würde in dem Etatsjahre 1895/96 geschehen müssen, wenn das Haus diese großen Abstriche beschließt. Wir würden nicht alle Schiffe in Dienst stellen können, die wir in Ansatz gebracht haben.

Abg. **Rickert** (frs. Vg.): Dem gegenüber muß ich doch nochmals wiederholen, daß die Ansätze trotz der Abstriche von 800000 M. noch immer um 2 Millionen M. größer sind, als im laufenden Jahre.

Das Haus beschließt sodann, entgegen dem Wunsche des Staatssekretärs, gemäß den Vorschlägen der Kommission.

Bei dem Kapitel Instandhaltung der Flotte und Werftanlagen regt Abg. **Rickert** eine Besserstellung der Werftverwaltungs-Sekretäre an. Abg. **Legien** (Soz.) klagt über zu starken Wechsel in der Arbeiterbeschäftigung und über Entlassungen namentlich bei Ablauf des Winters. — Staatssekretär **Hollmann**: Auch uns liegt ja viel an einem festen Arbeiterstamm. Nach Ablauf des Winters, in dem die Schiffe reparirt werden, hören die Reparaturarbeiten natürlich auf. Wir stehen dann nur vor der Wahl: entweder Arbeiter entlassen oder die Gesammtheit der Arbeiter behalten und die Arbeitszeit kürzen. Gerade das liegt aber nicht im Wunsche der älteren Arbeiter, welche Familien haben.

Abg. **Kardorff** (Reichsp.) hält den Sozialdemokraten vor, sie seien am wenigsten zur Klage über Arbeiter-Entlassungen berechtigt, denn sie hätten ja zu diesen Entlassungen beigetragen durch stete Verweigerung der Mittel für neue Schiffe. (Beifall rechts.)

Abg. **Hammacher** (ntl.) stimmt dem Vorredner hierin bei.

Abg. **Legien** (Soz.-Dem.): Die beiden Vorredner muß ich doch darauf aufmerksam machen, daß nach der eigenen Aussage des Herrn Staatssekretärs die plötzlichen Entlassungen nicht eine Folge der von uns verweigerten Schiffsneubauten sind, vielmehr alljährlich wiederkehren mit dem Aufhören der Reparaturbauten. Der Auffassung des Staatssekretärs, daß die älteren Arbeiter keine Verkürzung der Arbeitszeit, sondern lieber Arbeiterentlassungen wünschen, kann ich mich nicht anschließen.

Staatssekretär **Hollmann**: Wenn Ende des Winters die Reparaturarbeiten beendet sind, dann würden die Arbeiter eben auf den Werften bleiben können, wenn Neubauten vorlägen. Ist dies nicht der Fall, dann müssen eben Entlassungen stattfinden. Entgegen dem Abg. Legien muß ich dabei beharren, daß, wenn es sich darum handelt, entweder Arbeiter zu entlassen oder die Arbeitszeit zu kürzen, die älteren Arbeiter im Interesse ihrer Familie es vorziehen, daß Entlassungen erfolgen.

Abg. **Bebel**: Wir verlangen gar nicht, daß der Staat Arbeit schafft, wenn er keine hat. Wir verlangen nur, daß der Staat die vorhandenen Arbeiten gleichmäßiger vertheile.

Bei dem Kapitel „Waffenwesen" regt Abg. **Richter** an, das Salutschießen wenigstens innerhalb der eigenen Marine zu verringern. Wünschenswerth sei eine Statistik über dieses Salutschießen und dessen Kosten. (Heiterkeit.)

Weitere Debatten entstehen bei den ordentlichen Ausgaben nicht. Ueber die außerordentlichen Ausgaben erstattet sodann noch der Referent der Kommission, Abg. **Lieber**, Bericht, worauf das Haus die Weiterberathung auf Freitag vertagt. Außerdem steht der Militär-Etat zur Berathung.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 31. Sitzung am 28. Februar.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt, und zwar beim Kapitel Elementarschulwesen.

Auf eine Beschwerde des Abg. Frhrn. v. **Heeremann** (Ctr.) erklärt

Kultusminister **Bosse**, er habe in den diesjährigen Verhandlungen ein grundsätzlich schrofferes Verhalten gegen die Polen nicht gezeigt. Wenn einmal Schroffheiten vorgekommen seien, seien diese durch den herausfordernden Ton der Polen provozirt worden.

Abg. **Pleß** (Ctr.) fordert größere staatliche Zuwendungen an die Volksschulen, um die Gemeinden zu entlasten. Der Religionsunterricht dürfe lediglich nur von Geistlichen selbst ertheilt werden. Es werde heutzutage in den Volksschulen überhaupt viel zu viel gelehrt und dadurch die gesunde körperliche Entwickelung der Kinder, namentlich der Mädchen verhindert.

Abg. **Segeth** (freik.) tritt gegen jede Steigerung des polnischen Unterrichts in den oberschlesischen Elementarschulen ein. Das Unvermögen der Polen in der deutschen Sprache werde übertrieben; mancher Pole werde durch die polnische Propaganda geradezu veranlaßt, nicht deutsch zu sprechen. Beim Empfang des Fürstbischofs Dr. Kopp in Rybnik seien polnische Begrüßungstafeln aufgehängt gewesen. Wenn Fürst Bismarck noch hier wäre, würden die Polen anders sprechen. (Zustimmung und Widerspruch.) Die polnischen Agitatoren, die oft katholische Pfarrer seien, wollten das Volk nur in der Dummheit erhalten, um es für ihre Zwecke dienstbar zu machen.

Im Abschnitt „Schulaufsicht" werden behufs Gründung von 13 neuen Kreisschulinspektorstellen, welche bestimmt sind, in einigen kommissarisch verwalteten Bezirken definitive Verhältnisse zu schaffen, 35100 Mk. mehr gefordert (in Titel 26), wovon 20000 Mk. dem Titel 29 (zu widerruflichen Remunerationen für die Verwaltung von Schulinspektionen) entnommen sind.

Ein Antrag **Danzenberg** (Ctr.) will diese Aenderung im Etat beseitigen.

Abg. **Stauke** (Ctr.) befürwortet diesen Antrag im Interesse einer größeren lokalen Schulaufsicht. Die Lokalschulaufsicht, die von Geistlichen ausgeübt werde, liege im Interesse der Gemeinde und Schule. Die Schule würde bei dem jetzigen System nicht paritätisch behandelt. So sei z. B. eine katholische Schule der Lokalschulinspektion eines 10 Klm. entfernt wohnenden evangelischen Geistlichen unterstellt.

Minister **Bosse**: Wir haben das Bestreben, die Lokalschulinspektion über katholische Schulen möglichst den katholischen Geistlichen zu übertragen, aber wir können sie nicht solchen katholischen Geistlichen übertragen, von denen wir wissen, daß sie uns direkt entgegenwirken. Ein solches Verlangen ist nicht billig.

Abg. **Danzenberg** (Ctr.): Die Frage, ob Kreisschulinspektoren dauernd angestellt werden sollen, oder ob man man statt dessen den Geistlichen die Schulinspektion im Nebenamte überträgt, ist nicht, wie der Minister meint, eine reine schultechnische Frage. Es hat das vielmehr großen Einfluß auf die christliche Erziehung der Schulkinder. Es hat Kreisschulinspektoren gegeben, welche einer christlichen Erziehung direkt entgegenwirkten. Mangel an geeigneten Geistlichen ist meiner Ansicht nach nicht vorhanden. Man müßte in verständiger Weise die Kreisschulinspektionsbezirke kleiner machen. Wir müssen gegen jede Vermehrung der etatsmäßigen Kreisschulinspektorstellen sein, da wir gegen das ganze Institut der weltlichen Kreisschulinspektoren sind. Man muß die technischen Kreisschulinspektoren auf den Aussterbeetat setzen.

Der Antrag Danzenberg wird abgelehnt und der Abschnitt „Schulaufsicht" angenommen.

Beim Abschnitt „Höhere Mädchenschulen" bemerkt

Abg. **Seyffardt** (nl.), er freue sich, daß die Regelung des höheren Mädchenschulwesens endlich in Fluß gekommen sei, und empfiehlt besonders die zehnklassigen höheren Mädchenschulen, die jetzt immer mehr in den Vordergrund träten und offenbar einem Bedürfniß entsprächen. Wenn er auch mit den Verfügungen des Ministers über das Mädchenschulwesen nicht in allen Punkten vollkommen einverstanden sei, müsse er doch anerkennen, daß dieselben nichts enthielten, was der Entwickelung des Mädchenschulwesens hinderlich sei. Ein großer Vorzug der Verfügungen sei aber, daß dadurch wieder der Lehrerin der ihr gebührende Platz angewiesen sei, indem man auch Lehrerinnenordinariate geschaffen hat. Leider sei aber die Stellung der akademisch gebildeten Lehrer an den Mädchenschulen noch nicht die richtige. Man behandele sie nach ganz anderen ungünstigeren Prinzipien, als ihre Kollegen an den Knabenschulen, während sie doch wissenschaftlich nicht geringwerthiger seien, als die akademisch gebildeten Lehrer an den Knabenschulen. Besonders bekämen sie nur selten den Titel Oberlehrer. Man erblicke darin eine gewisse Tendenz, die akademisch gebildeten Lehrer von diesen Schulen allmälig ganz zu verdrängen, und das wäre sehr bedauerlich.

Abg. **Dittrich** (Ctr.) bezweifelt, ob der Zustand, daß in den oberen Unterrichtsstufen in den höheren Mädchenschulen nur zwei und in den unteren Stufen nur drei Religionsstunden ertheilt würden, ein befriedigender sei.

Abg. Frhr. v. **Heeremann** (Ctr.) erklärt, er sehe nicht ein, warum der Minister so schwerfällig sei mit der Ertheilung der Erlaubniß zur Errichtung einer Privatmädchenschule, für die öffentliche Mittel gar nicht in Anspruch genommen würden. Die Gründung einer katholischen höheren Mädchenschule könne doch unmöglich den konfessionellen Frieden stören und doch sei aus diesem Grunde die Errichtung katholischer Mädchenschulen vom Minister nicht genehmigt worden. Das scheine noch ein Rest aus dem Kulturkampfe zu sein.

Ministerialdirektor Dr. **Schneider** erwidert, eine Imparität bei der Genehmigung der Errichtung von katholischen und evangelischen Mädchenschulen existire nicht. Privatschulen dürften nur da errichtet werden, wo ein Bedürfniß dafür herrsche. Dieses Bedürfniß müsse in jedem einzelnen Falle geprüft werden und weiter erstrecke sich die Thätigkeit des Ministers nicht. Die jetzt für Mädchenschulen erlassenen Bestimmungen seien das Resultat langer und eingehender Verhandlungen. Der Gedanke des Ministers sei der, daß an den Mädchenschulen ein fester Etat sein müsse, ein Rektor, eine bestimmte Anzahl etatsmäßiger Oberlehrer, Lehrer und Lehrerinnen.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Freitag.

Umschau.

Der bisherige russische Botschafter in Wien, Fürst Lobanoff, ist zum Minister des Auswärtigen vom Zaren ernannt worden.

Fürst Lobanoff wird von der „Köln. Ztg." als einer der begabtesten und kenntnißreichsten russischen Diplomaten bezeichnet, der sich in seiner langjährigen Laufbahn namentlich mit den Verhältnissen im Orient, in Oesterreich und England genau vertraut gemacht habe. Die Thatsache, daß seine Ernennung zum Botschafter in Berlin in dortigen amtlichen Kreisen mit lebhafter Zustimmung begrüßt worden sei, lasse den Schluß gerechtfertigt erscheinen, daß Fürst Lobanoff in seiner neuen verantwortlichen Stellung Alles aufbieten werde, um die guten Beziehungen, welche seit einigen Jahren wieder zwischen Rußland und Deutschland eingetreten sind, auch weiterhin zu fördern und zu befestigen.

Auf die an die französische Republik ergangene Einladung zur Eröffnung des Nordostseekanals ist eine amtliche Zusage zwar noch nicht erfolgt, aber in Berliner diplomatischen Kreisen herrscht darüber kein Zweifel, daß, gleich den übrigen seefahrenden Staaten Europas, auch Frankreich bei den Einweihungsfeierlichkeiten vertreten sein wird.

Das Pariser Regierungsblatt „Temps" erklärt in der letzten Nummer, Frankreich werde bei der Einweihung des Nordostseekanals vertreten sein. Den Völkern, wie den einzelnen Personen lege die gewöhnlichste Höflichkeit gewisse äußere Formen auf. Niemandem würde es einfallen, Deutschland nicht ebenso zu der Ausstellung 1900 einzuladen, wie die anderen Mächte. Ebenso unverständlich würde es sein, eine Einladung abzulehnen, welche ganz Europa angenommen. Da man in den Kieler Gewässern russische Schiffe sehen werde, sei es da nicht sehr natürlich, dort auch französische zu sehen und in dem „Journal des Débats" vom 28. Februar ist darüber zu lesen:

„Wir leben nicht mehr in der Zeit des Boulangismus. Wenn wir Einladungen erhalten, lassen wir unsererseits solche für die Ausstellung von 1900 an alle Mächte ergehen. Wünschen wir günstige Antworten zu erhalten, so müssen wir uns eben denselben Regeln internationaler Höflichkeit anbequemen. Unsere Regierung hat dies immer gethan und unsere Künstler fangen an, es auch zu thun. Unsere innersten Empfindungen werden dadurch nicht geändert, aber es würde aussehen, als hätten wir Furcht, dieselben auf der Reise zu verlieren, wenn wir ablehnten, mit den Künstlern der ganzen Welt nach Berlin (zur deutschen Kunstausstellung 1896) zu gehen."

Bei der Berathung des Marinehaushalts bot der Reichstag endlich wieder ein lebendiges, figurenreiches Bild. Am Bundesrathstische, an dem auch Reichskanzler Fürst Hohenlohe, eifrig zuhörend, Platz genommen hatte, herrschte die Marineuniform vor und auch auf den Tribünen war sie stark vertreten. Die Reichstagsmitglieder waren wenigstens diesmal in beschlußfähiger Anzahl zur Stelle. Die Kernfrage des diesjährigen Marineetats, die Bewilligung neuer geschützter Kreuzer, gelangte in der Donnerstagsitzung noch nicht zur Verhandlung.

Wie der „Nat. Ztg." aus Dar-es-Salaam gemeldet wird, hat eine Kompagnie der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe gegen ihren Führer, den Lieutenant Fromm, gemeutert. Die betreffende Kompagnie hat auf dem Marsche nach Kilossa, der in Verbindung mit dem Zuge des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika gegen die Wahehe unternommen wurde, ihrem Führer den Gehorsam verweigert und ist ohne ihn nach der Küste zurückgekehrt. Wenn die „Nat. Ztg." beschwichtigend bemerkt, der ganze Vorgang habe „keine kolonialpolitische Bedeutung", da der Grund der Meuterei „lediglich in verkehrter, namentlich zu harter Behandlung der Leute durch den Kompagnieführer" zu suchen sei, so können wir ihr darin nicht beistimmen. Eine „kolonialpolitische" Bedeutung in dem engeren Sinne dieses Wortes mag der Vorfall nicht haben; es läßt sich aber doch nicht leugnen, daß unter allen Umständen die Thatsache, daß ein Theil der deutschen Schutztruppe in Ostafrika, der auf einem Kriegszuge begriffen war, gemeutert hat, sowohl auf diese Schutztruppe wie auf die eingeborene Bevölkerung einen höchst ungünstigen Eindruck ausüben muß. Auf der Zuverlässigkeit der Schutztruppe beruht doch sehr erheblich die Aufrechterhaltung der deutschen Autorität in jenen Gebieten des „schwarzen Welttheils." Die Angelegenheit wird zweifellos bei den bevorstehenden Kolonialdebatten im Reichstag vorgebracht werden.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet, daß Major Leutwein mit etwa 180 Mann der Schutztruppe gegen einen Hottentotten-Stamm vorgegangen ist. Die Hottentotten hatten mehrere Ansiedler überfallen und einige davon ermordet, über 1000 Stück Rindvieh geraubt und in einem Gefechte mit einer Unteroffizierpatrouille, die ihnen den Raub wieder abjagen wollte, auch zwei Reiter der Schutztruppe getödtet. Die Räuber sollen sich vor Major Leutwein zurückgezogen haben, von ihm jedoch eingeholt sein und eine blutige Schlappe erlitten haben.

Die Schutztruppen für Deutsch-Südwestafrika und Kamerun waren bisher auf Grund von Verträgen gebildet, die sowohl die Offiziere wie die Mannschaften bei Uebertritt in die Truppe mit dem Auswärtigen Amt oder der obersten Verwaltungsbehörde abgeschlossen und durch welche die gegenseitigen Rechte und Pflichten festgesetzt wurden. Die allmähliche bedeutende Verstärkung beider

Schutztruppen — nach dem Etatsentwurf für 1895/96 beträgt das europäische Personal der südwestafrikanischen Schutztruppe 13 Offiziere, 2 Sanitätsoffiziere und 540 Mann, während diejenige für Kamerun aus 3 Offizieren und 12 Unteroffizieren besteht — hat es aus mehreren Gründen bedenklich erscheinen lassen, die Organisation der beiden Schutztruppen noch fernerhin auf die privatrechtliche Grundlage von Dienstverträgen zu stellen. Es soll daher nach einem vom Bundesrath soeben angenommenen Gesetzentwurf nunmehr das Gesetz betreffend die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika vom 22. März 1891 auch für Südwestafrika und Kamerun mit wenigen durch die verschiedene Organisation bedingten Abweichungen Anwendung finden. Die südwestafrikanische Schutztruppe besteht (im Gegensatz zu den übrigen Schutztruppen) auch aus Gemeinen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine. Der Gesetzentwurf setzt nun für diejenigen Gemeinen, die einschließlich der im Heere oder in der Marine abgeleisteten Dienstzeit länger als 3 Jahre gedient haben, ein pensionsfähiges Diensteinkommen von 1400 Mark und für die jüngeren ein solches von 1200 Mark fest. Der Reichstag wird demnächst darüber zu beschließen haben.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am 28. Februar außer dem genannten Gesetzentwurfe auch einer Vorlage wegen Abänderung des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 (kommunale Weinbesteuerung) seine Zustimmung ertheilt, ferner wurde u. a. der Reichstagsbeschluß wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes und der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 den zuständigen Ausschüssen des Bundesraths überwiesen.

Bereits im vorigen Jahre war dem Reichstage ein Weinsteuergesetzentwurf zugegangen, der u. a. auch eine Regelung der Frage der kommunalen Weinbesteuerung bezweckte. Der Entwurf gelangte indessen nicht zur Erledigung. Durch den neuen Entwurf sollen die Bestimmungen des Zollvereinigungsvertrages über die Besteuerung des Weines für Rechnung von Kommunen und Korporationen vollständig beseitigt werden. An ihre Stelle tritt die Bestimmung, daß für Rechnung von Gemeinden — nicht auch Korporationen — die Erhebung einer örtlichen Verbrauchsabgabe von Wein, Schaumwein und Kunstwein, sowohl ausländischen wie inländischen, bis zur Höhe von 10 % des Werthes oder von fünf Mark für das Hektoliter gestattet wird. Sofern in einzelnen Gemeinden bereits höhere Abgaben bestehen, sollen sie bis Ende 1899 weiter erhoben werden dürfen.

Nach dem durch die Reichsverfassung in Kraft erhaltenen Zollvereinigungsvertrage vom 8. Juli 1867 ist die Erhebung einer Abgabe von Wein durch Kommunen und Korporationen nur in den eigentlichen Weinländern zulässig, und auch hier nur vom inländischen Wein und nur bis zum Betrage von 2,18 % des Werthes oder 1,21 Mark für das Hektoliter, je nachdem die Abgabe mit oder ohne Rücksicht auf den Werth des Weines erhoben wird. Den Gemeinden im deutschen Reiche soll nun durch ein Kommunal-Weinsteuergesetz eine neue Einnahmequelle eröffnet werden.

In dem neuen Branntweinsteuer-Gesetze sollen Bestimmungen getroffen sein, welche sowohl auf eine Produktions-Einschränkung als auch auf eine Vermehrung des Absatzes nach dem Auslande hinwirken. Ferner ist auch eine Neuordnung des Verhältnisses der verschiedenen Brennereigattungen zu einander beabsichtigt und zwar so, daß die landwirthschaftlichen Kartoffelbrennereien bei der Besteuerung gegenüber den gewerblichen, namentlich auch Melassebrennereien, nicht weiter so ungünstig gestellt bleiben, wie das gegenwärtig der Fall ist.

Der Antrag Kanitz auf Verstaatlichung der Getreide-Einfuhr wird, wie jetzt feststeht, nicht eher dem Reichstage eingereicht werden, als bis der Staatsrath seine Ansicht darüber geäußert hat. Die „Deutsche Tageszeitung“ bestätigt heute auch, daß diese Rücksicht auf den Staatsrath „auf ganz speziellen Wunsch des Kaisers“ genommen wird. Diese Angelegenheit sei bei der jüngsten Audienz der Bundes-Vorstandsmitglieder beim Kaiser zur Sprache gekommen. Demnach ist nicht daran zu denken daß der Antrag Kanitz vor Ostern noch an den Reichstag gelangt.

Es herrscht jetzt auch Klarheit über die Stellung, die der Oberpräsident Graf Stolberg dem Antrag Kanitz gegenüber eingenommen hat. Graf zu Stolberg hat am 12. Februar dem Vorsitzenden des Ostpreußischen konservativen Vereins, Grafen zu Dohna-Lauck, auf die von diesem an ihn namens des Ausschusses des Ostpreußischen konservativen Vereins gerichtete Anfrage, ob er auf dem Boden des deutsch-konservativen Programms stehe und für den Antrag Kanitz eintreten wolle, folgendes geantwortet:

Ew. rc. Zuschrift beehre ich mich dahin zu beantworten, daß ich mich in den Kreisen, in welchen meine Reichstagskandidatur erörtert und aufgestellt wurde, dahin geäußert habe, das neue, jetzt gültige konservative Programm enthalte nichts, dem ich nicht zustimmen könne: ich stehe mithin auf dem Boden desselben. In betreff der wirthschaftlichen Fragen habe ich bei der gleichen Gelegenheit meinen Standpunkt dahin präzisirt: die Hauptsache sei zur Zeit die Hebung der Getreidepreise, und da die Erhöhung der Zölle ausgeschlossen sei, erscheine mir der Antrag Kanitz als das einzige Mittel, diesen Zweck zu erreichen; ich würde also für ihn eintreten. Im Interesse der östlichen Landestheile habe ich mich für die Nothwendigkeit einer allgemeinen Einführung von Staffeltarifen ausgesprochen.

In der Justizkommission des Reichstags ist am Donnerstag die Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz zu Ende geführt worden. Auf Antrag des Abg. Spahn (Ctr.) wurde zu § 77 ein Zusatz angenommen, wonach zu Mitgliedern der Strafkammer, sowie zu deren regelmäßigen Vertretern nur ständig angestellte Richter (nicht Assessoren) bestimmt werden dürfen. Ferner wurde, der Regierungsvorlage entsprechend, die Besetzung der Strafkammern mit nur drei Mitgliedern für die erste Instanz beschlossen. In der Berufungsinstanz muß dagegen die Kammer mit fünf Mitgliedern besetzt sein.

In der „Magdeb. Ztg.“ wird von einem Juristen vorgeschlagen, die Zahl der Geschworenen zu vermindern. Er meint:

Wenn wir 20 Geschworene einberufen und 16 für Bildung der Bank als Minimum fordern, so tragen wir durch diese Zahlen allen Anforderungen Rechnung, welche eine etwaige gesetzliche Behinderung, die ja außerordentlich selten vorkommt, etwaige plötzliche thatsächliche Behinderung, etwaiges Erforderniß an Ergänzungsgeschworenen stellen, und es bleibt immer noch eine Anzahl Geschworene übrig, die von dem Vertheidiger und dem Staatsanwalt abgelehnt werden können.

Durch diesen Vorschlag würde das mit so schweren Opfern verknüpfte Amt des Geschworenen sich auf zwei Drittel der jetzigen Zahl reduziren. Das würde ein ganz bedeutender Gewinn für die Geschworenen als auch für die Justiz sein, für letztere, weil die Auswahl fähiger Männer erleichtert würde.

Berlin, 1. März.

— Aus dem Geheimen Civilkabinet des Kaisers ist dem Vorsitzenden des Gesammtausschusses des Allgemeinen Verbandes alter Korpsstudenten, Schriftsteller Dr. Hans v. Hopfen, die Mittheilung gemacht worden, der Kaiser ersehe mit Befriedigung, daß seitens der alten Korpsstudenten für den Altreichskanzler Fürsten v. Bismarck zu seinem bevorstehenden 80. Geburtstage eine besondere Huldigung durch Errichtung seines Standbildes in der Nähe der Rudelsburg beabsichtigt wird. Der Kaiser freue sich über dieses Unternehmen; zu seiner Förderung übersende das Geh. Civilkabinet im Auftrage des Kaisers 1000 Mark an den Vorsitzenden.

In Odessa haben sich dieser Tage zur Berathung über eine würdige Bismarckfeier viele deutsche Reichsangehörige versammelt. Es wurde beschlossen, ein Festessen zu veranstalten und einen „Bismarck-Fonds“ zu begründen, für den sofort 2510 Rubel eingingen und aus dessen Zinsen die Erziehung oder Aussteuer hilfsbedürftiger deutscher Waisen in Odessa bestritten werden soll. Es wurde ferner beschlossen, eine Abordnung, bestehend aus drei Herren, an den Fürsten Bismarck zu senden; die Herren wollen ihm die Stiftungsurkunde überreichen und die Glückwünsche der Kolonie aussprechen.

— In dem Befinden des kommandirenden Admirals Freiherrn v. d. Goltz ist eine Wendung zum Besseren eingetreten.

— Das Abschiedsgesuch des Gouverneurs von Deutsch-ostafrika, Frhrn. v. Schele, ist vom Kaiser genehmigt worden. Ueber seinen Nachfolger ist noch keine Bestimmung getroffen.

— Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt hielt dieser Tage im Reichstagsgebäude seine diesjährige Hauptversammlung ab, mit der zugleich das 25. Vereinsjahr abschloß. Der Centralverein zählt zur Zeit 16 Zweigvereine mit 7300 Mitgliedern (außerdem 160 Magistrate und ebensoviel Handelskammern, ferner viele Einzelmitglieder). Gegen den von der vom Reichstag eingesetzten Kommission angenommenen Antrag auf Einführung der Sonntagsruhe in der Flößerei beantragte der Generalsekretär des Vereins, Hauptmann Hilken, eine Petition beim Reichstag einzubringen. Der Vorschlag wurde lebhaft aufgenommen. Sowohl von Großschiffern und Rhedern, wie auch von anwesenden Kleinschiffern wurde betont, daß die Sonntagsruhe für das Schiffergewerbe, das im Winter Monate lang brach liegen müsse, nicht nothwendig, sogar auf vielen Flußgebieten gar nicht möglich sei. Die Versammlung genehmigte schließlich einstimmig folgende Erklärung: „Die Versammlung erblickt in der etwaigen Einführung der Sonntagsruhe für Schifffahrt und Flößerei auf der Fahrt eine große Gefahr und eine schwere Schädigung der Schifffahrt und der Flößerei auf den deutschen Wasserstraßen“. Hauptmann Hilken verwies ferner auf die Thätigkeit, die der Centralverein hat entfalten müssen, um die Gefahren zu beseitigen, welche der Weichselschifffahrt dadurch drohen, daß die russischen Zollbehörden plötzlich eine Zollkaution in Höhe des vollen Werthes der Fahrzeuge verlangen. Das Reichskanzleramt hat auf die Vorstellungen des Vereins die Zurücknahme der russischen Bestimmung erwirkt. Zur Zeit ist eine weitere Denkschrift in Bearbeitung, in der die Materialien niedergelegt sind, welche in Hinblick auf einen deutsch-russischen Schifffahrtsvertrag zusammengebracht wurden, um der Regierung die Wünsche der Interessentenkreise bekannt zu machen.

— Im Reichshause in Berlin hat vor wenigen Tagen ein großes Konzert zum Besten der Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten stattgefunden. Am vorhergehenden Tage hielt der in diesem Konzert mitwirkende Kgl. Domchor in der Wandelhalle des Reichshauses unmittelbar nach der Reichstagssitzung seine Hauptprobe ab. Nach derselben kam etwa die Hälfte der Knaben des Chores an der halb geöffneten Thür der Restauration vorbei und blieb, die Pracht bewundernd, stehen. Kaum gewahrte der Präsident des Reichstages, dem mit verschiedenen Abgeordneten nach der langen Sitzung das Abendbrot mundete, die Schaar, so waren die kleinen Sänger auch schon zum Nähertreten eingeladen. Bescheiden, aber als echte Berliner ohne alle Scheu, traten die Knaben ein und bewunderten in aller Nähe die Herrlichkeiten des Raumes. Unterdeß beriethen die Herren Abgeordneten einen Augenblick und bewilligten einstimmig die „Forderung“ ihres kinderfreundlichen Herzen: „Für jeden Jungen eine Apfelsine und für alle eine recht große Schale voll Kuchen. Beides erschien. Nöthigen läßt sich der Berliner nicht! Die Apfelsinen waren im Nu verschwunden, der recht großen Schale voll Kuchen folgte eine noch größere. „Jungens, könnt Ihr auch etwas singen?“ fragte ein süddeutscher Abgeordneter. „Jawohl! jawohl!“ riefs freudig zurück. „Na, dann legt mal los!“ Schnell ordneten sich die Reihen; ein zwölfjähriger Altist zog die Stimmgabel heraus, gab den Ton an und dirigirte, daß der Direktor des Domchores seine helle Freude gehabt hätte. Lauter Beifall lohnte den Sängern. Als nun mit dem „Sang an Aegir“ das „Konzert“ beschlossen war, stand für jeden der jugendlichen Sänger ein Glas Wein bereit. „Ihr habt uns durch euren schönen Gesang erfreut“ rief der Reichstags-Abgeordnete B., „Ihr werdet vom vielen Singen durstig sein; Ihr sollt ein Glas Wein mit uns trinken. Ihr habt zum Schluß das Lied unseres Kaisers gesungen, haltet unseren Kaiser und unser Vaterland immer lieb und werth!“ Jubelnd stimmte die Knabenschaar ein. Ein „fixer Kerl“ der Domchorleutchen erwiderte flugs mit einem Hoch auf den Reichstag. Der Rest des Glases wurde nicht minder schnell als die erste Hälfte geleert. „Nun folgt mir, ihr Jungen, ich bin der Rattenfänger von Hameln!“ tönte der Ruf des Abgeordneten B. Und nun zeigte und erklärte er den Kindern noch die sehenswerthesten Räume des Prachtbaues am Königsplatz. Das Wort „Hammelsprung“ und seine Bedeutung rief natürlich „große Heiterkeit“ hervor. Stolz auf ihr Erlebniß kehrten die Knaben heim.

Frankreich. Der Justizminister hat einen neuen Gesetzentwurf über die Spionage ausgearbeitet, welcher gegenwärtig dem Kriegs- und dem Marineminister vorliegt.

Mit Zustimmung des Papstes und Unterstützung der französischen Kirchenfürsten wird für 1900 eine großartige Ausstellung der Geschichte und Werke des Katholizismus geplant, die den Mittelpunkt der Weltausstellung bilden solle. Die Leidensgeschichte Christi, der Tempel von Jerusalem, die römischen Katakomben, die Blutzeugenschaft der Urchristen im Kolloseum, die Heidenbekehrung, ein Kirchenkonzil u. s. w. sollen zu genauer Darstellung gebracht werden.

Spanien. Die Königin-Regentin Christine ist an den Masern erkrankt.

Italien. Infolge richterlichen Befehls ist am letzten Donnerstag der frühere Minister Giolitti vor Gericht erschienen, um sich wegen der von Madame Crispi gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu verantworten.

Nordamerika. Der Senat der Vereinigten Staaten hat 5 Millionen Dollars als Zuckerausfuhrprämien für die letzte Ernte und für die Ernte dieses Jahres bis zum 30. Juni einschließlich bewilligt.

China-Japan-Korea. Die Japaner, so melden chinesische Quellen, räumen die vorgeschobenen Stellungen bei Weihaiwei. Ninghai wurde verlassen. Der größere Theil der japanischen Truppen ist nach Talienwan abgegangen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. März.

— Die Weichsel ist heute hier auf 3,16 Meter gefallen; auch bei Warschau fällt jetzt das Wasser, gestern betrug dort der Wasserstand 1,73 Meter. Die Eisbrechdampfer sind bis zur Ossa vorgedrungen.

— Die Frühjahrssitzung des Verwaltungsrathes des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe wird am 29. und die Generalversammlung des Centralvereins am 30. März in Danzig stattfinden.

— Die 23. Vollversammlung des Deutschen Landwirthschaftsraths findet in Berlin vom 4. bis 8. März im Provinzialständehaus statt. Auf der T.-O. steht außer dem Geschäftlichen Theil u. a. auch: Welches sind die Wirkungen der Beseitigung des Identitätsnachweises — in Verbindung mit der Frage der Beseitigung der gemischten Transitläger? eine Frage, über welche Herr v. Puttkamer-Gr. Plauth referiren wird.

— Der Centralrath der Deutschen Gewerkvereine hat den 12. ordentlichen Verbandstag auf den 3. Juni und folgende Tage nach Danzig einberufen. Anträge zu dem Verbandstag müssen acht Wochen vorher an den Centralrath eingesandt werden.

— Die Versammlung der Sektion 2 (Westpreußen) der Brennerei-Berufsgenossenschaft findet am 8. März in Danzig statt.

— Der Ostpreußische Städtetag wird seine Jahresversammlung am 28. und 29. Juni in Memel abhalten.

— Die Rothlaufseuche unter den Pferden der 1., 2. und 3. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 in Graudenz ist erloschen.

— An Stelle des nach Berlin berufenen Lehrers Krüger ist der Lehrer Heinrich von der Bürgerschule Tiegenhof an die Provinzial-Zwangs-Erziehungsanstalt zu Tempelburg berufen worden.

♀ **Jablonowo**, 1. März. In der mit Bäumen bewachsenen Schlucht des katholischen Pfarrlandes zu Jablonowo wurde am 27. Februar eine männliche Leiche am Baume hängend aufgefunden. Die angestellten Ermittelungen ergaben, daß es der Chausseeaufseher aus Hohenkirch war. Es ist unbekannt, welche Beweggründe den in den besten Jahren stehenden Mann in den Tod getrieben haben.

4 **Danzig**, 28. Februar. Der hiesige „Ornithologische Verein“ veranstaltete heute Abend in der Gambrinus-Halle eine Hühnerausstellung, welche sehr stark beschickt war. Ausgestellt waren 40 Stämme Hühner und mehrere Stämme ausgezeichneter weißer Enten, reinweiße Langshas und weiße Brahmas, die zum ersten Male hier im Osten gezogen und ausgestellt sind. Zum Schluß erfolgte eine Prämiirung, in welcher eine größere Anzahl Vereinsmitglieder prämiirt wurden.

Die gestern Abend von der israelitischen Gemeinde in dem reich geschmückten Saale des Schützenhauses für den nach München übersiedelnden Herrn Rabbiner Dr. Werner veranstaltete Abschiedsfeier nahm einen schönen Verlauf. Als Vorsitzender der israelitischen Gemeinde sprach Herr Kaufmann Davidsohn herzliche Abschiedsworte und theilte mit, daß Herr Dr. Werner die Annahme einer von den Gemeindemitgliedern gesammelten Ehrengabe in Höhe von 2000 Mk. für sich abgelehnt habe, damit mit dem Fonds eine Werner-Stiftung gegründet werde, deren Zweck es sei, daß an dem Todestage der Eltern des Herrn Dr. Werner aus den Zinsen an die Armen der Stadt Danzig, ohne Unterschied der Konfessionen, Unterstützungen gezahlt werden. Der Vorsitzende des israelitischen Wohlthätigkeitsvereins, Herr Kaufmann Kadisch, überreichte ein Diplom, Inhalts dessen Herr Dr. Werner zum Ehrenmitgliede ernannt ist; ferner überreichte Herr Kadisch der Frau Rabbiner Werner eine von Lorbeerzweigen und Blumen umrahmte Widmung auf silberner Tafel. Dann ergriff Herr Dr. Werner zu einer ergreifenden Ansprache das Wort, in welcher er der Gemeinde für die Ueberfülle von Ehren dankte, die sie ihm bei seinem Scheiden erwiesen habe.

Zoppot, 28. Februar. (D. Z.) Etwa 30 Handwerksmeister hatten sich am gestrigen Vereinsabend des Gewerbevereins eingefunden, um über die hier zu gründende Fortbildungsschule zu berathen. Der Direktor der Danziger Fortbildungs- und Gewerkschule, Herr Kuhnow, trat sehr warm für die staatliche Fortbildungsschule ein und empfahl die Einrichtung von 3 Unterrichtsklassen für Zeichnen, Rechnen und Deutsch. Ferner sprach Herr Kreisschulinspektor Witt für Gründung der Schule. Er machte den Vorschlag, von allen Unterrichtsfächern zuerst das Zeichnen einzuführen. Es wurde beschlossen, die Gemeindevertretung zu veranlassen, daß ein Ortsstatut für die Fortbildungsschule erlassen wird, ferner Schreiben an die Regierung und den Handelsminister abzusenden und darin die Verhältnisse auseinanderzusetzen, und zunächst mit dem Zeichenunterricht zu beginnen.

Osche, 28. Februar. Die am Schwarzwasser belegene Mühle Wola beabsichtigt der bisherige Pächter vom Fiskus käuflich zu erwerben. — Die Regierung will die Fischereigerechtigkeiten, die noch einzelnen Besitzern zustehen, durch Kapitalsabfindungen ablösen. Es haben zu diesem Zwecke schon einige Termine stattgefunden, doch wollen die Besitzer nicht darauf eingehen.

€ **Schlochau**, 27. Februar. Am 24. d. Mts. waren es 40 Jahre, seit der Besitzer Brenner in Neuguth die Gemeindevorstehergeschäfte übernahm. Zur Feier des Tages hatten die Gemeindemitglieder ihrem Vorsteher eine besondere Festlichkeit veranstaltet. Herr Brenner ist der älteste Gemeindevorsteher im Kreise. — Der Oberförster Meix in Landeck ist auf eine fernere Amtsdauer von 6 Jahren als Amtsvorsteher ernannt.

* **Pr. Stargard**, 27. Februar. In der Generalversammlung der Schützengilde wurden die Maßnahmen für das in diesem Sommer hier abzuhaltende Provinzialschützenfest berathen. Den Festausschuß bilden die Herren Bürgermeister Gambke, Kaufmann Winkelhausen und Möbelfabrikant Boltenhagen. Ferner wurde ein Schießausschuß, ein Empfangs- und Wohnungsausschuß, ein Kassenausschuß und ein Dekorations- und Vergnügungsausschuß gebildet. Zum Beisitzenden für die Bundesgeneralversammlung wurde Herr Bürgermeister Gambke, zu Delegirten die Herren Boltenhagen, Kaufmann Karl Müller und Fabrikbesitzer Goldfarb bestimmt. Der Zeitpunkt für die Abhaltung des Provinzialschützenfestes ist noch nicht festgesetzt, doch dürfte es voraussichtlich in den ersten Tagen im August stattfinden. — Die an der Kgl. Präparandenanstalt unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer aus Danzig abgehaltene Entlassungsprüfung bestanden sämmtliche 10 Zöglinge.

§ **Tiegenhof**, 28. Februar. Eine größere Anzahl Herren aus den Amtsbezirken Tiegenhagen und Petershagen haben die Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins und den Anschluß an den Centralverein beschlossen. Herr Pauls I in Platenhof wurde zum Vorsitzenden gewählt, Herr H. Wieler in Petershagen zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr G. Rempel in Petershagen zum Schrift- und Kassenführer und Herr Bergmann in Tiegenhagen zum Stellvertreter des letzteren.

Neuteich, 27. Februar. Die früher von den städtischen Behörden beschlossenen **Kommunalsteuersätze** haben die Genehmigung der Regierung nicht erhalten. Es wurde deshalb in der heutigen Stadtverordnetensitzung beschlossen, als Kommunalsteuer je 200 Proz. der Gebäude-, Grund-, Gewerbe- und Betriebssteuer und 220 Proz. der Staatseinkommensteuer zu erheben. Von der Einführung einer Biersteuer wurde Abstand genommen. Zu den Kosten der Anstellung einer Gemeindekrankenpflegerin wurde eine Beihilfe von 100 Mk. bewilligt.

Elbing, 28. Februar. Die unverehelichte **Auguste N.** die, wie neulich berichtet, den Tod der Glöcknerfrau M. im hiesigen Krankenhause durch einen ihr versetzten Stoß verursacht haben soll, ist gestern in Untersuchungshaft genommen worden.

Heute fand am hiesigen Königl. **Gymnasium** die **Reife-Prüfung** statt. Von 9 Oberprimanern wurden 2, Unger und Fröhlich, von der mündlichen Prüfung befreit, die anderen 7 bestanden das Examen und zwar: Bantze, Feichtmeyer, Gaude, Link, Neufeld, Ramsey und v. Zabienski.

G **Königsberg**, 27. Februar. Die für unsere Stadt beschlossenen **Steuerordnungen** hat der **Bezirksausschuß** mit Ausnahme der Grunderwerbssteuer und der Kanalgebührenordnung genehmigt. Die erstere Steuer hat in zwei Punkten zu Rückfragen Veranlassung gegeben; einmal die Freilassung derjenigen Grundstücke von der Erwerbssteuer, welche im Wege der Zwangsversteigerung in andern Besitz übergehen. Der Bezirksausschuß spricht sich gegen diese Bestimmung aus, wenngleich er anerkennen muß, daß die Erhebung der Steuer von solchen Grundstücken zur Schmälerung der letzten Hypotheken führen muß. Der Magistrat hat sich jedoch nicht entschließen können, die Steuerordnung in dieser Beziehung zu ändern.

An Stelle des in den Ruhestand getretenen Landesraths **Burchardt** ist vom Provinzial-Landtage zum ersten Landesrath bei der Provinzial-Verwaltung Landesrath **Triebel** gewählt worden.

Braunsberg, 28. Februar. Vorgestern machte der hiesige Gerbereibesitzer **Bergmann** seinem Leben durch **Erhängen** ein Ende. Muthmaßlich haben ihn bedeutende Kapitalsverluste hierzu veranlaßt. — Heute fand am hiesigen Gymnasium die Abgangsprüfung statt. Von der mündlichen Prüfung wurden befreit. Buchholz, Gerigk und Zimmermann. Weiter bestanden die Prüfung Thara, Maiska, Samland, Stankewitz, Kork, Thiel und Kater.

Insterburg, 28. Februar. Wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung ist der Eisenbahnstationsdiätar Gustav **Simon** unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden.

♀ **Bromberg**, 28. Februar. Zum Um- und Erweiterungsbau unserer Gasanstalt bewilligte die **Stadtverordneten-Versammlung** in ihrer heutigen Sitzung die Anschlagssumme von 325 000 Mk. und erklärte sich mit der weiteren Vorlage des Magistrats einverstanden, daß dieser Betrag im Wege der Anleihe beschafft werde. Die Anleihe soll mit jährlich 2 Proz. unter Hinzurechnung der gesparten Zinsen getilgt werden. Ein weiterer wichtiger Beschluß bezog sich auf den Theater-Neubau. Schon früher hatte sich die Versammlung für den Neubau erklärt. Heute handelte es sich um die Genehmigung der Gelder. Die nach dem Kostenanschlage auf 440 000 Mk. festgesetzte Summe wurde einstimmig bewilligt. Zur Unterhaltung des Theaters hat bekanntlich der **Kaiser** von der Eröffnung desselben ab eine jährliche Beihilfe von 10 000 Mk. bewilligt.

Lissa i. P., 28. Februar. Dem früheren **Postagenten**, Gutsbesitzer D. aus Weine, welcher durch das Schwurgericht wegen Unterschlagung im Amte zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, ist auf das von Geschworenen eingereichte Gnadengesuch vom **Kaiser** ein Theil der Strafe, und zwar 6 Monate, erlassen worden. — Ein bedauerlicher **Unglücksfall** hat sich auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Als der Hilfswagenmeister Karl **Schulz** zwischen zwei Wagen, von denen der eine im Rollen war, hindurchgehen wollte, wurde er von den Puffern erfaßt und derartig zusammengepreßt, daß er nach 20 Minuten starb.

✱ **Bütow**, 27. Februar. Gestern Nacht erscholl das **Feuersignal**; eine Scheune des Schneidermeisters Zolldon stand in Flammen. Obwohl nach kurzer Zeit die freiwillige Feuerwehr erschien und ihre Kräfte aufs äußerste anstrengte, gelang es doch nicht, dem Feuer Einhalt zu thun, vielmehr griffen die Flammen mit so großer Schnelligkeit um sich, daß drei Scheunen mit Getreidevorräthen ein Raub der Flammen wurden.

Verwaltungsbericht des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen für 1894/95.

(Fortsetzung.)

Zur Unterstützung des **Gemeindewegebaues** sind 150 000 Mk. vorgesehen. Im Vorjahre sind zu gleichem Zwecke gezahlt worden im Reg.-Bezirk Danzig 11 463,04 Mk., im Reg.-Bez. Marienwerder 16 435,99 Mk.

Für die **Verwaltung und Unterhaltung der Prov.-Chausseen** sind bis Ende Dezember 1894 ausgegeben 432 241 Mk.; zur Verfügung steht noch ein Betrag von 77 609 M., der voraussichtlich ausreichen wird, um die im letzten Quartal noch vorliegenden verhältnißmäßig geringen Bedürfnisse zu befriedigen.

Bei den diesjährigen Chausseebereisungen wurde festgestellt, daß die Einrichtung von drei weiteren Spezialbaukassen in Rachelshof (Kr. Marienwerder), Gnojan (Kr. Marienburg) und Kämmersdorf (Kr. Elbing) nothwendig sei; es bestehen nunmehr 37 Zahlstellen.

Die finanziellen Ergebnisse der **Landarmenverwaltung** im Rechnungsjahre 1893/94 können insofern im Allgemeinen als befriedigend angesehen werden, als die im Etat für die **gesammte** Landarmenverwaltung vorgesehene Ausgabesumme von 1 000 440 Mk. nur um 1 464,42 Mk. überschritten worden ist. Dagegen sind die im Voranschlage an laufenden und einmaligen Unterstützungen eingestellten Mittel zur Erfüllung der auf gesetzlicher Verpflichtung beruhenden Leistungen leider nicht ausreichend gewesen, die Etatsüberschreitung beträgt bei der offenen Landarmenpflege 24166 Mk. 85 Pfg. Die **sozialpolitische Gesetzgebung** hat eine bemerkenswerthe **Entlastung** des Landarmenverbandes bis jetzt **nicht** herbeizuführen vermocht. Eine auf Grund einer Anordnung der Staatsregierung angestellte Erhebung über die Verhältnisse vor und nach dem Eintritt der Wirksamkeit der Gesetze über die Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung hat gezeigt, daß im Bezirk des Westpr. Landarmenverbandes die Gesammtzahl der Unterstützungsfälle vom Jahre 1883 84 bis zum Jahre 1893/94, bei unbedeutender Steigerung ddr Bevölkerungsziffer, von 5000 auf 6 200, die **Ausgaben** in demselben Zeitraume aber um rund 100 000 Mk. **gewachsen** sind, und daß gerade in **den letzten 5 Jahren** die Steigerung am wahrnehmbarsten ist. Die Erstattungen aus Krankenkassen ꝛc., soweit sie, abgesehen von den unwesentlichen Verrechnungen, dem Landarmenverbande als Einnahmen überwiesen werden mußten, sind dagegen verschwindend klein gewesen.

Zu den wesentlichsten Gründen für die Steigerung der Landarmenausgaben gehören u. a. die Steigung der Ortsarmenverbände, für Landarme mehr aufzuwenden, als für ihre eigenen Ortsarmen, zweitens die Thatsache, daß die Arbeiterbevölkerung beweglicher geworden und damit ein früherer Verlust oder überhaupt der Nichterwerb eines Unterstützungswohnsitzes verbunden ist; drittens hat auch die Armengesetzgebung an sich dazu beigetragen, die Zahl der Landarmen zu vermehren, und viertens fällt ins Gewicht, daß beim Mangel eines Krankenversicherungszwanges für land- und forstwirthschaftliche Arbeiter in einer Provinz wie Westpreußen, in der vorzugsweise Landwirthschaft betrieben wird, die öffentliche Armenpflege in einem höhern Maße in Anspruch genommen wird, als in einer Provinz mit bedeutender Industrie. Auch ist das, was auf Grund des Unfall-Versicherungs-Gesetzes an Rente gewährt wird, nicht immer ausreichend, so daß der Rentenempfänger trotzdem seine Zuflucht zur öffentlichen Armenpflege nehmen muß.

Durch das vom 1. April 1894 in Kraft getretene Ergänzungsgesetz zum **Unterstützungswohnsitzgesetz** vom 12. März 1894, welches die Altersgrenze für die Erlangung der Armenmündigkeit vom 24. auf das 18. Lebensjahr zurückverlegt und den Ortsarmenverbänden in der neuen Fassung des § 30 eine Erleichterung in der Beweisführung der Landarmeneigenschaft des Unterstützten gewährt, ist wiederum eine noch stärkere Belastung der Landarmenverbände zu erwarten. Alle diese Gründe haben Veranlassung gegeben, in den Hauptetat für 1895/96 zu einmaligen Unterstützungen 189 000 Mk., also 19 000 Mk. mehr als im Jahre 1894/95 einzustellen, welche gegen den Bedarf für 1893/94 immerhin noch um mehr als 5000 Mk. zurückbleiben. Daß die durch den Etat für 1894/95 für die offene Landarmenpflege zur Verfügung gestellten 316 000 Mk. ausreichen werden, erachtet der Prov.-Ausschuß nach dem Rechnungs-Ergebnisse für 1893/94 für ausgeschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [**Schwere Hehlerei.**] Die Besitzer **Berliner Brauereien** haben Klage bei der Polizei geführt, daß ihnen schon seit lange **Bierfässer in größerer Anzahl abhanden gekommen** seien. Es sind nun mehrere Personen ergriffen worden, die die Entwendung solcher Fässer zugestanden haben, aber auch angegeben, sie zu sehr **niedrigen Preisen** an den Kaufmann **Max Röthig**, Mitinhaber der Firma **Engelke, Buchholdt u. Co.**, Fabrik ätherischer Oele, Essenzen, Kouleuren und Fruchtsaft-Presserei, abgesetzt zu haben. Bei dem Hehler wurden nicht weniger als 200 gestohlene leere Bierfässer gefunden. R. ist wegen gewerbsmäßiger Hehlerei verhaftet worden. Ein großer Theil der aufgefundenen Fässer war bereits neutralisirt, d. h. die eingebrannten Firmenzeichen waren entfernt und zum Theil durch andere ersetzt.

— [**Postdiebstahl in Nürnberg.**] Die Verdachtsgründe gegen den nach Ausführung des großen Postdiebstahls sofort in Haft genommenen Postkondukteur **Kögel**, welcher den Postwagen begleitet hatte, haben sich derart gemehrt, daß nunmehr gegen ihn das **Verfahren** eingeleitet wurde. Auch der vorläufige Haftbefehl wurde bestätigt. Der dritte jüngst gestohlene **Geldpostbeutel** ist von einer alten Frau am Donnerstag im **Posthofe** uneröffnet mit 150 000 Mk. Werthen **gefunden** worden.

— [**In den Tod getrieben.**] Mittwoch Nacht hat sich die Frau des sozialistischen Agitators **Gappert** in **Braunbauerschaft** (Ruhrgebiet) mit ihren **drei Kindern**, zwei, sechs und zehn Jahre alt, mit Stricken zusammengebunden, in die **Emscher gestürzt**. Das älteste Kind, ein Knabe, machte sich frei und wurde gerettet. Er erzählte von der **Noth** der **Familie** und den **Mißhandlungen** des Vaters. Letzterer wurde verhaftet. Die Leichen sind bereits gefunden.

— [**Menschenhandel.**] Der Agent **Prochazka** aus **Zizkow** in Böhmen, der in Pardubitz unter dem **Verdacht des Kinderkaufes** verhaftet und von der Bezirkshauptmannschaft nach einem Verhör wieder freigelassen worden war, wurde dieser Tage in seiner Wohnung in Zizkow ausgeforscht und sammt dem zwölf- und dem achtjährigen Töchterchen des Schuhmachers **Hloupy** aus Sozemitz bei Pardubitz der Polizeidirektion vorgeführt. Prochazka legte Papiere vor, wonach es sich lediglich um die Erwerbung von thatsächlich im **Wachsthum zurückgebliebenen Kindern** für „Direktor“ **Ritter** in **Lübeck** handelt, der die sorgfältigste Pflege der Kinder zugesichert und sich verpflichtet hatte, jährlich einmal die Kosten eines Besuches des Vaters bei den Kindern oder der Kinder bei den Eltern zu bestreiten. Zuerst war behauptet worden, er habe Kinder an Ritter zu „liefern“ gehabt, der sie durch ein eigenes Ernährungsverfahren zu „Liliputanern“ mache.

— [**Vom Grubenunglück in Neumexiko.**] Bis Donnerstag sind **25 Leichen** aus der der Atchison-Topeka- und Santa-Fé Eisenbahn gehörigen Kohlengrube in Cerillos (Neumexiko) hervorgezogen worden. Man glaubt, daß die noch in der Grube befindliche größere Anzahl Bergleute hoffnungslos verloren ist.

— Ein **furchtbarer Orkan** hat die **Fidschi-Inseln** heimgesucht. In Levuka und Reva wurden alle Häuser dem Erdboden gleich gemacht. 20 Kutter, 30 Lichterschiffe und 2 Barken wurden zerschellt. Sowohl auf der See wie auf dem Lande ist der **Verlust von vielen Menschenleben** zu beklagen. Der Fluß stieg bei Sova 15 Fuß. In Sova selbst wurden alle Kirchen von dem Orkan zerstört. Eigenthümlich war es, daß der Sturm etwa zwei Stunden lang innehielt, dann aber aufs neue mit der alten Heftigkeit ausbrach, freilich von der entgegengesetzten Richtung. Es wird Jahre dauern, bis die Fidschi-Inseln die von dem Sturm angerichteten Verheerungen überwunden haben werden.

— Durch **ungewöhnliches Glück** im **Kartenspiel** erregte in **Warschau** in einem Klub seit einiger Zeit ein Herr B. allgemeines Aufsehen. Der Mann war ein vollendeter Kavalier und liebenswürdiger Gesellschafter, aber ein Sonderling. So schleppte er überall eine **Riesen-Zigarettendose** mit sich herum, die bequem 60 bis 70 Zigaretten faßte. Auch beim Spiel trennte er sich nicht von ihr. Und mittlerweise häuften sich vor ihm die glänzenden Goldfüchse und knisternden Rubelscheine. Niemand ahnte, welche bedeutende Rolle dieser großen Dose zugewiesen war. Endlich aber klärte sich Alles auf, das riesige Glück im Spiel, sowie die Bedeutung und der Zweck der Zigarettendose. Wenn Herr B. die Bank hielt, gab er die Karten in der Weise aus, daß er sie über der spiegelglatten und glänzenden Zigarettendose, die hier also die Stelle eines **Spiegels** vertrat, austheilte. Eines Tages, als er gerade Bank hielt, sah ein neben ihm sitzender Herr, wie über dem glatten Rücken der Dose das **Herzaß** hinwegtanzte und gleich darauf der Treffbube. Da ging den Herren erst ein Licht auf, und plötzlich fanden sie nichts Wunderbares mehr an dem fabelhaften Glück des Herrn B. Seitdem ist Herr B. aus dem Klub verschwunden; mit ihm seine Dose, die er wahrscheinlich anderwärts weiter benutzt.

Neuestes. (T. D.)

**** Berlin, 1. März. Reichstag. Präsident von Levetzow theilt mit, daß der Abgeordnete Kalmring (Rp., Weimar) gestorben ist. Bei der Berathung des Marineetats erklärt der Reichskanzler, die Ausdehnung unseres Handelssystems erfordere verstärkten Schutz. Dazu gehöre, daß das deutsche Volk bereit sei, die Mittel für die Kriegsflotte zu gewähren. 1848 war die Schaffung einer Flotte das Losungswort der Patrioten. Damals wurde mit Begeisterung für die deutsche Flotte gesammelt; der Schmerz und die Beschämung über den späteren Verkauf der Flotte war groß. Redner nimmt Angesichts dieser Erinnerung an, daß auch jetzt das Interesse für die deutsche Flotte nicht erloschen sei. Die Flotte muß aber durchaus ihrer Aufgabe gewachsen sein. Bei dem neuzeitlichen Aufschwung der Technik im Seewesen bestehe die Gefahr, daß wir überflügelt werden. Was vor wenigen Jahren noch brauchbar gewesen ist, sei heute veraltet.**

Der Reichskanzler fährt fort, es handele sich nicht um die Neubeschaffung einer großen Flotte, sondern um Erhaltung und Ersatz der bestehenden. Die angeblichen späteren maßlosen Anforderungen seien frommen Wünschen der Deutschen entsprungen; auch erhabe sich Träumereien von einer mächtigen deutschen Flotte hingegeben, aber diese Träume zerflössen sofort, sobald er des Reichstages und der Steuerzahler gedenke. Redner empfiehlt die außerordentlichen Ausgaben des Etats der wohlwollenden Beurtheilung des Hauses in der Zuversicht, daß es seine Zustimmung geben werde. (Beifall.)

Die vier ersten Posten und die Schlußraten bezw. weiteren Raten für frühere Bewilligungen werden ohne Debatte bewilligt. Staatssekretär Hollmann führt aus, unsere Kriegsflotte sei den Anforderungen keineswegs gewachsen. Wir können uns mit keinem europäischen Staate gleichstellen und müssen zufrieden sein, an der Seite Argentiniens zu marschiren. Abhilfe sei dringend geboten. Er erbitte die Bewilligung der geforderten vier neuen Kreuzer. Staatssekretär Marschall meint, es existirten keine ungemessenen Pläne, die Kreuzerflotte sei für Deutschland ein unentbehrliches Werkzeug. Wer keine Schiffe baut, wird eines Tages überhaupt keine haben. (!) Die Kreuzerflotte sei absolut nothwendig zum Schutze des großen überseeischen Handels und zum Schutze der Deutschen im Auslande. Wir hatten vor zehn Jahren 27 Schiffe für den auswärtigen Dienst, heute haben wir nur 17. Dabei ist die Handelsflotte gewachsen. Ohne Bewilligung der Forderungen kann die Pflicht des auswärtigen Dienstes nicht erfüllt werden. Den Deutschen im Ausland soll das Erscheinen eines Kreuzers eine Mahnung sein zum Festhalten an der Vaterlandsliebe. (Lebhafter Beifall.) Abg. Graf Mirbach (kons.) befürwortet die Forderung Namens der Mehrheit der Konservativen. Die Minderheit lehne die Position ab infolge schwerer Bedenken wegen der wirthschaftlichen Lage.

*** Berlin, 1. März. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Berathung des Kultusetats. Bei dem Abschnitt: Höhere Mädchenschulen begrüßt Abg. Kropatschek (kons.) die vorjährige Mädchenschulenreform. Abg. von Eynern (ntl.) bemerkt, die Reformbestimmungen lassen sich schwer in die Praxis übersetzen. Der Kultusminister führt aus, die Reform sei nach sorgfältiger Prüfung vorgenommen, aber noch nicht endgiltig abgeschlossen.**

K Berlin, 1. März. Die internationale Münzkonferenz soll bereits Mitte März zusammentreten.

+ Wien, 1. März. Der Kaiser von Oesterreich erklärte einer Deputation des Tyroler Landtages, welche ihm eine gegen das Offizierduell protestirende Adresse überreichte, er verurtheile das Duell.

! Paris, 1. März. Der „Matin“ hat Untersuchungen angestellt, welche ergaben, daß der angeblich im Gefängnisse zu Posen seit 1870 bis vor kurzem gefangen gehaltene Chonavel ein Schwindler sei, welcher mit seinem „Patriotismus“ Gaunerei treibe.

Es handelt sich hier um einen Schwindler, angeblich mit Namen Chonavel, der in letzter Zeit in verschiedenen Städten Frankreichs unter dem Vorgeben, er sei ein Opfer seines Patriotismus, gebettelt hat. Auch der „Temps“ veröffentlicht eine ihm aus Posen zugegangene Depesche, nach welcher der dortige Platzkommandant die Nachricht, der Franzose Chonavel sei dort seit 1870 internirt gewesen, und sieben andere Franzosen befänden sich noch daselbst in Haft, für unwahr erklärt hat. Es heißt, Chonavel sei vor kurzem durch einen Eisenbahnzug überfahren worden; wahrscheinlicher ist, daß derselbe, da er als Schwindler erkannt ist, das Weite gesucht hat.

† Rom, 1. März. Giolitti erklärte vor dem Untersuchungsrichter, er beabsichtige wegen seines Verhaltens als Minister in der Angelegenheit betr. die Schriftstücke der „Banca romana“, deren Veröffentlichung die Kammer beschlossen hatte, lediglich vor dem Staatsgerichtshof Aussagen zu machen. Der Untersuchungsrichter übergab die Prozeßacten der Staatsanwaltschaft, zur Entscheidung über die von Giolitti erhobene Zuständigkeitseinrede, mit der alsdann der Cassationshof betraut wurde. (S. auch Italien.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 2. März: Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Niederschläge, starker Wind. — **Sonntag, den 3.:** Nahe Null, wolkig mit Sonnenschein, windig. Dauerndes Thauwetter in Sicht.

Wetter-Depeschen vom 1. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	755	Windstille	0	bedeckt	— 7
Neufahrwasser	757	WSW.	2	bedeckt	— 4
Swinemünde	755	SSO.	4	Schnee	— 2
Hamburg	754	WSW.	5	bedeckt	0
Hannover	756	SW.	2	bedeckt	+ 2
Berlin	757	SW.	3	Schnee	0
Breslau	759	WSW.	1	bedeckt	— 3
Haparanda	754	Windstille	0	Schnee	— 16
Stockholm	754	Windstille	0	wolkig	— 7
Kopenhagen	752	SSW.	3	Nebel	— 1
Wien	762	W.	3	halb bed.	— 1
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	764	SW.	2	heiter	— 3
Aberdeen	747	W.	3	halb bed.	+ 4
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 1. März. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	1./3.	28./2.		1./3.	28./2.
Weizen: Ums. To.	100	150	**Gerste** gr. (660-700)	108	110
inl. hochb. u. weiß.	130-132	130-134	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	129	129	**Hafer** inl.	100	105
Trans. hochb. u. w.	98	98	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	94,00	94	„ Trans. .	85	87
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	165	165
April-Mai	133,00	133,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. April-Mai	99,00	99,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	131	131	mit 50 Mk. Steuer	50,00	50,00
Roggen: inländ.	109	109,00	mit 30 Mk. Steuer	30,25	30,00
russ.-poln. z. Trns.	76,00	76,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Unverändert.		
Term. April-Mai	112,00	112,00			
Trans. April-Mai	78,00	78,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): Geschäftslos.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	109	109			

Königsberg, 1. März. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,00 Geld, unkonting. Mk. 30,40 Geld.

Berlin, 1. März. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	1./3.	28./2.		1./3.	28./2.
Weizen loco	120-140	120-140	Spiritus:		
Mai	139,00	139,00	loco (70er) . .	32,60	32,40
Juni	139,50	139,50	April	37,90	37,80
Roggen loco	113-118	113-118	Mai	38,00	37,90
Mai	118,75	119,00	September .	39,20	39,10
Juni	119,25	119,50	Privatdiskont	1¼ %	1¼ %
Hafer loco . .	106-138	106-138	**Russ. Noten**	**218,80**	**218,90**
Mai	114,00	114 25			
Juni	114,50	114,75			

Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer ruhig. Spiritus: fester.

Heute Nachm. 12½ Uhr entriß uns plötzlich der Tod unsern lieben kleinen **Otto** im Alter von 7 Monaten, dieses zeigt tiefbetrübt an [603

Graudenz, den 28. Februar 1895.

Troyke und Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner einzigen Tochter **Ida** meinen innigsten Dank dem Herrn Pfarrer Heuer für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie dem jugendlichen Ehrengefolge neben dem Sarge, den Herren Sängern und dem reichlichen Grabgeleit und den vielen Kranzspenden. Gott möge Jeden vor solchen Schicksalsschlägen bewahren. [480

Freystadt, den 27. Februar 1895.

Die in tiefen Schmerz verfallene Wittwe

Wilhelmine Michaeli.

Die Schindeldeckerei von

Meyer Segall, Tauroggen

(Rußland) bei Tilsit legt **Schindeldächer** billigst unter Garantie. Näh. Ausk. erth. auch Herr Otto Büttner, Dirschau. [1688

Massiv goldene

Trauringe

in allen Karaten, mit dem gesetzlichen Feingehalts-Stempel, liefert bei Berechnung von 2 Mk. Façon das Stück die [7220]

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung von

Joh. Schmidt, Graudenz

Herrenstraße 19.

Eigene Goldarbeiter-Werkstätte. Eigene Graviranstalt.

Nähmaschinen

in **10** verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei **anerkannt reellster** Garantie, von [7811

50—100 Mark

empfiehlt die Spezial-Nähmaschinen-**Handlung und Werkstatt** von

Franz Wehle,

Tabaksstraße 30.

Versandt überall hin franko.

Fahrrad „Wanderer"

Fabrikat Winkelhofer u. Jänike, für Militär ganz besonders geeignet, empfiehlt billigst **Fr. Wehle**, Reparatur-Werkstatt für Fahrräder.

Ausverkauf

des zur **Freitag'schen Konkurs-Masse** gehörigen Lagers von **Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren, Teppichen, Portièrenstoffen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [571

Allenstein, den 28. Febr. 1895.

Der Konkurs-Verwalter.

Ich kaufe jeden Posten gut erhaltene [7873]

Schmalzfässer

vollbändig mit ganzer Kimmung und beiden Böden. Erbitte Offerten franko Danzig.

Eugen Runde, Danzig.



Ausgezeichn., kernf. **Roßfleisch**, sowie sämmtl. Sort. Wurst u. von Sonnab. 6 Uhr ab heiße **Knackwrst.** empfiehlt **E. Orlinski** Getreidem. 11.

Bockbier

in Gebinden u. Flaschen empfiehlt die

Schwetzer Bierniederlage.

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- Lanolin

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring" LANOLIN

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke**, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, in **Freystadt Wp.** bei C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** i. d. Apoth v. Dr. E. Rostoski.

General-Versammlung.

Die Actionaire der Zuckerfabrik Pelplin

werden hiermit zur **außerordentlichen General-Versammlung** auf

Montag, den 18. März cr., Nachmittags 2 Uhr,

in das **Moldzio'sche Hotel in Pelplin** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Genehmigung der Abschlüsse mit den Rübenbauern.
2. Abänderung der §§ 20 und 39 des Statuts. [568]

Die Direction.

H. Ziehm. J. H. Wilhelms. R. Nadolny. Joh. Pollnau. R. Rohrbek.

Königliche Thierärztliche Hochschule

in Hannover.

Das Sommersemester beginnt am 1. April 1895. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direction.

Drillmaschinen

Saxonia-Normal

für Berg und Ebene. D. R. P.

Modell 1895

in 3 Ausführungen und allen Breiten, von 1¼ bis 4 m.

Dünger-Streu-Maschinen

Patent Schlör.

Hackmaschinen

Strohseil-Spinnmaschinen

empfehlen als Specialitäten

W. Siedersleben & Co.

BERNBURG.

Ausführliche Drucksachen zu Diensten.

Generalvertreter: A. Ventzki, Graudenz.

Grosses Lager

von

Grab-Denkmälern aus **Granit Marmor Sandstein Crystall**

Grab-Einfassungen hochfein polirt für **Erwachsene und Kinder**

bei

C. Matthias, Elbing

Schleusendamm 1.

Fabrik für Grabdenkmäler und Cementwaaren.

Chemisch analysirte, vorzügliche

Medicinal-Ungarweine

absolute Garantie für **Reinheit u. Echtheit**, (mehrfach mit der Goldenen Medaille prämiirt 1894), direkt bezogen vom **Weinbergsbesitzer** [2097]

Ern. Stein, Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn), sowie vorzüglichen **mildherben Ober-Ungar**

empfiehlt zu **billigen Original-Exportpreisen**

F. Dumont Graudenz, Herrenstr. 17.

Prämiirt 1885.

Fabrik künstl. Mineralwasser

mit Dampfbetrieb

von

Carl Gerike

GRAUDENZ

offerirt [36]

Selterser und Sodawasser

aus **destillirtem** Wasser bereitet und

moussirende Limonaden

Chemisch-reines **destillirtes Wasser** in Glasballons (Inhalt 60—70 Liter, täglich frisch destillirt) stets vorräthig.

Comtoir: Grabenstr. 44. **Fernsprecher No. 31.**

Thee Messmer

B. BADEN & FRANKFURT a/M

KAISERL. KÖNIGL HOFLIEFERANT.

M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.

bei **F. A. Gaebel Söhne** [7784]

Ein Kronleuchter

schwarz, m. Kupfer, billig zu verkaufen [625] Grabenstr. 6, part., r.



Nur noch 5 Mark

kosten meine, als die besten anerkannten **Concert-Zug-Harmonikas**, extra solide gebaut, mit Nickelstab umlegter **offener Nickelclaviatur**, deshalb laute, orgelartige Musik, 35 cm hoch, 2chörig, 2 Bässe, 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge, 2 Zuhalter mit Nickeleckenschoner und Nickelbeschlägen nebst vielen sonstigen Vorzügen. Die fast unverwüstliche Haltbarkeit der Stimmen und der prachtvolle Diskant stehen unerreicht da. Jedes Instrument wird vor dem Versandt aus der Fabrik genau abgestimmt. Versandt gegen Nachnahme, Porto 80 Pf., Verpackungskiste frei. Beste Selbsterlernschule wird auf Verlangen gratis beigelegt. **Garantie:** Zurücknahme, wenn ein Instrument nicht gut ausfällt. Hierin liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments. In den letzten Wochen allein sind über **200 Anerkennungsschreiben** eingelaufen. [1835

Herm. Severing, Neuenrade

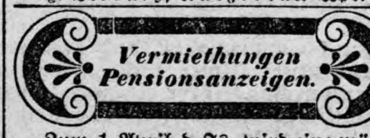
Westfalen.



30 Mk. Belohnung.

In der Nacht vom 25. zum 26. Februar sind mir aus meinem verschlossenen Stalle eine **Fuchsstute** (weiß gefesselt), ein **brauner Wallach** (weißer Stern) nebst **Schlitten** gestohlen. Wiederbringer obige Belohnung. [485

H. Liebnitz, Kurzebrack Wpr.



Zum 1. April d. Js. wird eine **möbl. Wohnung** v. 1—2 Zimm. gesucht. Off. bitte unter H. H. 7 im Gasthof „Zur Ostbahn" abzugeben. [540]

Junger Mann sucht p. 1. April a. cr. **möbl. Zimmer mit voller Pension** mögl. Nähe Marienwerderstr. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 626 an die Expedition des Gesell. erb.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21 daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.

Dortselbst können die Mitglieder unentgeltlich die Monatsblätter, welche die neue Steuerveranlagung betreffen, in Empfang nehmen.

8 Zim. 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 11.
6-8 „ m. Garten u. Stall, Festungstr. 12.
6 „ 1. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.
5 „ hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.
5 „ 2. Etg. m. Zubeh. Gartenstr. 16.
5 „ m. Pferdestall Lindenstr. 15.
4-6 „ 1. Etg. mit Zubeh. Herrenstr. 1.
4 „ 2. Etg. m. Zub. Unterthornerst. 17.
4 „ 1. Etg. Seitenthor Grabenstr. 19.
4 „ 1. Etg. m. Zubeh. Festungstr. 16.
3 „ hochpt., m. Zubeh. Festungstr. 16.
4 „ m. Zubehör Altemarktstraße 6.
3 „ „ „ Altemarktstraße 6.
2 „ „ „ Kirchenstraße 11.
3 „ 1. Etg. m. Zub. Lindenst. 32.
2 „ 1. Et. Hofwohnung Mühlenstr. 7.
2 „ mit Zubehör Mauerstr. 12.
3 Wohnungen je 2 Zim. Kalinkerstr. 4b.
1 möbl. Wohn., 2 Z., Schuhmacherstr. 21.
1 möbl. Zim. m. Burschg. Marienwdstr. 42.
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.
2 Geschäftsläden m. Wohn. u. Kellereien.
1 Geschäftsladen n. Wohn. Grabenstr. 9.

Eine kl. Wohnung

an kinderlose Leute zu vermiethen.

H. Rosenberg, Unterthornerstr. 4.

Wohnung zum 1. April zu vermiethen Kasernenstraße 8, II. [544]

Kl. Wohnung an anzelne Person zu vermiethen Grabenstr. 3.

Wohnung von 3 Zimm. u. Zub. zu verm. Amtsstr. 14. Ausk. Amtsstr. 4.

Fein **möbl. Zimmer** u. Kabinet ist zu vermiethen Salzstraße 4/5. [604]

Möbl. Zimm. z. v. Unterthornerstr. 2.

Möbl. Z. m. Burschgl. Schuhmachstr. 18.

Ein flottgehender **Geschäfts-Keller mit Speisewirthschaft** ist and. Unternehmung halber vom 1. April ab billig zu vermiethen. Wo? zu erfragen in der Exp. des Geselligen unter Nr. 553

Pension.

Noch ein Mädchen und ein Knabe, welche die hiesige Schule besuchen, finden von Ostern freundliche Aufnahme.

9618] M. Röhl, Nonnenstr. 3

Zu Ostern finden Knaben, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen sollen, Aufnahme.

Offert. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8658 an die Expedition d. Gesellig. erb.

Eine **Wohnung**, vortheilhaft für Schneiderinnen, mit guter Kundschaft, von sofort zu vermiethen bei Herrn Schmischke, Kl. Tarpen. [621

Pension.

Jüd. Knaben, welche hier die höheren Lehranstalten besuchen wollen, finden bei mir **Pension.** Gute Pflege, geräumige, hohe Zimmer. Nachhülfe und Beauff. aller Schularbeiten.

Emil Sachs, Privatlehrer Grabenstraße 9.

Der auf meinem Grundstücke, Salzstraße 13, belegene massive [294

Pferdestall

ca. 100 Fuß lang und 30 Fuß breit nebst Wagenremise u. großer Reitbahn, ist vom 1. März d. Js. anderweitig zu vermiethen. Die genannten Räume eignen sich auch zur Einrichtung industrieller Anlagen. **A. Schultz.**

Kolmar i. Pos.

Pension.

Zum 1. April d. J. können in meinem Pensionat noch 2—3 Knaben Aufnahme finden. Schnelle und sichere Vorbereitung bis zur Untertertia, Beaufsichtigung der häuslichen Arbeiten, Nachhilfestunden für zurückgebliebene Kinder, beste Pflege bei günstigen Bedingungen. [7702

Kolmar i. Posen.

Lehrer **J. Lewin.**

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Heb. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.



Der auf Montag verlegte Sonnabend ist diesmal nicht Dienstag sondern Mittwoch. [623]

Verbands-Versammlung

der

Hirsch-Dunker'schen Gewerkvereine

findet **Sonntag, den 3. ds. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, in „**Drei Kronen**" statt. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen.

[556] **Der Vorstand.**

Schützenhaus

Sonntag, den 3.:

CONCERT

von der

Kapelle des Regt. Graf Schwerin.

601] **Nolte.**

Tusch. Sonnabend, den 2. d. M.

Fastnachtsball.

Anfang 7½ Uhr. Sonntag, d. 3. d. Mts.

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet.

462] **W. Hollenbach.**

Stadttheater in Graudenz.

Freitag, den 1. März: **Orpheus in der Unterwelt.**

Sonnabend, d. 2. März: **Erster Volks-Opern-Abend bei halben Kassenpreisen. Zar und Zimmermann.**

Sonntag, den 3. März: **Die Fledermaus.** Operette in 3 Akten v. Strauß.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend: Erstes Gastspiel von Josef Kainz vom Deutschen Theater in Berlin. **Romeo und Julia.** Trauerspiel von W. Shakespeare. Uebersetzt von A. W. Schlegel.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: **Pariser Leben.** Kom. Operette von Jaques Offenbach.

Abends 7½ Uhr: Gastspiel von Josef Kainz. **Kean.** Lustspiel.

Montag. Gastspiel von Josef Kainz. **Der Talisman.** [7486]

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.53	3.01	7.20	—
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	8.08	—
Thorn	5.17	9.35	3.01	7.55	—
Marienbg.	8.41	12.37	5.31	8.00	—

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5.02	7.39	10.30
Laskowitz	8.31	12.24	4.05	—	10.31
Thorn	8.34	12.32	5.06	7.55	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.50	11.16

vom 1. Oktober 1894 gültig.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **großen Badischen Geld-Lotterie**, deren Ziehung am 15. u. 16. März cr. stattfindet, v. **Carl Heintze in Berlin W.**, Unter den Linden 3, bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

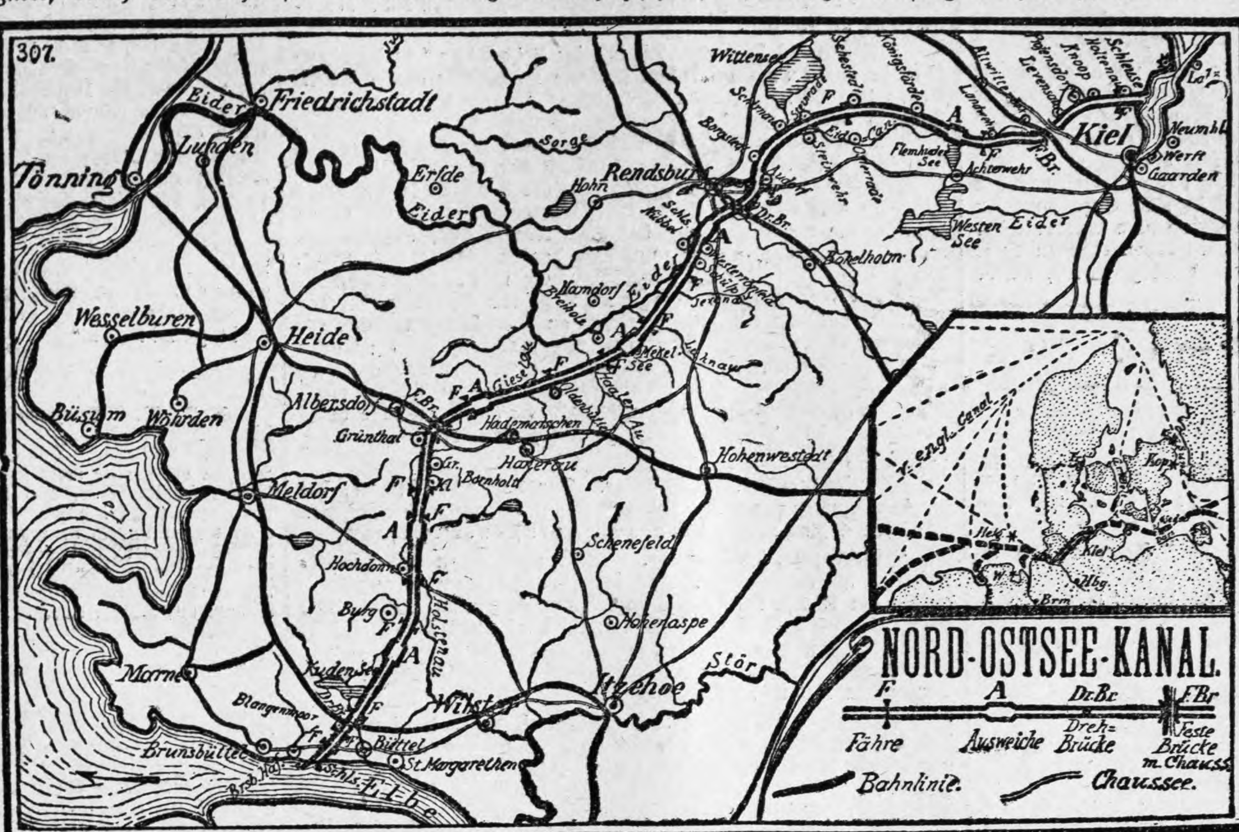
Der Gesellige.

No. 52.

Graudenz, Sonnabend] [2. März 1895.

Der Nord-Ostsee-Kanal.

Der Nord-Ostsee-Kanal bewirkt die schon seit mehreren Jahrhunderten von deutscher wie von dänischer Seite angestrebte unmittelbare Verbindung zwischen Nord- und Ostsee dadurch, daß er als eine breite, allen modernen Anforderungen entsprechende Seestraße die jütische Halbinsel in ihrem südlichen Theile, zwischen Unterelbe und Kieler Hafen, durchschneidet. Zwar bestand schon seit mehr als einem Jahrhundert eine unmittelbare Wasserverbindung zwischen beiden Meeren durch den schleswig-holsteinischen oder sogenannten Eider-Kanal; aber diese Verbindung schuf nur eine schmale, für die heutige Seeschifffahrt ganz ungeeignete, durch viele Schleusen und Krümmungen benachtheiligte Fahrrinne. Sie wurde auch nur von der lokalen und kleinen Schifffahrt benutzt, weist aber doch einen Verkehr von ca. 4000 Fahrzeugen im Jahre auf. Diese Linie wird nun durch den Nord-Ostsee-Kanal ersetzt, dessen Lage im Verhältniß zu dem Seeweg um die jütische Halbinsel herum unsere Leser aus der kleinen Uebersichtsskizze rechts im Bilde ersehen können.



Der Kanal selbst führt von Brunsbüttel am rechten Ufer der Unterelbe, in einem nordöstlich gerichteten Bogen Holstein durchschneidend, nach Rendsburg und von dort in östlicher Richtung, auf der Grenzlinie des schleswigschen und holsteinischen Gebietes, in einem s. Z. vom Eiderkanal benutzten Geländeeinschnitt auf die Kieler Bucht zu, in welche er bei Holtenau, einem fast unmittelbaren Vororte von Kiel, an ihrem Westufer eintritt. Die Kieler Bucht bildet bekanntlich eines der bedeutendsten Hafengebiete der Welt, in dem die größten Kriegsflotten ankern können.

In unserem Kartenbilde ist die Kanallinie (vgl. die Zeichenerklärung) durch eine starke doppelte Strichlinie dargestellt. Die Verbindung beider Meere durch einen Seekanal ohne Schleusenhaltung, als welcher der Nord-Ostsee-Kanal ausgebaut worden, erleichterte sich dadurch, daß das mittlere Meeresniveau der Ostsee mit dem sog. Mittelwasser der ihre Fluthbewegung bis weit in die Unterelbe hinein geltend machenden Nordsee übereinstimmt. Somit war ein Auf- oder Herabsteigen auf dem Kanalwege von einem zum anderen Meere mittelst Schleusen nicht erforderlich, vielmehr können die größten Seeschiffe den Kanal auf seiner ganzen Strecke von der einen bis zur anderen Mündung ohne Aufenthalt durch Schleusungen durchfahren, ein Umstand, der sowohl für die Handelsschifffahrt und auch in kurzer Zeit für den Verkehr der Kriegsschiffe von größter Bedeutung ist.

Nur an den Mündungen selbst ist der Kanal, und zwar mit sehr gewaltigen Schleusenanlagen versehen, die jedoch ausschließlich den Zweck haben, ihn gegen die etwa eintretenden wechselnden Wasserstände der Meere zu schützen und vor unwillkommener, starker Strömung zu bewahren, dabei aber doch das Durchpassiren der Schiffe jederzeit zu gestatten. Die Schleusenanlage an der Ostseemündung, bei Holtenau, wo am 6. Juni 1887 Kaiser Wilhelm I. den Grundstein legte, wird nur die wenigen Tage im Jahre in Benutzung zu nehmen sein, an denen, etwa in Folge stürmischer Witterung, die Ostsee hier einen wesentlich erhöhten Wasserspiegel erhält; es dürfte dies den Erfahrungen zufolge im Durchschnitt kaum an 25 Tagen im Jahre erforderlich sein. Die Schleusenanlage an der Unterelbe jedoch bei Brunsbüttel, wird regelmäßig mehrere Stunden bei jeder Fluthperiode in Thätigkeit treten, wenn der Wasserspiegel infolge der Fluth wesentlich über den mittleren Wasserstand der Unterelbe steigt, oder bei der Elbe wesentlich unter denselben sinkt. Während jeder dieser Perioden wird diese Schleusenanlage um die Zeit des Mittelstandes ca. je 3 Stunden offen sein. Aber auch während der ganzen übrigen Zeit gestattet sie, da die Anlage, ebenso wie die an der Ostseemündung, als doppelte Kastenschleuse von riesigem Umfang errichtet ist, ununterbrochen das gleichzeitige Ein- und Auspassiren der größten deutschen Kriegsschiffe und größten Handelsdampfer, mit alleiniger Ausnahme der über 150 m Länge hinausgewachsenen Schnell-Dampfer.

Der Kanal durchschneidet auf seiner Strecke vier Eisenbahnlinien und fünf Chausseen; von ersteren werden zwei Bahnlinien mit Drehbrücken überführt, zwei andere, bei Grünthal und bei Levensau, vermittelst riesiger Hochbrücken von je 156 m Spannweite, die mit ihrer Brückenbahn 42 m über dem Wasserspiegel des Kanals liegen. Dreimaster, große Fregatten mit voller Takelage können ungehindert unter diesen Brücken hindurchfahren, und haben nur nöthig, die obersten Stangen ihrer Masten herabzusenken.

Die Maaße des Kanals sind recht bedeutend. Bei einer Gesammtlänge seiner Linie von 98,6 Kilometern beträgt seine Breite im Wasserspiegel 60 m, an der Sohle 22 m, seine Tiefe 9 m. Die schwersten deutschen, 8 m tiefgehenden Panzerschlachtschiffe (Brandenburg-Klasse) von 10300 To. Wasserverdrängung können den Kanal also passiren. An geeigneten Punkten sind Ausweichestellen (A in der Zeichnung) hergestellt. Die Endschleusen, zu den größten der Welt gehörend, entsprechen in ihren Ausmaaßen den vorgenannten Dimensionen; jede ihrer Kammern ist 150 m lang, die (größten deutschen Panzerschiffe sind nur 112 m lang), 25 m breit (Panzerschiffe $19\frac{1}{2}$ m) und $9\frac{1}{2}$ m tief; je 2 solcher Kammern, die eine für Einfahrt, die andere für Ausfahrt, liegen nebeneinder.

Das gewaltige, 156 Millionen Mark Baukosten beanspruchende Werk ist noch vor Ablauf der veranschlagten achtjährigen Bauzeit unter Mitthätigkeit von drei- bis achttausend Arbeitern und Verwendung zahlloser Maschinen und sonstiger Hilfsmittel, vermittelst deren ca. 75 Millionen Kubikmeter Erde auszuheben waren, ohne jede nennenswerthe Störung vollendet; ein im Hinblick auf die Kanalbau-Unternehmungen fremder Länder doppelt erfreuliches Zeichen für die Tüchtigkeit der Leiter und ihrer Angestellten. Durch seine Fertigstellung erfährt die Wehrkraft des deutschen Reiches zur See eine namhafte Verstärkung, aber auch die Schifffahrtskeise nicht nur deutscher, sondern vieler außerdeutscher Staaten begrüßen die Abkürzung des zeitraubenden und für zahlreiche Schiffe verderbenbringend gewesenen bisherigen Seeweges zwischen den beiden Meeren mit großer Befriedigung.

Der in wenigen Wochen durch den deutschen Kaiser erfolgenden Eröffnung werden außer den berufenen deutschen Festtheilnehmern, Vertretern der Landmacht und der Kriegsflotte, die Kriegsmarinen fast aller europäischer Staaten durch Schiffe und vielen Abordnungen außereuropäischer Staaten beiwohnen.

F Wie ist unserer landwirthschaftlichen Nothlage abzuhelfen?

war das Thema eines etwa $1\frac{1}{2}$ stündigen Vortrages, den Herr Generalsekretär Steinmeyer vom Centralverein westpreußischer Landwirthe am Mittwoch Abend, wie schon gestern kurz mitgetheilt, im Landwirthschaftlichen Verein Marienburg hielt. Herr St. knüpfte an die große Rede des Landwirthschaftsministers v. Hammerstein vom 29. Januar, in der dieser die Mittel, die heute zur Linderung der landwirthschaftlichen Nothlage in Frage stehen, fast alle gestreift hat, an und führte in den Hauptzügen Folgendes aus: Der Herr Minister sagt uns zunächst, wir würden etwa 50 Millionen dadurch verdienen, daß uns die Grund-, Gebäude- nnd Gewerbesteuer zu Kommunalzwecken überlassen werden. Zunächst müssen hiervon aber doch die Einkünfte des Huene'schen Ueberweisungsgesetzes, die ja doch fortfallen, abgesetzt werden, dann steigern sich die Lehrergehälter, neue Schulbauten werden uns auferlegt 2c. Rechnen wir dann noch, was wir schon alles à conto gezahlt haben, rechnen wir die Alters- und Invaliditäts-Versicherungslasten, die neue Ergänzungssteuer 2c., dann ist wohl zur Genüge klar, daß es mit diesem Verdienst nicht allzu rosig bestellt ist.

Der Minister sagt ferner, sehr wesentlich für ein besseres Gedeihen der Landwirthschaft sei die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. — Der Ueberzeugung bin ich auch. In Betracht kommen: Chausseen, Wasserstraßen, Kleinbahnen und Eisenbahnen. Was die Kleinbahnen angeht, so mögen diese an gewissen Stellen, z. B. wo sie eine gute Verbindung mit einer Zuckerfabrik 2c. darstellen, angebracht sein; aber sonst trage ich doch Bedenken, ob sie wirklich den Vortheil für die Landwirthschaft schaffen, den man davon erwartet. Chausseen werden uns zumeist viel mehr Vortheil bieten. Jedenfalls muß uns die Staatsregierung beim Bau von Kleinbahnen entgegenkommen, sie muß uns das ganze Verfahren billiger und einfacher machen; hier hat die Regierung nach großen Spielraum. — Was die Wasserstraßen betrifft, so hat Herr v. Puttkamer schon dem Minister erwidert, daß diese für uns Landwirthe nicht von hohem Werthe sind, sie erleichtern nur den Import. Durch die Regulirung der Weichsel sind die Anwohner dem Strom gewissermaßen weiter entrückt worden, wir müssen uns die Wege zur Weichsel jetzt mühsam bahnen. Es müßten da, wo Bahnen und Chausseen auf die Weichsel münden, Umschlaghäfen angelegt werden. Die Regulirung ist doch nicht Selbstzweck! — Aehnlich ist es mit den Eisenbahnen; es sollte hier weniger auf hohe Einnahmen, als auf Schaffung billiger Frachten gesehen werden. Das einzig richtige Verfrachtungsprinzip sind die Staffeltarife; sie müssen aber anders eingerichtet sein, als bisher, sie müssen über Berlin hinaus über das ganze Reich gelten und auch nach unseren Exporthäfen. Mir läuft jedesmal die Galle über, wenn ich sehe, daß die Russen ihr Getreide hier auf der Marienburg-Mlawkaer Bahn billiger befördern als wir.

Die Bildung eines Meliorationsfonds, die der Minister vorschlägt, ist sehr nöthig, denn der Provinzial-Hülfsfonds reicht nicht aus. — Weiter sollen wir in erster Linie die Viehzucht heben. Das ist wohl ziemlich klar, zumal jetzt auch einmal die Grenze zugemacht wird. Daß wir in der Viehzucht noch eine Zukunft haben, zumal bei unsern Weideverhältnissen, ist außer Zweifel, und ich kann deshalb die Viehzucht nur empfehlen. Es werden schon jetzt von Rußland, Schlesien u. s. w. hier Thiere bestellt. Ohne Körordnung werden wir aber nicht wegkommen, wir müssen sie in unserer Provinz einführen. — Dann schlägt der Minister billigeren Kredit vor. Dann müssen wir uns aber in erster Linie für die Konvertirung aussprechen. Wir können dieser Konvertirung der vierprozentigen Staatspapiere schon näher treten, wir würden dadurch ein Heidengeld sparen. Das Privatkapital würde folgen und wir würden auch die Privatgelder zu billigerem Zinsfuß bekommen. Nun sagt man, die Wittwen und Waisen würden durch die Konvertirung leiden; das ist aber nicht so schlimm, denn die vierprozentigen Papiere sind fast alle in den Händen der Bankhäuser.

Eine Futter- und Düngemittel-Kontrole, die der Minister weiter empfiehlt, ist unbedingt nöthig; sie muß aber gleich an der Grenze bestehen, damit wir von auswärts nicht erst schlechtes Zeug ins Land bekommen. — Ferner soll auf Ermäßigung der Stempelgebühren und Versicherungsprämien hingewirkt werden. Bei den Verwaltungskosten der Versicherungsgesellschaften kann jedenfalls noch viel gespart werden, von der Ermäßigung der Stempelgebühren verspreche ich mir aber nach dem jüngsten Vorgehen des Herrn Miquel nicht viel. Auch in der Reform des Maklerwesens ist jedenfalls noch viel zu machen.

Weiter erwartet der Minister etwas Großes von den Landwirthschaftskammern. Im Allgemeinen ist man aber mit den Centralvereinen sehr zufrieden und will von den Kammern nichts wissen. Was für Vortheile sollen denn die Landwirthschaftskammern auch bringen? Als Beitrag zu den Kammern ist $\frac{1}{2}$ Prozent des Grundsteuerreinertrages als Norm angenommen; es kann aber auch mehr genommen werden. Für unsere Provinz würde bei einem Grundsteuerreinertrage von 20 Millionen Mark $\frac{1}{2}$ Prozent 100000 Mk. ausmachen. Können wir damit auf eigenen Füßen stehen? Wenn wir dann 150000 Mark Unkosten haben, dann wird es mit dem $\frac{1}{2}$ Prozent bald aus sein und wir müssen bedeutend mehr zahlen. Das Schlimmste ist aber, wenn in einer Provinz die Kammern eingeführt werden und in der andern nicht; dann kommen wir in Zwistigkeiten, z. B. schon bei den Staffeltarifen, die der Westen nicht will.

Die Zuckersteuergesetzgebung muß unbedingt geändert werden. Der Antrag Paasche will erhöhte Exportprämien schaffen. Ich bin ein Feind aller Exportprämien und Konsumsteuern; wenn aber die Nachbarn solche Prämien haben, dann müssen wir sie auch haben, als Kampfprämien, um mit den Leuten konkurriren zu können. Wenn wir dies erst können, dann werden die Exportprämien mit der Zeit schon fallen. Professor Paasche will ferner eine Betriebssteuer einführen; kapitalkräftige Fabriken sollen zahlen, die andern nicht. Die Fabriken mit einer Produktion bis zu 40000 Ctr. sollen frei bleiben, was darüber ist, soll von 5 zu 5000 Ctr. prozentualiter getroffen werden. Trifft dieser Modus wirklich die kapitalkräftigen Fabriken? Nein! Hier würde unser Osten doppelt geprügelt werden, denn bei uns in den östlichen Provinzen haben alle Fabriken mehr als 40000 Ctr.; fast alle sind aber in den letzten Jahren gegründet und haben zumeist mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ich bin deshalb ganz und gar gegen diese Betriebssteuer, es muß ein ganz anderer Modus gefunden werden, vielleicht analog der Spirituskontingentirung.

Daß von dem Anerbenrecht, mit dem ein Versuch gemacht werden soll, vorläufig noch gar keine Hülfe erwartet werden kann, ist schon wiederholt betont; ebenso steht es mit der Rentengutsgesetzgebung.

Dann hat der Minister den Antrag Kanitz gestreift. Ich habe zuerst diesen Antrag bedauert, weil ich glaubte, wir würden nur Schaden davon haben. Der Antrag hat aber von Tag zu Tag mehr Boden gewonnen und sein Kern ist ohne Zweifel geeignet, uns mit einem Schlage zu helfen. Eine soeben veröffentlichte Statistik besagt, daß wir schon in den letzten drei Jahren einen Getreideüberschuß zum Export hatten. Wenn wir unsern Konsum selbst decken können, dann haben wir die Einfuhr fremden Getreides doch garnicht nöthig, dann können wir einfach sagen: die Einfuhr des Getreides wird Staatsmonopol, der Staat darf nicht früher einführen, als bis ein gewisser Preis erreicht ist. Dieser Preis kann vielleicht alle fünf Jahre vom Staatsrath festgesetzt werden. Die Festsetzung des Preises nach dem Antrag Kanitz ist unserer östlichen Landwirthschaft nur schädlich. Wir sollen hier weniger für unser Getreide bekommen als die Landwirthe im Westen, weil wir angeblich billiger produziren. Das ist aber garnicht der Fall.

An der Börsensteuerreform arbeiten wir schon riesig lange, aber immer noch ohne Erfolg; vielleicht tritt dieser doch noch einmal ein. Was die Währungsreform angeht, so sage ich mir immer, daß die Goldwährung für uns nicht das richtige ist. Ich begrüße deshalb die Aussicht auf Zustandekommen einer internationalen Währungskonferenz mit großer Freude, und wir können wohl hoffen, daß dabei etwas Rechtes herauskommt.

Ein weiterer Vorschlag betraf die sog. Silos; man will große Speicher bauen und Kornsilogenossenschaften gründen. Ich glaube nicht, daß es mit den Silos etwas ist. Es müßten viele Landwirthe zu einer solchen Genossenschaft gehören, die alle verschiedene Qualitäten haben. Wer eine gute Qualität liefert, soll mehr dafür bekommen, als der, welcher eine schlechtere Qualität liefert. Das würde aber bei uns bald Krach geben. Allenfalls könnten vielleicht in den Häfen zum Export Silos eingerichtet werden. Jedenfalls müssen aber die Transitläger fortfallen, wenigstens aus dem Inlande; in einzelnen Exporthafenplätzen mögen sie bestehen bleiben.

In der Margarinefrage müssen wir die Forderungen des Milchwirthschaftlichen Vereins unterstützen: für die Margarinefabrikation darf absolut keine Milch und kein Rahm verwandt werden, die Margarine darf nicht gefärbt werden und die Fabriken müssen staatlich überwacht werden.

Damit wären die Vorschläge des Ministers erledigt, ich möchte dem noch Einiges hinzufügen: Uns wird immer entgegengehalten, wir sollen uns die modernen Mittel der Technik mehr zu nutze machen. Jedenfalls muß man uns zugeben, daß wir das beste Streben haben, unsere Wirthschaften in die Höhe zu bringen; was den technischen Fortschritt anbelangt, so wird man uns zugeben müssen, daß unsere Wirthschaften heute ganz anders aussehen als vor 10 oder 15 Jahren. Ferner müßten die Schul- und Armenlasten vom Staat übernommen werden, zumal wir jetzt das Freizügigkeitsgesetz haben. Aeußerst lehrreich für uns sind auch die Zahlen der Statistik

über die Einfuhr nach Deutschland. Wir sehen da z. B. 240 Millionen Mark für Wolle. Dabei muß uns das Herz im Leibe bluten, denn diese 240 Millionen hätten uns durch einen vernünftigen, zur rechten Zeit eingeführten Schutzzoll erhalten werden können. Der Schafzucht bei uns muß wieder zur Blüthe verholfen werden, da wir Gegenden haben, in denen die Schafe nicht zu entbehren sind; ebenso könnte auch dem Flachsbau sehr wohl wieder aufgeholfen werden.

Der Minister sagt uns Landwirthen: im Schweiße unseres Angesichts sollten wir unser Brod essen; das wollen wir sehr gern, es soll aber unser eigenes Brod, nicht erborgtes sein. Wenn uns immer entgegengehalten wird, daß wir nach Staatshilfe schreien, so haben wir dazu ein großes Recht, denn nicht durch unsere Schuld, sondern durch die Fehler der Gesetzgebung sind wir in die Noth gerathen. Das haben Männer wie Lasker und Miquel offen genug bekannt. Die Hauptsache für uns ist, daß wir die Klinke der Gesetzgebung in die Hand zu bekommen suchen, wir müssen uns bei den Wahlen unsere Kandidaten genau ansehen, dann wird es auch wieder besser für die Landwirthschaft werden. Redner schloß seinen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Citat:

Und blättert ihr in der Geschichte zurück,
Nur am Pfluge hängt des Volkes Glück.

In der Debatte wurde dann Herr Steinmeyer darum ersucht, eine den landwirthschaftlichen Vereinen zuzustellende Petition, den Antrag Paasche betreffend, auszuarbeiten. Bei dieser Gelegenheit machte Herr St. noch darauf aufmerksam, daß in der Provinz Posen viele russische Rüben verarbeitet würden; selbstverständlich sei dahin zu wirken, daß der aus diesen Rüben hergestellte Zucker keinen Anspruch auf deutsche Exportprämien haben dürfe. Nachdem sich die Versammlung zum Ausdruck des Dankes gegen Herrn Steinmeyer von den Plätzen erhoben hatte und nachdem noch einige kleinere Fragen erledigt waren, wurde die Versammlung um ½ 11 Uhr geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. März.

— Der Regierungspräsident in Marienwerder hat auf Anordnung des Ministers für Landwirthschaft die unter dem 15. Dezember 1890 widerruflich ertheilte Genehmigung zur Einfuhr von lebenden russischen Schweinen nach dem Schlachthause in Thorn zurückgezogen. Die Anordnung tritt mit dem 9. März in Kraft.

— In der zweiten Hälfte des Monats Februar sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker nur 3680 Zollcentner und zwar nach England, verschifft worden (gegen 81896 Zollcentner in der gleichen Zahl vorigen Jahres). Die geringe Ausfuhr hatte ihren Grund in der Sundsperre durch Eis. Gesammt-Ausfuhr in der Kampagne bis jetzt 1596560 Zollcentner (gegen 1835799 bezw. 897562 Zollcentner in der gleichen Zeit der letzten Vorjahre.) Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 28. Februar 1895: 1253936, 1894: 317206, 1893: 407600 Zollcentner. An russischem Zucker sind bisher 229350 Zollcentner (gegen 208820 im Vorjahre) verschifft und 51000 Zollcentner (5400 am 28. Februar v. Js.) noch im Bestande.

— Aus dem siebenten Verzeichniß der dem Reichstage zugegangenen Petitionen sind folgende aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen von allgemeinerem Interesse: die landwirthschaftlichen Vereine zu Wirsitz und Gorka, Kr. Obornik, bitten, dahin wirken zu wollen, daß Margarine nur in einer von der Naturbutter deutlich unterscheidbaren Farbe in den Handel gebracht werden dürfe. Um Einberufung einer internationalen Münzkonferenz zur Lösung der Silberfrage bitten die landwirthschaftlichen Vereine zu Marienwerder, Lessen, Culm, Gr. Zünder, Wonorze, Mogilno und der Zweigverein der pommerschen ökonomischen Gesellschaft zu Regenwalde. Unter den vielen Anträgen auf Erlaß eines Gesetzes betr. Erhöhung der Ausfuhrprämien für Zucker sind aus unsern Provinzen nur die des landwirthschaftlichen Vereins zu Groß-Weichsel und die des Kaufmanns Voelcker zu Barth zu verzeichnen. Der landwirthschaftliche Verein zu Mewe beantragt Abänderung des Alters- und Invaliditätsgesetzes. Gegen den Impfzwang wenden sich Mietzner und Genossen in Schubin. Der Gutsbesitzer Frobenius in Nawra bei Neumark (Wpr.) wünscht eine wissenschaftliche Erforschung der Ursachen der späten Fröste. Gegen die Erhöhung des Eingangszolles auf Baumwollensaatöl wendet sich die Handelskammer zu Bromberg; ferner bittet sie, ebenso wie die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing, um Abänderung des Gesetzentwurfes über die privatrechtlichen Verhältnisse der Flößerei. Die Vorsteher der Kaaufmannschaft zu Stettin bitten um Ablehnung der Einfügung des Drogenhandels in den § 35 des Abänderungsentwurfes für die Gewerbeordnung.

* — Dem Kreise Wirsitz ist das Enteignungsrecht der für den Bau der Kleinbahnen von Weißenhöhe über Lobsens nach Witoslaw mit Abzweigung von Czaycze nach Wissek, von Dembowo nach Nakel mit Abzweigung von Waltershausen nach Erlau und von Nakel über Suchary bis zur Grenze mit dem Landkreise Bromberg erforderlichen Grundstücke verliehen worden.

— [Jagd.] Im Monat März dürfen nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne.

— Der Telegraphendienst bei dem Postamte Bahnhof Laskowitz wird vom 1. März ab auf die Zeit von 12 bis 1 Uhr Mittags ausgedehnt.

— Die evangelische Kirchengemeinde Burg Belchau ist durch das hochherzige Geschenk des Herrn Amtsvorstehers C. Horst in Mockrau endlich in den Besitz eines zum Kirch- und Pfarrhausbau geeigneten Grundstückes gelangt. Dasselbe liegt auf der Feldmark Mockrau, unweit der Chaussee Graudenz-Marienwerder. Mit dem Pfarrhausbau soll sofort begonnen werden; der Kirchbau erscheint leider noch nicht ausführbar, weil die Mittel der Gemeinde dadurch beschränkt werden, daß die südlich der Chaussee Graudenz-Lessen gelegenen Ortschaften zu einem neu zu bildenden Vikariatsbezirke demnächst abgetrennt werden. Dennoch ist diese Trennung mit Freuden zu begrüßen, weil für die Gesammtgemeinde ein gemeinsamer Pfarrort unmöglich zu finden war. Das nördliche Kirchspiel wird nunmehr nach dem Pfarrort Mockrau zu benennen sein; Kirch- und Pfarrhausbau daselbst sind zusammen auf 55000 M. veranschlagt, welche Summe beinahe zur Hälfte durch das kaiserliche Gnadengeschenk von 25000 Mark gedeckt ist.

* — [Personalien bei der Post.] Angestellt sind: die Postpraktikanten Klapper aus Königsberg in Hamburg, Lindekugel aus Memel in Lübeck. Versetzt sind: die Postverwalter Lascheit unter Ernennung zum Ober-Postassistenten von Lasdehnen nach Königsberg, Schönenberg von Liebstadt nach Rastenburg unter Ernennung zum Postassistenten, Schories von Reichenbach nach Liebstadt, Schwellnus von Gallingen nach Alt-Pillau.

* — [Personalien beim Gericht.] Ernannt sind: zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Bentschen der Gerichtsschreibergehilfe Jochmann aus Wongrowitz; zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher in Jastrow der Gerichtsvollzieher kr. A. Stallbohm daselbst. Versetzt: der Gerichtsschreiber und Dolmetscher Zielinski von Schildberg an das Landgericht in Gnesen, der Gerichtsvollzieher Schmirka von Gostyn nach Jarotschin. In den Ruhestand tritt der Gerichtsvollzieher Neumann in Jarotschin.

— Dem Assistenz-Arzt erster Klasse Dr. Skrzeczka beim Dragoner-Regiment Nr. 11 ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— Dem Kreisphysikus Dr. Gettwart in Rosenberg ist die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Stuhm übertragen worden.

— Der Gefangen-Aufseher Meinzinger bei dem Amtsgericht in Karthaus ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Die Försterstelle zu Wildungen, in der Oberförsterei Zanderbrück, ist vom 1. April 1895 ab dem Förster Theuerkauff, bisher in der Oberförsterei Lonkorsz, und die Försterstelle zu Schöngrund, in der Oberförsterei Gollub, dem Förster Clausius, bisher in der Oberförsterei Zanderbrück, endgiltig übertragen.

— Im Kreise Graudenz ist der Rittergutsbesitzer Appelmann zu Vorw. Adl. Schönau zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Schönau ernannt.

— Die Wahl des Glasermeisters Mrosowski zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Freystadt ist bestätigt.

— Die Herren Dr. M. Klett und Dr. R. Speidel in Langfuhr bei Danzig haben auf eine Vorrichtung zum Beschneiden von zwei- oder einseitig offenen Gelatine-Hohlkörpern ein Reichspatent angemeldet.

* **Culm**, 28. Februar. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung bewilligte für die Bespeisung armer Schulkinder 300 Mk., ferner als Vergütung für die Verwaltung der Stadt-Sparkasse für den Direktor Kämmerer Fischbach 600 Mk., für den Rendanten Hentschke 225 Mark und für den Kontrolleur Fenske 125 Mk. In der Angelegenheit der Besoldung der hiesigen Volksschullehrer und der Anstellung eines zweiten Rektors wurde beschlossen, in Betreff des ersten Punktes die Beschlußfassung des Bezirksausschusses abzuwarten, einen zweiten Rektor aber nur unter der Bedingung anzustellen, daß, so lange die beiden ältesten Lehrer noch im Amte sind, von der Regierung eine Beihilfe gezahlt wird. Herr] Sparkassenkurator Zeimann hat sein Amt niedergelegt; an seine Stelle wurde Herr Rentier Dähn gewählt. Der Regierungspräsident hat die früher beschlossene Klaviersteuer verworfen. Die Steuerordnung wurde dahin abgeändert, daß jede Privatperson, die im Besitze eines Klaviers ist und ihren Lebensunterhalt vorzugsweise durch Ertheilung von Musikunterricht gewinnt, von der Besteuerung ausgeschlossen wird.

Marienwerder, 28. Februar. Der Oberpräsident hat die Genehmigung zu der von der Stadtvertretung beschlossenen Klavier-, Fahrrad- und Jagdscheinsteuer versagt.

* **Schloppe**, 28. Februar. Den Bemühungen des Bürgermeisters ist es gelungen, hier die Fleischschau einzuführen, welche am 1. April in Kraft tritt. Es muß nun jedes Stück Vieh, welches zum Verkauf geschlachtet wird, vor und nach dem Schlachten von dem Beamten genau untersucht werden. — Der Magistrat hat beschlossen, zu den Kosten für den Unterhalt einer Diakonissin 100 Mk. zu bewilligen.

* **Dirschau**, 28. Februar. Heute fand die Generalversammlung des Verschönerungsvereins statt. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen im letzten Jahre 679 Mk., darunter 300 Mk. Zuschuß der Stadtgemeinde, die Ausgaben 677 Mk. Als zweiter Vorsitzender wurde Oberlehrer Dr. Fricke und für den ausscheidenden Amtsrichter Ziemann, der nach Berlin versetzt ist, wurde Buchhalter Fischer gewählt. — In der heutigen Schöffengerichts-Sitzung trug sich ein aufregender Vorfall zu. Ein Angeklagter war stark betrunken und betrug sich so ungebührlich, daß er zur Ernüchterung abgeführt werden sollte. Das wollte er sich nicht gefallen lassen, griff unversehens in die Tasche und verwundete mit einem daraus hervorgeholten offenen Messer den Gerichtsdiener, wurde aber von diesem und einem schnell herbeispringenden Zeugen überwältigt und gefesselt.

Berent, 28. Februar. Der von den städtischen Körperschaften für das Etatsjahr 1895/96 beschlossene Finanzplan, wonach zur Deckung der kommunalen Bedürfnisse als Gemeindeabgaben erhoben werden sollen 230 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 340 Proz. der Staats-Einkommensteuer und 130 Proz. der Betriebssteuer hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses gefunden,

Neustadt, 17. Februar. In der verflossenen Nacht fuhren mehrere Personen nach Beendigung des Fastnachtsfestes vom Schützenhause nach Hause. Nicht weit von der Stadt wurde der Schlitten umgeworfen und die Insassen herausgeschleudert. Hierbei wurde der Invalide F., der gegen einen harten Gegenstand fiel, so schwer am Kopfe beschädigt, daß er heute früh seinen Verletzungen erlag. Die übrigen Personen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Elbing, 28. Februar. Gestern hat sich hierselbst ein „Reitverein" gebildet, in dessen Vorstand die Herren Oberingenieur Ziese (Vorsitzender), Rechtsanwalt Stroh, Rentier Neumann, Kaufmann Löwenstein und Dr. Crüger gewählt wurden. Gegen Zahlung eines Jahresbeitrages von 20 Mark ist auch Hospitanten das Recht eingeräumt, die Bahn 2c. des Vereins zu benutzen.

t **Marienburg**, 28. Februar. Ein seltenes Fest zu feiern, war heute dem aus Graudenz gebürtigen Tapezierer Soraszewski beschieden. Vor 25 Jahren hier eingewandert, hat er ununterbrochen in dem Möbelmagazin von M. Eifert als Tapezierer gearbeitet. Heute wurden ihm von Prinzipal und Personal des Geschäfts werthvolle Anerkennungen zu Theil.

M **Gerdauen**, 27. Februar. In der vorgestrigen Nacht brannte auf dem Vorwerk Charlottenruh eine Scheune und ein Stall nieder. Bei dem Feuer sind 7 Pferde und 1 Stück Rindvieh umgekommen.

Gumbinnen, 27. Februar. Durch letztwillige Verfügung hat der verstorbene Bürgermeister a. D. Meiser die Stadt zur Universalerbin seines etwa 150000 Mk. betragenden Nachlasses eingesetzt mit der Bestimmung, daß sein Vermögen als „Meiserstiftung" verwaltet wird. Aus diesem Vermögen sollen neben den Legaten, soweit die Zinsen reichen, u. a. der Handwerker-Fortbildungsschule jährlich 500 Mk., zur Bildung der Arbeiterhospitalsfonds 500 Mk. und nach dem Bau des Hospitals diese 500 Mk. als Zuschuß gegeben werden; zum Besuch einer Gewerbeschule ist ein Stipendium von jährlich 600 Mk. ausgesetzt, außerdem sollen unvermögende Eltern zur Ausbildung fähiger Kinder jährliche Beihilfen erhalten. Auch der Armen-Unterstützungsverein ist bedacht.

Posen, 28. Februar. Der Ballon „Albatros" der Preußischen Luftschiffer-Abtheilung landete gestern Nachmittag nach 4½stündiger Fahrt glücklich unweit Moschin. Die Bemannung des Ballons bestand aus den Herren Hauptmann Pophal, Premier-Lieutenant v. Schiltberg und zwei Unteroffizieren der Abtheilung. Sämmtliche Insassen befanden sich trotz der hohen Kältegrade und der stürmischen Witterung bei der Landung im besten Wohlsein. Während der Fahrt war die Orientirung, obwohl der Ballon längere Zeit über den Wolken schwebte, niemals verloren gegangen.

Rawitsch, 28. Februar. Der Maurer Woidt, der unter dem Verdacht, am 4. September 1886 auf einen Militär-Posten geschossen zu haben, vor einiger Zeit verhaftet wurde, ist wieder aus der Haft entlassen worden, weil die Untersuchung einen Anhalt dafür, daß W. der Thäter gewesen ist, nicht ergeben hat.

✢ **Ostrowo**, 28. Februar. Bei der heute am Königlichen Gymnasium beendeten Abgangsprüfung haben sämmtliche 18 Bewerber die Prüfung bestanden. Sieben von ihnen wurden von der mündlichen Prüfung befreit. — Der katholische Hauptlehrer Luczkowski in Krotoschin ist heute nach 57jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand getreten.

Verschiedenes.

— Der Berliner Verein deutscher Landwirthschaftsbeamten hat neulich seine 30., zahlreich besuchte General-Versammlung abgehalten. Der Vorsitzende des Vereins Oekonomierath Jungck, eröffnete die Versammlung und erstattete den Jahresbericht. Der Verein zählte darnach am Jahresschluß 170 Ehrenmitglieder und 846 wirkliche Mitglieder. Von 312 dem Verein zur Besetzung gemeldeten Stellen sind 92 durch Vereinsmitglieder, darunter 11 verheirathete, besetzt worden. Geldunterstützungen wurden während des abgelaufenen Jahres gezahlt: 1915 Mark 50 Pf., ferner an Pensionen 5848 Mark.

— [Volksbureau.] Die „Gemeinnützige Gesellschaft" in Leipzig wird unter erheblichen Kosten ein sogenanntes Volksbureau errichten. In diesem Bureau soll durch Juristen außer in den Fragen der Arbeiterversicherung und des Arbeiterschutzes auch noch auf anderen Gebieten des öffentlichen Rechts, z. B. in Steuer-, Schul-, Unterstützungs- und ähnlichen Angelegenheiten unentgeltlich Rath und Auskunft ertheilt werden.

— [Der sozialdemokratische Zukunftsstaat und die Armee-Konservenfabrik.] Bei der neulichen Besichtigung der Armee-Konservenfabrik in Spandau durch Reichstagsabgeordnete kamen die Abgeordneten auch in das für die unverheiratheten Arbeiterinnen bestimmte Heim, das gegen geringes Entgelt 104 Mädchen Aufnahme gewährt und mit seinen vortrefflichen Einrichtungen einen sehr anheimelnden und behaglichen Eindruck macht. Alle waren des Lobes voll über diese fürsorgliche Schöpfung für die Arbeiterinnen und besonders angenehm davon berührt schien der Abgeordnete Herr Singer zu sein, der mit einem gewissen überlegenen Schmunzeln zu dem führenden Offizier äußerte: „Sehen Sie, so wird es in unserem Zukunftsstaat aussehen." — „Ja, das ist Alles recht schön", lautete die Entgegnung, „wenn die Mädchen nur hineingingen. Wenn wir sie wirklich einmal ein paar Tage hier haben, so kneifen sie aus, sie wollen eben die Freiheit genießen."

Briefkasten.

H. R. R. Allenstein. 1) Wenden Sie sich an Herrn Theaterdirektor Hoffmann, der ja nächstens wohl nach Ihrer Stadt kommt. 2) Gegen Küchenschwaben und dergl. hilft vor allen Dingen die größte Reinlichkeit. Streuen Sie außerdem Insektenpulver in die Risse, aus denen die Thiere hervorwimmeln und verschmieren Sie, nachdem Sie sich genügend über den Aufenthalt unterrichtet haben, die Spalten und Risse mit Kalk, Lehm, Gips 2c. 3) Als gutes Mittel gegen erfrorene Glieder werden Bäder mit Tannennadeln empfohlen. Sie müssen aufmerksam den Theil „Haus- und Landwirthschaftliches" lesen, da finden Sie die Antworten auf Ihre Fragen.

G. H. 2 Graudenz. Nein, es ist nicht rathsam für den jungen Mann, nach Ostafrika auszuwandern. Angestellt werden nur Männer, die ganz bestimmten Anforderungen genügen. Aus Ihrem Schreiben ist nicht zu ersehen, ob Sie die Vorbedingungen erfüllen. Wenden Sie sich im Uebrigen gefl. an die „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft Berlin, Wilhelmstr. 98."

G. D. Wir wissen von diesem sog. Erfinder-Verein nichts Näheres. Derartige Institute sind im allgemeinen mit Vorsicht zu nehmen. Meist gehen sie darauf aus, leichtgläubige Leute, die Erfinder zu sein glauben, zu prellen. Wenn Sie eine Erfindung gemacht zu haben glauben, so wenden Sie sich an einen zuverlässigen Ingenieur der betreffenden Branche und hören zunächst auf dessen Rath.

J. W. Die zum Zwecke der Berechnung von Kosten und Stempel des Altentheilsvertrages über den Werth des Leibgedinges gemachten Angaben haben im Uebrigen keine Bedeutung. Wie es mit der Wohnung zu halten, ist lediglich nach dem Vertrage zu beurtheilen. Ist der Altsitzer darnach befugt, sich eine andere Wohnung zu wählen, so kommen anderweite Erwägungen dabei nicht zur Geltung.

L. L. Wenn Sie vorgehen wollen, ist zunächst nothwendig, festzustellen, daß der von Ihnen für 4 Mk. 50 Pfg. bezogene Blitzbrenner keine Neuheit, sondern in den Berliner Lampenfabriken das Stück für 1 Mk. 75 Pf. zu haben ist.

C. G. 102. Nur Gast-, nicht Schankwirthe dürfen auch während der Sonntagsruhezeit Getränke an sitzende Gäste verabfolgen. Gastwirthschaften sind Anstalten zur Beherbergung und Bewirthung einheimischer und auswärtiger Gäste.

B. L. Graudenz. Briefkastenanfragen werden nur dann beantwortet, wenn sie mit der vollständigen Adresse des Fragenden versehen sind und die Abonnementsquittung beigefügt ist.

W. S. in G. Im Jahre 1845 fiel das Osterfest auf den 23. und 24. März.

P. P. R. Bitten um Angabe Ihrer Postadresse.

Thorn, 28. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, Kauflust fehlt, 118 Pfd. klamm 117 Mk., 126 Pfd. hell trocken 126 Mk., 129-31 Pfd. hell trocken 127-28 Mk. — Roggen unverändert, feinster unverkäuflich, 120-21 Pfd. 102 Mk., 123-24 Pfd. 104 Mk. — Gerste, feine Waare beachtet, andere ganz vernachlässigt, feine Brauwaare 118-22 Mk., feinste über Notiz. — Hafer reine Sorten 100-5 Mk., besetzte ohne Käufer.

Preis-Conrant der Mühlenadministration zu **Bromberg** vom 27. Februar 1895. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			**Roggen-Fabr.**			Graupe Nr. 3	11	00
Gries Nr. 1	13	20	Mehl 0	9	20	do. „ 4	10	00
do. „ 2	12	20	do 0/1	8	40	do. „ 5	9	50
Kaiserauszugmehl	13	60	Mehl I	7	80	do. „ 6	9	00
Mehl 000	12	60	do. II	5	60	do. grobe	8	00
do. 00 weiß Bd.	10	20	Commis-Mehl	7	60	Grütze Nr. 1	9	00
do. 00 gelb Bd	9	80	Schrot	6	60	do. „ 2	8	00
do. 0	7	00	Kleie	3	80	do. „ 3	7	50
Futtermehl	4	40				Kochmehl	6	00
Kleie	3	60	**Gersten-Fabr.**			Futtermehl	4	40
			Graupe Nr. 1	13	50	Buchweizengrützel	15	00
			do. „ 2	12	00	„ II	14	60

Bromberg, 28. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 124—130 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 105 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—106 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 28. Februar 1895.

Fleisch. Rindfleisch 41—60, Kalbfleisch 30—63, Hammelfleisch 40—56, Schweinefleisch 45—52 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 2,00, Hühner, alte 0,70—1,10, junge —, Tauben 0,50 Mk. per Stück.
Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,00—6,00 Mk. p. Pfd., Enten 1,30—2,85, Hühner, alte, 0,90—2,00, junge 0,85—1,25, Tauben 0,40—0,60 Mk. per Stück. Puten 0,45—0,75 Mk. per Pfd.
Fische. Lebende Fische. Hechte 56—69, Zander 56—68, Barsche 54—60, Karpfen 60—80, Schleie 61—67, Bleie 37—32, bunte Fische 30, Aale 70—120, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 300, Lachsforellen 301, Hechte 40—50, Zander 44—75, Barsche 28—33, Schleie 42—43, Bleie 25, Plötze 18—24, Aale 30—100 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör — Mk. per ½ Kilo Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,60 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 92—96, IIa 85—90, geringere Hofbutter 75—83, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,75—3,25, Daber'sche 2,75—3,25, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—2,50, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 3,00 bis 3,50, Rothkohl 3,50—4,50 Mk.

Magdeburg, 28. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 9,70—9,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,10—9,25, neue 9,15—9,25. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,25—6,80. Stetig.

Stettin, 27. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, neuer 120—134, per April-Mai 138,00, per Mai-Juni 139,00. — Roggen loco unverändert, 111—114, per April-Mai 116,75, per Mai-Juni 117,50. — Pomm. Hafer loco 100—110. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 31,40.

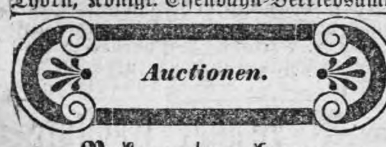
Termin-Kalender für Versteigerungen

in Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** **Nachdruck verboten.**

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Böttchermstr. Alex Piotrowicz' Ehel., Culm	Culm	5. April	—	—	570
"	K. Wehr'sche Eheleute, Adl. Landeck	Flatow	27. März	0,2020	1,05	36
"	Kfm. Otto Genzer, Lessen	Graudenz	22. "	0,1740	4,50	288
"	Gastwirthsfr. Jul. Olschewski, geb. Jendrzczewska, Rehden	"	28. "	0,9280	31,74	507
"	Besitzerfrau Vikt. Chylewska, Lubiewo	Schwetz	22. "	11,9250	113,28	75
"	Schneider Jos. Janicki, Gr. Bislaw	Tuchel	16. "	0,0486	—	18
"	Frz. Conrad'schen Eheleute, Neutuchel	"	18. "	0,6030	4,95	150
Danzig	Frl. Emma Schimkat, Stolzenberg	Danzig	18. "	0,3340	8,34	696
"	Johannes Jeßmer, Ohra	"	20. "	5,90	101,37	235
"	Wtwe. Aug. Perk, geb. Mielke, Ohra	"	25. "	1,3280	58,80	105
"	Joh. Jos. Ohl'sche Eheleute, Ohra	"	26. "	1,8315	44,94	—
"	Jos. Dettlaff, Strellin	Putzig	1. "	1,2490	28,26	36
"	Besitz. Jak. Kohnke'sche Ehel., Blansekow	"	3. April	10,2808	110,88	90
"	Tischler Aug. Bindhammer'sche Ehel., Zoppot	Zoppot	3. "	0,0561	—	684
Königsberg	Schuhmachermstr. Frz. Buchholz'sche Ehel., Plaußen	Bischofstein	18. März	0,8480	11,85	36
"	Steindamm, Steindammer Wallgasse 26	Königsberg	25. "	—	—	1475
"	Haberberg, Alter Garten 31	"	25. "	—	—	3780
"	Apotheke Gust. Genske, Caymen	Labiau	18. April	0,2910	—	687
"	Fr. Serafin'sche Eheleute, Burdungen	Passenheim	6. "	4,1480	27,08	24
"	Besitz. Dan. Buchholz, Wenpers	Saalfeld	16. März	88,9540	406,32	225
Gumbinnen	Krugbesitz. K. Albrecht, Säwadden	Angerburg	29. April	3,5370	9,27	210
"	Schmiedemstr. K. Klimmek'sche Eheleute Kl. Konopken	Loetzen	16. März	5,0749	19,53	18
"	Bckrges. W. Dombrowski, Kruglinnen	"	23. "	0,2140	—	45
"	G. Gruber'sche Eheleute, Dwischacken	Tilsit	15. "	0,8140	1,80	45
"	Rent. W. Lehnert Eheleute, Tilsit	"	19. "	0,0750	—	2436
"	Käthn. Gtth. Rausch' Erb., Kawohlen	"	26. "	229,80	8,13	24
"	Rudolf Blank, Szugken	Wischvill	29. "	6,1330	25,35	—
Bromberg	Besitzer Alex. Szalla, Monkowarsk	Crone a./B.	20. "	102,4500	1497,51	300
"	Valentin Drap, Wiala	Filehne	26. "	27,7990	87,78	24
"	Landw. Hermann Marohn, Kl. Glinno	Inowrazlaw	16. "	16,7720	123,51	75
"	Kasimir Zienkiewicz'sche Ehel., Lyßnin	Labischin	14. "	27,7417	407,13	105
"	Gepäckträg. H. Pischke' Ehel., Schneidemühl	Schneidemühl	16. "	0,3610	0,27	595
"	Landmann Ant. Bogdann'sche Ehel., Usch	"	19. "	3,6050	37,08	80
"	Gustav Beyl'sche Eheleute, Niekosken	Schönlanke	1. April	13,2560	69,27	24
"	Frau Clementine Mittelstädt, Nozyzyn	Strelno	22. "	1028,3757	4862,61	1119
"	Gastw. Th. Schülke'sche Ehel. Wissek	Wirsitz	28. März	2,9360	27,45	570
"	Arb. Johann Mezydlo, Gorcyce	Wongrowitz	23. "	4,2843	31,11	69
Posen	Joh. Dan. Heinze'sche Ehel., Bojanowo	Bojanowo	21. "	0,0230	—	220
"	Gastw. Rob. Jaensch'sche Ehel., Großdorf	Grätz	7. "	0,8550	11,55	438
"	Frau Math. Schulz, geb. Zithier, Glinau	Neutomischel	16. "	21,4320	137,67	90
"	W. Lukas, Alt Borni	"	19. "	12,7269	52,14	60
"	Martin Szlachta'sche Eheleute, Jankow-Zalesny	Ostrowo	19. "	20,9080	344,10	135
"	Frau Alma Lindner, Swierzewo	Posen	8. "	75,1461	859	345
"	Ww. Marcea Smordowski, Gurtschin	"	15. "	0,0604	0,30	60
"	Schmiedemstr. W. Bolewicz, Stenschewo	"	22. "	—	—	120
"	Frl. M. Roßdeutscher, Rawitsch	Rawitsch	27. Mai	10,6520	94,62	130
"	Bronislaw v. Wezyk, Krolewskie	Schildberg	29. März	238,2915	863,13	612
"	Ww. Felixa Slowacka, Dolzig	Schrimm	20. "	2,6950	11,88	177
"	Häusler W. Maciejewski, Mieczewo	"	3. April	0,1860	—	36
"	Karl Jankowiak al. Jankowicz, Schleunchen	Wollstein	26. März	5,209	14,82	105

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden die Lieferung von eichenen und kiefernen Kant- und Schnitthölzern zur Unterhaltung des Holzbelages der Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Thorn. Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 1 Mk. in Baar (nicht in Briefmarken) von uns bezogen werden. **Verdingungstermin den 8. März 1895, Vorm. 11 Uhr. Zuschlagsfrist drei Wochen.**
Thorn, Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.



Bekanntmachung.

Sonnabend, den 2. k. M., Vormittags 9 Uhr, werde ich in Kauernik **einen Spazierwagen** (Britschke) zwangsweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [627

Neumark, den 28. Febr. 1895.
Preuss,
Gerichtsvollzieher in Neumark.

Oeffentliche
Versteigerung.

Montag, den 4. März cr.
Nachmittags $12\frac{1}{2}$ Uhr
werde ich beim Besitzer **Podann** zu Abbau Harnau:

2 Futterschweine,
1 schwarzbunte Sterke,
1 Kleiderspind,
1 Glasspind

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [471]
Bendrik, Gerichtsvollzieher in **Rosenberg Wpr.**

Auction
in
Ellerwalde.

In Folge Parzellirung wird auf dem **Fiebrandt**'schen Grundstücke, Ellerwalde,
Dienstag, 5. März cr.,
von Vormitt. 10 Uhr ab,
sämmtliches lebende und todte Inventarium, bestehend aus [341

5 Pferden, 20 Stück zum Theil Rassevieh, worunter sehr gute Milchkühe, Bullen und Kälber, Schweine, Schlitten, Arbeitswagen, Sielen, Pflügen, Eggen, Dreschmaschine mit Roßwerk, Häckselmaschine, Reinigungsmaschine, Hungerharke, Heu, Stroh, Getreide im Stroh, Kartoffeln, Rüben u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Einige hundert Centner [584]
Saatwicken
pro 1 Ctr. 7 Mk. frei Stat. Schlochau verkauft Dom. Damerau b. Prechlau.
Scheunemann.

Spörgel
zur Saat, à Ctr. 7 Mk., verkäuflich in
163] Wolla p. Gr. Krebs.



Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Stronnau.

Am 8. März 1895, von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Stronnau bei Klarheim: [502]
Kiefern-Bauholz (Totalität) 300 Stck. 2. bis 5. Klasse.
Eichen-Nutzenden (Jag. 149, 150) 87 Stück 1. bis 5. Klasse.
Eichen-Kloben 216 rm, -Knüppel 71 rm, -Reisig 42 rm.
Birken-Kloben 47 rm, -Knüppel 12 rm, -Reisig 36 rm.
Kiefern-Kloben 2060 rm, -Knüppel 180 rm, -Reisig 900 rm.
öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal, den 28. Febr. 1895.
Der Oberförster.
Wallis.

Am Montag, den 11. März, von Morgens 11 Uhr ab, findet in Neuenburg, im Gasthause von Smolinski, **Holzversteigerung** statt. [501
Außer verschiedenen Brennhölzern des diesjährigen Einschlages kommen aus sämmtlichen Schutzbezirken ca. 250 Stück anbrüchige Kiefernstämme aller Klassen sowie ca. 150 Zöpfe von guter Beschaffenheit zum Ausgebote.
Von **gesundem Kiefernlangholz** kommen aus dem Schutzbezirke Mittelwald ca. 150 Stück der I. bis V. Kl., aus dem Schutzbezirk Neuhütte ca. 300 Stück der V. Kl. zum Verkauf.
Ferner werden Kiefern-Stangen aus den Schutzbezirken Neuhütte und Bülowsheide ausgeboten.

Bülowsheide,
den 28. Februar 1895.
Der Königliche Oberförster.
Braubach.

Holzverkauf für die Königliche Oberförsterei Königswiese, Bahnstation Schwarzwasser, Regbz. Danzig, findet statt am 15. März im Gasthause zu Woythal von 10 Uhr Vormittags ab. Das im Termin zum Verkauf kommende Holz wird in der deutschen Holzzeitung zu Königsberg noch im Einzelnen bekannt gemacht werden. [2688]
Der Oberförster.

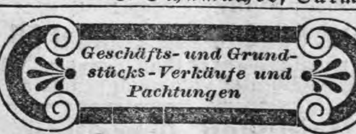


Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fleischermeisters Otto Winter zu Hammerstein wird, da Genannter seine Zahlungen eingestellt hat, somit Zahlungsunfähigkeit vorliegt, heute am
27. Februar 1895,
Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechts-Anwalt Müller in Hammerstein wird zum Konkursverwalter ernannt. [592]
Konkursforderungen sind bis zum
23. März 1895
einschließlich bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag, 15. März 1895,
Mittags 12 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag, 2. April 1895,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
20. März 1895
Anzeige zu machen.

Hammerstein,
den 27. Februar 1895.
Königliches Amts-Gericht.

Bin Käufer zu möglich höchsten Preisen von [585
Roggen u. Sommerweizen
beides nur in guter, trockener Qualität. Muster erforderlich.
C. Schumacher, Culm.



Beabsichtige mein [435]
Grundstück
besteh. aus einer Holländer Windmühle, fast neu, sowie Schankwirthschaft u. 15 Morgen culm. Land, größtentheils gute Kuhwiesen, wegen Krankheitsh. unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. G Görz, Gr. Wickerau bei Neukirch, Kreis Elbing.

Elbing.
Ein seit länger als 20 Jahren bestehendes **feines** [580
Schuhwaaren-Geschäft
soll von sofort **verkauft** werden. Zur Uebernahme sind ca. 6000 Mk. erforderlich. Meldungen nimmt entgegen
Frau M. Landsberger, Elbing, Alter Markt.

Sichere Brodstelle.

Das **Grundstück** Neue Pfarrstr. 7/8 mit Anschl. Brahegasse, Mühlenstr.-Ecke, in welchem seit 30 Jahren ein flott geh. Wein- und Bier-**Restaur.** mit bestem Erf. betr. wird, steht bei sehr mäßiger Anzahlg. zum Verkauf. Hypoth. fest und sehr günstig. Restkaufgelder können bei pünktlicher Zinszahlg. längere Zeit stehen bleiben. Selbstkäufer wollen sich bei mir melden. [76]
Wwe. Julie Salomon, Bromberg.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in **Konitz Westpr.** in der Hauptstraße — Mühlenstraße 40|41 — gelegenes Grundstück, in welchem bisher stets Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben ist, das sich aber auch zu jedem anderen Geschäfte eignen würde, beabsichtige ich Umstände halber preiswerth zu verkaufen. [8696]
Reflektanten wollen sich gefälligst bei mir melden.
Rob. Gutzeit, Kaufmann,
Paterswalde
bei Wehlau Ostpreußen.

Stellungshalber beabsichtige ich mein städtisches [521]
Grundstück
bestehend aus gut rentablem Wohnhaus, Scheune, ca. 90 Morgen Acker- und Wiesenland, mit Torfstich (unmittelbar an der Stadt) ganz oder theilweise unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
Struwe, Postassist., Soldau Opr.

Geschäftsverkauf.
Ein seit vielen Jahren gut eingeführtes **Eisenwaaren-, Material- u. Schank-Geschäft, mit großer Auffahrt,** Jahresumsatz ca. 100000 Mark, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, dazu gehörig großer Garten und Scheune, für zahlungsfähige Käufer günstig zu haben. Zur Uebernahme sind etwa 23000 Mark erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 530 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine gutgehende
Gastwirthschaft
mit Material verbunden, großem Obstgarten, Kegelbahn und 17 Morg. gutem Acker, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 5- bis 6000 Mk. erforderlich. Nur Selbstreflektanten mögen ihre Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 613 d. d. Expedition d. Geselligen einsenden.

E. g. rent. **Gastwirthsch.** ist unt. günst. Zahlungs-Bed. Umstände halb. billig z. verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 583 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein **Materialw.-Gesch.** verbd. mit Restaur. in ein. Stadt Westpr., sof. für Mk. 10000 zu verkaufen. Anzahl. Mark 4000. Offerten unter S. 77 postlagernd Stuhm erbeten. [616]

Ich bin will. m. Grundstück z. verkf., in gut. Lage, massiv, best. a. 2 Läd., Viktual.- u. Klempnergesch, schöne Wohn. Stallung. Wagenremise, 1/4 Mle. v. Thorn. Johann Schroeter, Kl. Mocker b. Thorn, Lindenst. 6.

Eckgrundstück
Bromberg, Wilhelmstr. 50, worin sich zwei Läden befinden, preiswerth zu verkaufen. [8822

Ich beabsichtige mein in bester Lage am Markt belegenes
Grundstück
worin seit Jahren ein Colonialw.- u Destillations-Geschäft, verb. mit Hotel Saal (Garten u. Kegelbahn einzig am Platz), mit bestem Erfolge betrieben wird, u. günstig. Beding. zu verkaufen
Offerten unter Nr. 3499 an die Expedition des Geselligen.

Mein hier in **Graudenz, Getreidemarkt Nr. 18** belegenes
Eckgrundstück
bestehend aus zwei massiven Wohnhäusern und dem daneben befindlichen Bauplatz, beste Geschäftslage, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. H. Mehrlein.

Mein bestrenommirtes, gutgehendes, mehr als 70jähriges [565]
Manufaktur-, Kolonialwaaren-, Eisen- und Schankgeschäft
mit 2 zugehörigen **schönen Häusern** (Mitte der Stadt) will ich mit auch ohne Waarenlager vorgerückten Alters halber sofort verkaufen.
Ratzebuhr in Pomm.
Philipp Rothenberg,
in Firma H. Rothenberg & Sohn.

Ein kleines Grundstück
in der Stadt, in welchem ein Victualien-Geschäft betrieben wird, ist krankheitshalb. z. verkauf. Näh. Ausk. erth. Bäckerm. Sakriß, Thorn, Brombergerstr. 58.

Meine gut erhaltene [9897
Bockwindmühle
mit 2 Gängen u. guter Mahlkundschaft, mass. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden u. 6 Mrg. Acker, beabsicht. ich v. sofort zu verkaufen. Mau, Grünhof bei Gr. Falkenau Wpr.

J. e. Kreis- u. Garnison-Stadt von 18000 Einw., Prov. Posen, ist e. gangb. **Cigarren-Geschäft** weg. and. Untern. preisw. z. verk. Zur Uebern. 2000 Mk. erford. Das. e. Lad. z. Barbiergeschäft z. verm. Meldg. u. 261 a. Exp. d. Ges.

Im lebhaften Ort ist ein gut eingef.
Colonialw.-Geschäft
verbunden mit Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, wegen Theilung v. gleich oder 1. April zu übergeben. Zur Uebernahme sind 4000 Mk. erforderlich. Adr. **A. B. 500** Hauptpostamt Danzig.

Rentengüter
werd. in größ. Parzellen bereits mit Gebäuden abgegeb. von d. Rittergute Kl. Koscieszyn, 1 Kilom. Chaussee v. Stadt Lobsens (Post u. Bahnh.), Stat. Netzthal (Ostb.), Courierz. hält. Milder Weizen- u. Rübenbod. mit gut. Wies. u. Betheilig. an d. zweiten i. Kreise befindl. Zuckerfabrik Niezychowo an der Kleinbahn Lobsens-Weißenhöhe. [8011]

Mein im Kreise Schlochau Westpr. gelegenes 500 Morgen großes [481]
Gut Bärenwalde
bin ich Willens, zum 1. April d. Js. zu verpachten; mit großem geräumigem Wohnhause, schönem Garten und Park, guten Wirthschaftsgebäuden. Reflektant. wollen sich persönlich melden bei
Marie v. Zitzewitz.
Bärenwalde ist Bahnstation. [481]

In **Monkowarsk** bei Krone a/Br. kommt am **20. März d. Js.** ein [461]
Landgut
von 412 Morgen Größe, mit gutem Weizenboden u. schönen Torflagern zur Zwangsversteigerung. Voraussichtlich wird der Morgen unter 150 Mark verkauft. Beliehen ist dasselbe seitens der Bank mit 36,000 M.

Parzellirungs-Anzeige.
Am **15. März 1895** beginnt die Parzellirung des Freischulzengutes **Königl. Neudorf** bei Bahnhof Gottersfeld, von **800 Morg. Weizenboden** unter günstigen Zahlungsbedingungen u. in beliebigen Parzellen. Die Besichtigung kann täglich stattfinden. Auf Wunsch werden auch Rentengüter gebildet. Die Parzellen werden nach Anweisung der Käufer bestellt.
Katholische Kirche und zwei Schulen am Orte. [484
Insbesondere werden zwei bebaute Restgüter von 150 bis 300 Morgen mit Inventar, Saat- u. Brotgetreide, sowie ein Gasthaus mit 30 Morgen Land empfohlen.
Auch kann Käufer angrenzend 300 Morgen Pachtland bis Johanni 1896 übernehmen.
Die Gutsverwaltung.

Eine sehr gut gehende
Schmiede
nebst Grundstück ist krankheitshalber billig zu verkaufen. [543]
A. Littwack,
Schneidemühl.

Eine Molkerei von 1000—1500 Ltr. täglich, wird von einem kautionsfähigen Pächter zu pachten eventl. zu verwalten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 523 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein besseres
Restaurant
mit **Damenbedienung** wird in einer mittleren Stadt Ost- oder Westpreußens gegen beliebige Kaution vom 1. Oktober zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8603 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine flottgehende bessere
Colonialwaarenhandlung
verbunden mit Wein- u. Bierstube wird v. 1. Juli auch früh. von einem bis dahin selbstständig. Kaufmann zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Offert. unt. 47 an die Expedition d. Gesellig. erbet.

Suche ein Gut
von ca. 300 Morg. gutem Boden und guten Gebäuden billig zu kaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 117 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Gasthaus
wird zu kaufen od. pacht. gesucht. Off. mit genauer Beschreibung werden brieflich u. Nr. 524 an die Exp. des Ges. erb.

Suche 1 Gastwirthsch. a. d. Lde. z. 1. Apr. zu pacht. Off. unt. Nr. 615 an die Exp. d. Ges.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, d. 3. März (Invocavit), 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr: Pfr. Erdmann.
Mittwoch, den 6. März, 8 Uhr Abends, Passionsbibelstunde im Petersonstifte: Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 7. März, 8 Uhr früh, Monatscommunion: Pfr. Ebel.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 3. März, um 9 und 10 Uhr, Gottesdienste: Div.-Pf. Dr. Brandt.
Rehden, den 3. März, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst u. heil. Abendm. Um 2 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch, den 6. März, um 5 Uhr: II. Fastengottesdienst. Pfr. Kallinowsky.
Bliesen. Um 4 Uhr Gottesdienst u. hl. Abendm. Pfr. Kallinowsky.
Ritzwalde. Sonntag, den 3. März (Invocavit) 10 Uhr, Pfr. Diehl.
Piasken, den 3. cr., 10 Uhr, Pfr. Gehrt.

Bekanntmachung.

Eltern bezw. Vormünder der vor dem 1. Januar d. Js. geborenen Kinder, die hier neu zugezogen sind, und noch nicht durch Vorlegung eines Impfscheines den Nachweis geführt haben, daß der gesetzlichen Impfpflicht genügt ist, werden hierdurch aufgefordert, die Impflinge zur diesjährigen Impfung im Polizei-Bureau anzumelden.

Graudenz, d. 22. Februar 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Ich warne Jedermann, meiner Tochter **Franziska Malkowski,** genannt **Stanischewski,** etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **A. Malkowski** genannt **Stanischewski.** [552]

Dabersche, Magnum bonum, Imperator, blaue gelbfleischige [8180
Speisekartoffeln
kauft zu höchsten Preisen
Otto Hartmann, Krojanke.

Suche zu kaufen frisches [546
Eschen-, Rüster- u. Eichenholz
Stasiewski, Stellmachermeister, Graudenz, Getreidemarkt 12.

Eine gebrauchte 6- oder 8-pferdige, gut erhaltene, fahrbare
Locomobile
wird billigst zu kaufen gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 614 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Einen gut erhaltenen [513
Rollwagen
ein- und zweispännig zu fahren, sucht zu kaufen
H. Bornstaedt, Lobsens.

Ca. 200 cbm geschnittenes
kief. Kantholz
30 Schock Dachlatten
einige Lowrys 26 und 30 mm
besäumte Bretter
werden zu kaufen gesucht. Offert. unt. E. J. postlagernd Exin erbeten. [593]

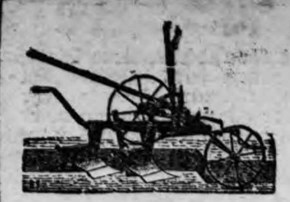
Der diesjährige Bedarf für hiesige Administrationsstücke beträgt: [8599
1881 Kilo Thimothee,
940 Kilo Weißklee,
940 Kilo Raigras (engl.).
Offerten franko Elbing, in eigenen Säcken, welche zurückgewährt werden, erbitte bis 15. März, an welchem Tage der Zuschlag ertheilt wird — bindend.
Stutthof b. Ellerwalde III, Febr. 1895.
Königl. Dom.-Administration.
Knoblauch.

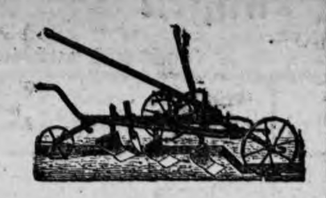

Ernst Wendt
Brunnen-Baumeister
Dt. Eylau
empf. sich zur Ausführung **sämmtlicher Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, **Tiefbohrungen, Wasserleitungen, Fontainen-Anlagen, Beschaffung großer Wassermengen für gewerbliche Zwecke jeder Art.**
Viele Anerkennungsschreiben.

Schindeldächer
fertige a. best. ostpr. reinen Tannenkernholz, **bed. bill. als jede Concurrenz, weil ich d. Schindel in m. eigenen ostp. Wäldern anf. lasse.** Garantie 30 J. Zahl. nach Uebereink. Liefer. d. Schindeln z. nächsten Bahnst. Gefl. Auftr. erb. **M. Reif,** Schindelmstr., **Zinten.**

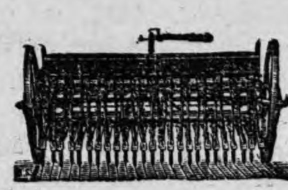
Schindeldächer
aus bestem kernigem ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparaturen liegt, übernehme ich z. bill. aber festen Preise v. Mk. 1,10 Pf. v. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. sowie bester und reellster Ausführung erb. gefl. Auftr.
Samuel Dinn,
Schindeldeckermeister, **Tapiau.**

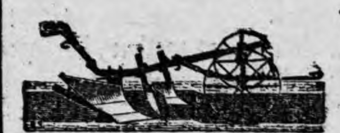
Prima Schweizerkäse
à Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 60 Pfg. **Prima Tilsiterfettkäse** à Pfd. 60 Pfg., bei ganzen Broden à Pfd. 55 Pfg. **Tilsiter Magerkäse** à Pfd. 30 Pfg., bei ganzen Broden à Pfd. 25 Pfg. **Romadur** à St. 25 Pfg. **Limburger Sahnenkäse** à St. 50—60 Pfg. **Rahmkäse** à St. 25 Pfg. **Weinkäse** à St. 15 Pfg. **Schöneicher Frühstückskäse** à St. 10 Pf. □ **Käse** à St. 10—25 Pfg. u. s. w. Täglich **frische Molkerei-Butter** à Pfd. 1.00 Mk. empfiehlt die Käsehandlung **Langestr. 7** von **L. Brigmann,** Inhaber der Dampfkäserei Schöneich.
Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.



RUD. SACK
Leipzig-Plagwitz.
6781

Stahlpflüge, Eggen u. s. w.

Drill- u. Hackmaschinen.


Vollständige illustrirte Cataloge auf Anfrage gratis.


München, 28. Dezember 1894.

Euer Hochwohlgeboren

wünschen mein Urteil über Malzkaffee. Hier ist es! Ich habe verschiedene Fabrikate geprüft und dabei gefunden, daß nur Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee den Namen „Kaffee" verdient, weil dieser allein den Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees besitzt. Die richtige Zubereitung ist die Hauptsache und ist mein Recept folgendes:

1. Reiner Malzkaffee. Für 6 Tassen nehme man 50 gramm (4 Eßlöffel) Malzkaffee, mahle ihn nicht zu fein, schütte ihn in einen Topf, gieße 1 Liter kaltes Wasser darüber, bringe ihn zum Sieden, lasse ihn 2 Minuten mäßig kochen, gieße ihn durch einen Seiher (Filter, Tuch u. s. w.) oder lasse ihn absetzen.

2. Als Kaffeezusatz. Für 6 Tassen nehme man 25 gramm (2 Eßlöffel) Malzkaffee, bereite ihn wie oben mit 1 Liter Wasser und überbrühe mit dem kochenden Malzkaffee 25 gramm (2 Eßlöffel) gemahlenen Bohnenkaffee.

Sie erhalten hierdurch ein gesundes, wohlschmeckendes Getränk und sparen dazu noch viel Geld. Nur bei unrichtiger Zubereitung kann der Geschmack nicht convenieren.

Hochachtungsvollst
Frau Dr. Korntheuer
Verfasserin des gleichnamigen Kochbuches.

Jeder,
selbst der wüthendste
Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von **„Ernst Muff's schmerzstillender Zahnwolle"** à Hülse **30 Pfg.** Zu hab. b. H. **Paul Schirrmacher,** Drogerie Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9551]

Kachemires
u. **Cheviots** schwarz f. **Damenkleider** etc. versendet in nur durchaus soliden Qualitäten, das weg. seiner **hervorragend billigen** Preise einzig dastehende Versandhaus
L. Winter Sohn, M.-Gladbach 7.
Abgabe jeden Maasses zum Fabrikpreise. Mustercollection sende franco. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.

Empfing und empfiehlt zu billigsten Preisen: [466
Engl. Vigogne von Hollins,
Vigognebaumwolle Ia. Qual.,
echt schwarz Doppelgarn,
Estramadura MH,
weiß und crême Häkelgarn
Ackermann's Maschinen-Garn
1000 Yds. à 25 Pf., offerirt
P. Meissner, Markt 10.

Eine 2/3/4 chörige äußerst solid gebaute **Concert-Zugharmonika** mit **Glockenbegleitg.,** 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, vollständ. fein. Nickel-Eckenbeschlag, Verdeck in Laubsäge-Arbeit, auf Wunsch auch offene Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3facher Doppelbalg, jede Falte mit Metallschutzecken, beste Neusilber-Stimmen, daher volle Orgelmusik: wirkliche **grosse** [9712
Pracht-Instrumente

mit 2	Registern, 40 Stimm.	M.	5.00
„ 3 echten	„ 60	„	7.00
„ 4 echten	„ 80	„	9.00

versenden gegen Nachnahme
Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.
Harmonika-**Fabrik** (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Umtausch gestattet.

Polyphon Excelsior
selbstsp., hochf. Tonfülle, 78 Töne, 56 cm l., 51 cm b., 35 cm h., Gewicht 18 kg, hocheleg., Nußbgh., Goldgravirung mit Untersatz u. Schiebk. z. Aufbewahr. d. Notenbl., verschlb., incl. 20 Notensch., verpackt in einem verschlb. Kasten. Anschaffpr. 148 Mk. Dass. ist neu. Schönstes Salon-Musikw. verkfl., d. f. selb. keine Verwend. mehr, f. d. Preis v. 90 Mark. Gefl. Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 383 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Stofftapeten „ 30 „ „
Goldtapeten „ 20 „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Musterkarten überall hin franco. [7586
Gebrüder Ziegler
in **Lüneburg.**

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ
empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor- oder Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.
Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928
Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Drainröhren
in jeder Größe, anerkannt bestes Material, empfiehlt ab Station Papau
Georg Wolff, Thorn,
[8936] Altstädt. Markt 8.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Doppel-
Malzextract-Bier
der **Brauerei Boggusch,** mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Eine sehr gute Matzenmaschine
nebst Zubehör, sowie **Matzenmühle** hat billig abzugeben [389
Wwe K. Kamnitzer, Tuchel.

Ein Flügel
gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 6374.

Verkaufe zum Abbruch das alte
Pächterwohnhaus
auf Domäne Griewe, 4 km v. Bahnhof Unislaw entfernt, nebst zwei vor 15 Jahren erfolgten Anbauten, **äußerst billig.** [391
Griewe, Post Unislaw.
Meyer zu Bexten.

Die erste und größte
Betten-, Federn- u. Daunen-Handlung
Herrenstr. 8
bei [411
S. Neumann.
Neue Federn Pfd. nur 35 Pf.
Gerissene Federn Pfd. nur 60 „
Halbdaunen Pfd. nur 1,00 und 1,20 Mark, reine Gänsefedern Pfd. 1,50, 1,80, 2,00, reine Gänse-Daunen 3,00, 3,75, 5,00.
Fertige **Bezüge, Laken, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher,** sehr billig.
Postsendungen geg. Nachnahme.
S. Neumann,
Herrenstraße 8.

Trotz der **steigenden Preise** von Salzheringen empfehle ich noch **soweit der Vorrath reicht:** [403
ff. Holländer Heringe à To. 28,50, 30,50, 32,50 bis 36 Mk.
Eine Partie **Schotten-Mattis** à To. 22,50, 24,50 u. 26 Mk.
Eine Partie **schottische ff. Heringe** à To. 30 u. 32 Mk.
Eine Partie **94er Ihlen-Heringe** à To. 20 und 22 Mk.
Alles vom letzten Fange. Sämmtliche Sorten sind in 1/1, zur Probe auch in 1/2, 1/4 u. 1/8 To. zu haben. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.
H. Cohn, Danzig
Fischmarkt 12.

Echter Trauben-Extrakt mit welch. Jederm. e. vorzügl. Wein z. 18 Pf. d. Lit. **selbst** bereit. kann, der in Güte und Wohlbekömml. dem j. v. 60—80 Pfg. gleichkommt.
Jedermann trinke Wein
1 Flasche um 50 Liter zu bereiten, m. Gebrauchsanw. g. Einsd. **M. 5,20,** geg. **Nchn. M. 5,50,** allein b. **E. Heyler** i. Ingweiler (Elsaß) franco zu beziehen.

Spezial-Fabrik für
Mineralwasser - Apparate
Adolf Altmann, Görlitz,
[578] Jauermckerst. Preisl. franko.

Klee- u. Grassaaten
in besten Qualitäten, offerirt billigst
Leo Fraenkel, Inowrazlaw.

400 Ctr. Victoria- und frühe kleine Koch- u. Saaterbsen
auch in kleinen Posten, verkäuflich. [320
Dom. Paparzin.

Heirathsgesuche.

Welche vermög. Dame, ang. Ersch., w. mit einem tücht. Geschäftsm., 33 J. alt, 10000 Thlr. Vermögen, beh. spät. **Verheir.** in schriftl. Verkehr zu treten? Nicht anonyme Meld. m. Photographie werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 181 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Einheirathen.
Israel. Kaufmann aus achtb. Familie, Manufakturist, sucht eine passende Parthie wo ihm Gelegenheit geboten, in ein Geschäft einzuheirathen. Meldung mit Namensunterschrift unter Nr. 538 an die Expedition des Geselligen erbet.

Junger Landwirth
mit 15000 Mk. Verm. s. Lebensgefahrt. Junge Damen resp. Wittw., w. glückl. Ehe eingeh. woll., w. gebet., ihre Adr. unt. Angabe ihr. nähr. Verhältn. mögl. mit Photogr. u. H. J. Nr. 1000 postl. Rosenberg Wpr. niederzul. Diskr. Ehrens.



37500 Mark
zu 4½% zum 1. Oktober a. c. **für längere Zeit** gesucht hinter 18000 Mk. à 4% von sehr gut situirtem Apothekenbesitzer, seit 16 Jahren Besitzer einer doppelt privilegirten Apotheke. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 379 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

7000 Mark
geg. Eintrag. und Bürgen zu 6% auf 5 Jahre gesucht. Angeb. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 463 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

2000 Mark
auf eine Pachtung zu 5 pCt. gegen genügende Sicherung auf 1 oder 2 Jahre von gleich zu cediren gesucht. Meldg. unt. Nr. 528 an d. Exp. d. Geselligen erb.



Auf Dom. Skietz, Post Klesczyn, Bahn Flatow Wpr., stehen mehrere eleg. **Reit- u. Wagenpferde,** sämmtl. eigene Zucht, v. Kgl. Hengsten, 4—7 Jahre alt, preisw. z. Verkauf. Auf vorherige Anmeldung schicke Fuhrwerk zu Bahn.
8593] R. Dobberstein.

Braune Cobstute
mit Blässe, 5 Jahre alt, 5 Zoll groß, fehlerfrei und fromm, flottes und leistungsfähiges Reitpferd für schweres Gewicht, verkäuflich in Mittel Golmkau bei Sobbowitz Wpr.

„Tutti"
hannöv. Hengst, hellbraun mit schwarzen Beinen, 12 Jahre alt, 169 cm groß, hochedel, absolut fehlerfrei, auffallend schön und sehr stark gebaut, hervorragende Gänge, firm geritten, kolossal ausdauernd, in Hannover Jagd gegangen, absolut ruhig, vor dem Zuge geritten und ein Jahr unter Dame, für 1895 angekört, steht sehr preiswerth für 1500 Mk. z. Verkauf in Neupowunden per Alt Dollstädt Ostpr. [569]
v. Heyer.


Reinblütige
Breitenburger Bullen
aus meiner importirten Heerde, verkäuflich in Dom. Ankern per Gr. Arnsdorf Ostpr. (Bahnstation Pollwitten.)
[6064] W. List.

Eine hochtragende, schwere [252]
Holländer Kuh
steht zum Verkauf im Gasthaus zu Fürstenau.

Simmenthaler Bullkälber
6—8 Monate alt, hat abzugeben Falkenau-Jastrzembie p. Strasburg Wstpr. [499


— 26 —
Läuferschweine
ca. 100 Pfd. schwer, sowie
40 Stück acht Wochen alte Ferkel
der Yorkshire-Rasse, sind zu verkaufen. Dom. Gr. Rosainen, Kreis Marienwerder. [512]

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 52.

Graudenz, Sonnabend] [2. März 1895.

Neue Aufbewahrungsweise für große Getreidevorräthe.

(Nachdr. verb.

Auf Veranlassung des preußischen Kriegsministeriums sind Versuche angestellt worden, die Getreidefrüchte durch Aufbewahrung in künstlich gekühlten Räumen vor Schaden zu bewahren. Wie aus dem im Auftrage des preußischen Kriegsministeriums herausgegebenen, bei Mittler & Sohn erschienenen interessanten Werke „Getreide und Hülsenfrüchte“ hervorgeht, scheinen diese Versuche bisher ein sehr günstiges Resultat ergeben zu haben.

Die Experimente wurden in Gefrieranlagen (System Linde) vorgenommen, wie sie zur Konservirung von Fleisch dienen. Die Einrichtung beruht auf Erzeugung von Kälte durch Verdampfung flüssigen Ammoniaks.

Durch die in sechs solchen Anstalten unternommenen Versuche ist der Beweis erbracht worden, daß Roggen, Roggenmehl, Hafer, Erbsen 2c. sich blos durch Kälte längere Zeit, sowohl bei loser Aufschüttung bis zu zwei Meter Höhe wie auch bei einer gleich hohen Lagerung in Säcken, aufbewahren lassen, ohne den geringsten Schaden zu erleiden. Wie noch besonders hervorzuheben ist, sind zu diesen Versuchen theilweise Naturalien in noch frischem Zustande, auch Mehl, welches erst kurz vorher von frischem Roggen vermahlen worden ist, verwendet worden.

Die in Kühlräumen aufbewahrt gewesenen Kornmengen sind nach 1—1½jähriger Lagerung ohne irgend welche Bearbeitung weder im Aussehen noch im Geschmack und Geruch von normalen Früchten zu unterscheiden gewesen. Die Vermahlung des Roggens, die Verbackung des Mehles, die mit den Erbsen angestellten Kochproben und die Verfütterung des Hafers haben zu einem gleich günstigen Ergebniß geführt. Genaue Untersuchungen haben ferner dargethan, daß auch weder Keimkraft noch Nährwerth und Verdaulichkeit eine Einbuße erlitten haben. Vor den schädlichen Insekten waren die Vorräthe gleichfalls vollkommen geschützt.

Zur Erhaltung der Früchte in tadellosem Zustande ist es nicht nöthig, diese vor der Lagerung gefroren zu machen oder die Lagerräume stets unter 0 Grad zu halten. Am besten ist es, das gereinigte Getreide in Säcken auf einem etwa 8—10 Centimeter hohen Lattenrost im Gefrierraum bis an die Decke aufzustapeln. Es genügt dann, wenn die Temperatur in letzterem beim Weizen + 4 Grad nicht überschreitet. Bezweckt man eine möglichste Ausnutzung des Raumes, so müssen die Vorräthe lose aufgeschüttet werden, wobei eine Berührung derselben mit Boden und Mauer zu vermeiden ist. Der Lattenrost ist alsdann mit Plänen zu bedecken. In diesem Falle ist für eine gleichmäßigere und etwas niedrigere Temperatur zu sorgen, welche + 2 Grad nicht übersteigt.

Zur Erzeugung der nothwendigen Kälte genügt es, nach einer etwa 6tägigen Vorkühlung der Räume die Maschine im Winter wöchentlich etwa an drei Tagen, im Frühjahr und Herbst an 4 Tagen, im Sommer an 5, höchstens 6 Tagen mit je 12stündiger Arbeitszeit in Gang zu erhalten. Je nach der Jahreszeit, resp. Außentemperatur, werden 1 oder 2 Kessel und 1 oder 2 Kompressoren in Gebrauch genommen.

Die Versuche und ihre werthvollen Ergebnisse werden nicht verfehlen, das Interesse weiter Kreise wachzurufen, da sie vielleicht dazu angethan sind, einen Umschwung auf dem Gebiete der Kornlagerung herbeizuführen.

Frhr. v. Th.

16. Forts.] **Gerichtet.** [Nachdruck verb

Roman von Reinhold Ortmann.

„Ihre freundliche Verheißung befreit mich aus unsäglicher Angst, Herr Rechtsanwalt!“ antwortete Else. — „Ich habe ja noch nie mit den Gerichten zu thun gehabt und verstehe nicht das Geringste von diesen Dingen. Meiner armen Mutter aber darf ich gar nichts davon erzählen, wenn ich nicht will, daß sie vor Aufregung sterbenskrank werden soll. — Doch es wird nothwendig sein, daß ich irgend etwas thue — nicht wahr? Ich werde mich bedingungslos Ihrer Anweisung fügen, denn ich bin überzeugt, daß ich Ihnen volles Vertrauen schenken darf.“

„Das dürfen Sie in der That, mein Fräulein? — Irgend einen Rath für Ihr weiteres Verhalten aber brauche ich Ihnen vorläufig nicht zu ertheilen. Es ist wahrscheinlich oder sogar gewiß, daß man Ihnen an einem der nächsten Tage die Klageschrift zustellen wird. Das läßt sich nun einmal nicht mehr verhindern; aber es braucht Sie durchaus nicht zu ängstigen. Sie werden dann eben nur die Güte haben, sich mit dem bewußten Aktenstück so bald als möglich zu mir zu bemühen und mir getrost alles Weitere zu überlassen.“

Irgend ein Ausweg wird sich ja bis dahin finden, dachte er, weil er sich eben finden muß. Aber es beschämte ihn doch ein wenig, als er Elses Blick so gläubig und dankerfüllt auf sich ruhen fühlte. Und er empfand es fast wie eine Befreiung aus drückender Verlegenheit, daß in diesem Augenblick ihr Gespräch auf eine etwas tumultarische Weise unterbrochen wurde.

* * *

Michael Sterzinger, der sich seit seinem so unglücklich verlaufenen Besuch bei Herrn Wilhelm Kulicke beständig in der heftigsten Gemüthsbewegung befand, hatte es nicht erst für nöthig gehalten, sich im Vorzimmer zu erkundigen, ob der Rechtsanwalt gerade jetzt in der Lage sei, ihn zu empfangen. Wie ein Sturmwind war er an dem verblüfften Bureauvorsteher und dem erschrockenen kleinen Schreiber vorübergesaust, um ungestüm die Thür zu seines Freundes Arbeitszimmer aufzureißen.

„Hat er Dir denn noch immer nicht geantwortet — der Blutsauger — der Halsabschneider?“ dröhnte sein urgewaltiger Baß mitten in Elses innige Danksagung hinein. Aber von dem zweiten Ehrentitel, den er seinem verhaßten Feinde da gegeben hatte, blieb ihm schon die Schlußsilbe im Halse stecken, und er stand bei dem unerwarteten Anblick des angebeteten Wesens fassungslos und regungslos da, wie wenn sein mächtiger Körper urplötzlich in ein Steinbild verwandelt worden wäre. Das Schauspiel, das er mit seinem grundehrlichen, verdutzten Gesicht und seinen weit aufgerissenen, erstaunten Kinderaugen in dieser jähen Erstarrung darbot, war so überaus drollig, daß Guido trotz des Ernstes der eben geführten Unterhaltung in nicht geringer Versuchung war, laut aufzulachen. In Elses holdem Antlitz aber kam und ging rasch wechselnd die Farbe; sie sagte dem Rechtsanwalt hastig Adieu, und wandte sich dann nach der nämlichen Thür, durch die Michael Sterzinger eben auf so ungeberdige Art hereingestürmt war. Noch immer außer Stande, ein Wörtchen hervorzubringen, machte ihr der Maler eine der tiefsten und ungeschicktesten Verbeugungen, die ihm je in seinem Leben gelungen waren, und streckte dann dienstbeflissen seinen langen Arm aus, um ihr das Oeffnen der Thür zu ersparen.

Dicht neben ihm aber blieb die junge Dame plötzlich stehen.

„Verzeihen Sie die Frage, mein Herr, aber Sie waren es doch wohl, der vor einigen Tagen in der Angelegenheit meiner Mutter bei unserm Hauswirth gewesen ist?“

Michael Sterzingers breites Gesicht hatte die Färbung eines gekochten Krebses angenommen, und er starrte verzweiflungsvoll auf den Fußboden, als könne er denselben dadurch veranlassen, sich vor seinen Füßen aufzuthun und ihn zu verschlingen.

„Ich — nein — ich — durchaus nicht — indessen — allerdings —“ stotterte er, und seine Stirn begann in feuchtem Glanz zu schimmern. Wahrscheinlich würde er sich im nächsten Moment zu irgend einer ungeheuerlichen Lüge aufgerafft haben, wenn ihn nicht Elses tapfere Aufrichtigkeit gnädig davor bewahrt hätte.

„Ich glaube nicht, daß ich mich darin täusche,“ fuhr sie fort. „Ich sah Sie an jenem Tage aus unserm Hause treten, und einige Aeußerungen, die Herr Kulicke heute mir gegenüber that, ließen sich kaum auf einen Anderen deuten als auf Sie. Aber ich zerbrach mir bis zu diesem Augenblick vergebens darüber den Kopf, wie Sie zur Kenntniß von Dingen gelangt sein konnten, die mir selber damals noch fremd waren. Jetzt freilich, da ich sehe, daß Sie mit dem Herrn Rechtsanwalt befreundet sind, wird mir alles klar?“

„Und nun verabscheuen Sie mich als den frechsten und zudringlichsten Patron unter Gottes Sonne — nicht wahr?“ brach es endlich aus dem heftig arbeitenden Brustkasten des Malers hervor. „Sie haben ein gutes Recht dazu, Fräulein Neuhaus — und ich darf mich nicht einmal beklagen, wenn Sie mir jetzt befehlen, Ihnen in diesem Leben nie wieder unter die Augen zu kommen. Ich Unglückseliger habe ja Ihre Angelegenheit erst recht eigentlich verdorben.“

„Ich weiß nicht, was Sie mit Herrn Kulicke verhandelt haben, denn ich gewahrte nur, daß er sehr böse auf Sie war, aber ich glaube zu wissen, daß Sie es recht gut mit uns gemeint hatten, und deshalb wollte ich nicht an Ihnen vorübergehen, ohne Ihnen von Herzen dafür zu danken.“

Sie reichte ihm die Hand; Michael Sterzinger aber sah aus wie ein Kind, das sich auf die Ruthe gefaßt gemacht hat und das zu seinem maßlosen Erstaunen statt mit der erwarteten Züchtigung mit einer riesigen Bonbondüte bedacht wird. Er verzog den Mund zum Lachen, aber dabei standen ihm die hellen Thränen in den Augen, während er die kleine, schmale Hand zart und behutsam wie einen höchst zerbrechlichen Gegenstand zwischen seine beiden mächtigen Tatzen nahm.

„Sie wollen sich noch obenein bei mir bedanken? — Sie zürnen mir also nicht? — O, das ist gut von Ihnen — — wirklich, das ist gut! — Sie wissen gar nicht, was für eine unmenschliche Freude Sie mir damit machen. Ich bin ja ein ungeschickter Tölpel — Gott weiß es! — Aber ein Kerl, den Sie verachten müßten — nein, ein solcher Kerl bin ich wahrhaftig nicht, Fräulein Neuhaus!“

Mit sanfter Gewalt befreite Else ihre schlanken Finger, da er es in seiner Aufregung ganz vergaß, sie wieder freizugeben, und mit einem freundlichen Lächeln nickte sie ihm zum Abschied zu.

„Es ist mir nicht einen Augenblick in den Sinn gekommen, Sie zu verachten,“ sagte sie. „Und es würde meine Erkenntlichkeit für Ihre guten Absichten gewiß nicht verringert haben, wenn durch Ihr Dazwischentreten wirklich etwas verdorben worden wäre. Nun aber, da sich alles zum Guten wenden wird, darf ich es Ihnen doch wohl noch viel weniger verbieten, mir jemals wieder unter die Augen zu kommen.“

Ein Klang von bestrickender Schelmerei war in ihren letzten Worten gewesen. Aber sie wartete Michaels Erwiderung nicht erst ab, sondern schlüpfte behend an ihm vorbei aus dem Zimmer.

Ein paar Sekunden lang noch starrte der Maler in stummer Verzückung auf die Thür, durch die sie verschwunden war, dann schwenkte er seine Arme wie zwei Windmühlenflügel durch die Luft und schien in der überquellenden Freude seines Herzens nicht wenig geneigt, eine Art von Indianertanz aufzuführen.

„Viktoria!“ brüllte er. „Komm an meine Brust, alter Junge! Wir haben also doch über diesen Erzbanditen gesiegt?“

„Den Teufel haben wir!“ gab der Rechtsanwalt, dessen Gesicht sich während der kurzen Unterhaltung zwischen Else und dem Maler zusehends bewölkt hatte, mit unverhohlenem Mißmuth zurück. „Es war eine fromme Lüge, um ihre Angst zu beschwichtigen. — Da — diese Antwort des Herrn Kulicke dürfte Dich einigermaßen über die wirkliche Sachlage aufklären.“

Michael Sterzinger las den Brief, und sein Jubel verwandelte sich sofort in die tiefste Niedergeschlagenheit.

„Er will sich auf nichts einlassen — der Vampyr! — Aber was nun, Guido — was nun?“

„Das ist eine Frage, deren Lösung mir noch einiges Kopfzerbrechen machen dürfte. Sicher ist nur, daß sie unter allen Umständen gelöst werden muß, denn ich habe der jungen Dame mein Wort verpfändet und somit ist jetzt meine Ehre in dieser Angelegenheit engagirt.“

Mit großer Heftigkeit legte der Maler seine Hände auf die Schultern des Freundes.

„Du bist ein guter Mensch, Guido! — Und wenn ich 'mal was für Dich thun kann, um Dir das zu vergelten —“

Aber der Rechtsanwalt wehrte ihm fast ungeduldig ab. „Laß doch! — Ich liebe es nicht, daß man sich bei mir für etwas bedankt, was ich erst noch leisten soll. Und außerdem thue ich es ja gar nicht für Dich, sondern für jemand, der Dir im Grunde bis jetzt ebenso fern steht wie mir.“

„Da hast Du allerdings Recht — wenigstens im juristischen Sinne, denn eigentlich giebt es da doch wohl einen kleinen Unterschied zwischen uns Beiden. Aber nun, da Du sie mit eigenen Augen gesehen hast — sage mir einmal ganz aufrichtig, Guido: muß man sie denn nicht anbeten?“

Der Gefragte kramte in seinen Papieren und blickte auch nicht auf, während er ausweichend erwiderte: „Ich verstehe mich wohl nicht genug auf das schöne Geschlecht, um ein weibliches Wesen schon nach einer Bekanntschaft von fünfzehn Minuten anbetungswürdig zu finden. Aber das hat ja auch, wie ich denke, mit der Kulicke'schen Angelegenheit nichts weiter zu schaffen. Ich möchte Dich bitten — nun, ist schon wieder jemand da, der mich sprechen will?“

Aber diesmal war es nur ein Brieschen, das der kleine Schreiber ihm überreichte. Guido erkannte die Handschrift und riß den Umschlag hastig herab.

Georg Nauendorf schrieb ihm:

„Seit zwei Stunden, mein lieber Guido, bin ich wieder in Berlin. Aber mein Aufenthalt wird nur von kurzer Dauer sein, denn schmerzliche Pflichten rufen mich nach N. zurück, sobald ich hier einige unaufschiebbare geschäftliche Angelegenheiten geordnet haben werde. Es fehlt mir an Zeit, Dich in Deinem Bureau aufzusuchen, aber ich sehne mich herzlich danach, Dir die Hand zu drücken, und würde Dir darum aufrichtig dankbar sein, wenn Du zu mir ins Hotel kommen wolltest. Vielleicht gestatten Dir Deine Berufspflichten, um ein Uhr mit mir zu frühstücken. Dein Nauendorf.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Zahl der Rechtsanwälte in Deutschland belief sich im September 1894 auf 5743 gegen 4599 im September 1885 und 4143 im März 1880. Seit neun Jahren hat also eine Vermehrung um 1144 oder 25 pCt. stattgefunden, während die Bevölkerungszunahme ungefähr 10 pCt. betragen hat.

— [Im Jähzorn.] Weil er sich beim Brotabschneiden zu ungeschickt anstellte und darüber Vorhaltungen erhielt, hat der 17 jährige Sohn des Kleinbesitzers Schnieders zu Tunxdorf bei Papenburg (Hannover) seinen eigenen Bruder mit einem scharfen Brotmesser erstochen. Der Bursche gerieth über die Vorwürfe seines Bruders so in Wuth, daß er sich auf diesen stürzte und ihn bis in den Stall verfolgte, wo er ihn niederstach. Nach wenigen Minuten war der Verletzte ein Leiche. Beim Anblick des sterbenden Bruders überfiel den Mörder eine derartige Angst, daß er Hand an sich legen wollte. Schließlich lief er nach Aschendorf, klagte sich dort des Brudermordes an und ließ sich ruhig festnehmen.

— [Ein Gemüthsmensch.] Bei der durch ihre Gutherzigkeit bekannten Frau v. S. läßt sich ein vornehm gekleideter Herr melden, der folgendes Anliegen vorträgt: „Es handelt sich um eine sehr unglückliche Familie, gnädige Frau. Der Vater ist schwach und alt, die Mutter krank, und fünf Kinder in zartem Alter schreien nach Brot. Die Aermsten liegen sicher mit ihren paar Habseligkeiten auf der Straße, falls sich nicht Jemand findet, der dreißig Mark rückständige Miethe für die Familie bezahlt.“ Frau v. S. holt auf der Stelle das Geld. „Nun aber“, äußerte sie, „möchte ich auch wissen, wer Sie sind, mein Herr, der Sie sich in solcher Weise der Armen annehmen?“ — „Ich bin der Hauswirth, Gnädige Frau!“

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. sind dem Gastwirth Cederholm aus Kurzebrack aus einem verschlossenen Stalle zwei Pferde nebst Geschirr, einer Klingel, einer braunen Pferdedecke, einer Peitsche, zwei Strängen und einer Schnürkette sowie von dessen Hofe ein Kastenschlitten mit der Namenstafel „Höcherlbräu Kurzebrack" gestohlen worden.

Der vermuthliche Dieb ist ein etwa 25 bis 30 Jahre alter Mann, der sich am 25. d. Mts. von 7 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachm. im Cederholm'schen Lokale aufgehalten hat und gelernter Bäcker sein wollte. Derselbe trug einen schwarzen Ueberzieher, war etwa 1 Meter 75 Centimeter groß, von starker Statur, mit einem kleinen blonden Schnurrbart, hatte blonde Haare und blaue Augen, war mager und blaß. [490]

Vermuthlich hat der Dieb seinen Weg in der Richtung nach Dirschau eingeschlagen.

Signalement der Pferde:

1. Fuchsstute, 8 Jahre alt, 1 Meter 70 Centimeter groß, linke Hinterfessel weiß, der Huf desselben Fußes gespalten, und auf dem Fuß gelahmt.
2. Brauner Wallach, etwa 12 Jahre alt, 1 Meter 74 Centimeter groß, mit einem kleinen Stern. Brandzeichen am Halse: „85" und an der Brust zwei Buchstaben eingebrannt, vermuthlich „J und B."

Ich ersuche um Fahndung auf den Dieb, den Schlitten und die Pferde, auf letztere insbesondere bei den Roßschlächtern, sowie im Falle der Ermittelung um schleunige Nachricht zu den Akten J. Nr. 62/95.

Graudenz, den 27. Februar 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Studa Band I — Blatt 21 — auf den Namen des Rittergutsbesitzers Walter Goeldel in Studa eingetragene, im Kreise Löbau belegene Grundstück [6702

am 1. April 1895

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1264,71 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 281,25,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 1101 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Löbau, den 29. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Schmied Anton Wolski aus Wiewiorken, geboren am 13. Januar 1867 zu Rynsk, Kreis Briesen, unter dem 7. März 1894 erlassene, in Nr. 62 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert.

Aktenzeichen: M. 114/93 IV. [489]

Graudenz, 27. Februar 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Schulgehöftes zu Lipowitz-Räumung im ungefähren Betrage von 15000 Mk., sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen geeigneten Unternehmer verdungen werden. [423

Entsprechende Verdingungs-Anschläge, in denen die geforderten Einzelpreise von den Unternehmern einzusetzen und zusammen zu rechnen sind, sind bis zum 16. März d. Js. Mittags 12½ Uhr versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Bureau der Kreisbauinspektion einzusehen; auch können die letzteren gegen Einsendung von 6,50 Mk. Abschreibegebühr von hier bezogen werden.

Strasburg Westpr., den 26. Februar 1895.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Bucher.

Vieh- u. Pferdemarkt

in Soldau.

Dienstag, den 12. März 1895

wird hier ein außerordentlicher **Vieh- und Pferdemarkt** abgehalten werden.

Soldau, den 26. Februar 1895.

Der Magistrat.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen

Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % do.
Pommersche 4 % do.
Stettiner 4 % do.
Deutsche 4 % Grdsch. Obl.

zum Berliner Tagescourse bei billigster Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Zum Abbruch

stehen auf meinem zugekauften Grundstücke Alt Moesland Nr. 2, dicht an Chaussee und Weichsel gelegen, die noch recht guten **Gebäude**, a. Wohnhaus, 15,85 m l., 10,34 m t., Schurzwerk unter Pfannen, b. Vieh- und Pferde-Stall, 30,73 m l., 10,34 m t., Bohlen, Fachwerk unter Strohdach, zum Verkauf.

Ed. Dirksen, Alt Moesland
[339] per Gr. Falkenau.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

General-Agent Alfons de Resée, Graudenz. **F. W. Nawrotzki,** Christburg Wpr.
Theodor Seidler, Progymnasiallehrer in **Neumark.**
C. v. Preetzmann, Culmsee. **Max Vogler,** Briesen.
Siegmund Neumann in Schlochau. [7451]

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106|107,

zahlt für **Baar-Depositen** 1½ Prozent jährlich frei von allen Spesen,
beleiht **gute Effecten,**
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,** (4358)
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.

☞ Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. ☜



Weizen und Roggen

kauft zu den höchsten Preisen

A. Hoffnung

[472] Getreidemarkt 22.

Eine gebrauchte gut erhaltene 9'

Saxonia-Drillmaschine

wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 217 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gebrauchte, gute erhaltene, doppelte

Ziegelbretter

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bitte einzureichen an Pilgermann, Agstein bei Wormditt.

Für **Flachs** und **Hede tauscht**

Garn, Leinewand, Bezügenzeug, Handtücher u. s. w.

die Garn- u. Webebaumwollhandlg.
9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

2000 Stück

kieferne Stangen

à 2 m lang, Mitte gemessen 5 cm stark, ohne Schaale, zu kaufen gesucht. [9660
C. Wiechmann, Dom. Rehden Wpr.



Gerold II

Fuchs mit Blässe, Trakehner Abstammung, deckt fremde Stuten gegen 12 Mark Deckgeld. [5702]
Stoppel, Seeberg per Riesenburg.

12 Centner Weißklee

diesjähriger Samen mit etwas Wegebreit besetzt, garantirt seidefrei, für 65 Mk. pro Centner verkäuflich in Sumowo per Raymowo.

Gesunde Pferdebohnen

zur Saat und eine [486

hochtragende Kuh

hat zu verkaufen Kliewer-Gruppe.

Gebrauchte eiserne Räder oder eiserne Radnaben

von Dreschmaschinen herstammend, sucht zu kaufen und erbittet Offerten [382]
O. Schwarz, Argenau.

Einen größeren Posten [338]

Prima-Malzkeime

vorzüglichstes Futter für Rindvieh und besonders Milchkühe, hat billig abzugeb.

Die Dampfbrauerei von
Richard Gross in Thorn.

Jedes Quantum [8644

gebrauchter Fässer

kauft die Essigsprit-Fabrik von A. Bolinski, Briesen Wpr.

Harzer Kanarienvögel

Hohlroller, versendet nach allerwärts, auch bei d. größt. Kälte für lebende Ankunft Garantie, per Stück 8, 10 u. 12—15 Mk. geg. Nachnahme und 10tägige Probezeit.

J. Sondermann, Tiflingrode bei Duderstadt a. Harz.

Mast- u. Freßpulver f. Schweine, gr. Futterersparn., erregt Freßl., verh. Verstopf., rein. das Blut, bew. rasches Fettwerden u. schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold. u. 1 silberne Medaille.** Erhältl. i. d. Schwanen-Apoth., a. Markt, i. **Graudenz**, b. Apoth. **F. Czygan** in **Rehden Wp.** u. b. Ap. **M. Riebensahm** in **Schönsee.** In **Culm** in der **Königl. privil. Alder-Apotheke, Hirschfeld.**

Ich erlaube mir auf die zur Zeit sehr niedrigen Preise für

Erdnußmehl

mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß ich den Artikel zur Abnahme in Käufers Wahl bis April 1896 abgebe. [8443]

Emil Salomon, Danzig
Kommissions-Geschäft für Grundbesitz.
Kraftfutter-Handlung.

Billiges Futtermittel!

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die **Stärkefabrik Bentschen (Hardt & Tiedemann)** in Bentschen, Bezirk Posen, ihre **getrocknete Pülpe.** [2592

Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Junger Mann, der im Col.-, Delik.-, Wein- u. Destillat.-Gesch. thätig war u. beste Zeugnisse aufw. kann, s. Stell. per bald o. spät. Offert. bitte a. K. Handkiewicz, Thorn, Tuchmacherst. 20, z. f.

Ein junger Mann

Materialist, 20 J., ev., noch i. Stellg., sucht, gest. a. gute Zeugn., Engagement z. 1. April in ein. größ. Geschäfte. Keine Vermittl. Gefl. Offerten unter Nr. 200 P. P. Schneidemühl erbeten. [353]

☞ **Tüchtiger Inspektor** ☜ wünscht v. sof. geg. Taschengeld Vertr. zu übernehmen. Off. werd. br. mit Aufschr. Nr. 600 an die Exp. d. Ges. e.

Ein Commis

24 J. alt, ev., deutsch u. poln. sprechend, militärfr., noch in Stell., 9½ J. in Colonial-, Material-, Delikatessen-, Eisen-, Stab- u. Kurzw. (namentl. Baubeschlägen), Destill. u. Spiritus-Großhandlungsgesch. fungirt, der einf. Buchführung vollst. vertraut, die 4. Stelle benutzt, wünscht auf Prima-Zeugn. vom 1. resp. 15. April d. Js. anderw. Stell. als Expedient oder Lagerist. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 437 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein junger Landwirth

24 J. a., evgl., Militärz. absolv., übungsfrei, augenblickl. in ungekündig. Stelle, sucht z. 1. April cr. anderweit. Stellung direkt unt. d. Prinzipal. Gefl. Off. unt. F. S. Krojanten bei Konitz. [354]

Ein gebildeter

junger Mann

sucht Stellung als Wirthschafts-Eleve. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 307 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche v. sof. resp. 1. April eine Stelle a.

Vorwerks-Inspektor oder erster Wirthschafts-Beamter.

Bin 29 J. alt u. über 10 J. beim Fach. Gute Zeugn. sowie Empfehl. stehen zur Seite. Off. bitte sub E. B. Königsberg i. Pr., Jacobstraße 5a, senden zu wollen.

Ein tüchtiger, erfahrener

☞ **Inspektor** ☜

36 Jahre alt, 13 Jahre b. Fach, s. gest. a. g. Zeugn. u. Referenzen, v. 1. April größeren Wirkungskreis. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 599 a. d. Exp. d. Ges. erb

Suche z. 1. April cr. Stellung als

Inspektor

direkt unt. Prinz. od. als **2. Beamter.** Bin 4 J. b. Fach u. besitze s. g. Zeugn. Gehalt beanspruche ca. 400 Mk. Gefl. Off. an Inspekt. Reimer u. Vierzighufen per Marwalde Opr. zu senden.

Ein Wirthschaftsbeamter

ev., verh., 1 Kind, beider Landessprachen mächtig, der mehrere Jahre hindurch größere Güter selbständig bewirthschaft. hat, sucht v. Johanni d. Js. eine ähnliche Stellung. Gefl. Off. unter **P. O.** postl. Markowitz, Kr. Strelno, Prov. Posen.

Besitzers., 31 J. alt, 10 J. b. Fach, m. gut. Zeugn., b. Landessprachen mächtig, sucht v. sof. od. spät. Stellung als **Wirthschafter.** Geh. 3—400 Mk. Off. an F. Piechowski, Berent Wpr.

Ein junger tüchtiger

Obermüller resp. Werkführer

m. prima Zeugnissen sucht Stellg. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 532 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein Zieglermeister

kautionsf., nücht. u. tüchtig, mit deutschen Kassel- u. Ringofen vollständ. vertr., sucht Stllg. als Meister od. selbstst. Brenner. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Offert. unter Nr. 612 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger

Oberschweizer

sucht zum 1. April bei einem größeren Viehstand dauernde Stelle. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 531 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mehrere Rübenunternehmer

200 russische Arbeiter suchen Beschäftigung. Offert. an Sommerfeld. Modderpfuhl b. Altcarbe, Ostb.

Suche eine Stelle als

Unternehmer

mit 30 Mann f. Rüben- u. Ernteakkordarbeit auf einem Gut. Meld. w. brfl. u. Nr. 465 an die Exp. des Ges. erbet.

Die geehrten Gutsherrschaften, die zur Ernte und Rüben [527]

Arbeiter

gebrauchen, stelle jede Anzahl. Bitte sich direkt an mich wenden zu wollen. Unternehmer Johann Lewandowski, Gr. Kommorsk.

Die Gehilfenstelle in meinem Geschäft ist besetzt. Den Herren Bewerbern spreche meinen Dank aus.

C. Kannenberg, Stuhm.

Zur selbstständigen Leitung eines Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Geschäfts wird eine tüchtige, gut empfohlene, zuverlässige

kaufmännische Kraft

zum baldigen Antritt gesucht. [9900]
Kuntze & Kittler, Thorn.

Vertreter

welche in Baukreisen bekannt, werden für die Städte Ost- u. Westpreußens gesucht. Meldungen brieflich untor Nr. 61 an die Exped. des Geselligen erbt.

Leichten, gut., sicheren Verdienst find. sol. Personen allerorts **sofort.** Offert. an **Alois Bernhard,** Frankfurt a. M.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich p. 1. April e.

flotten Verkäufer

welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß. [230
Max Bieber, Sensburg Opr.

Für eine **Cigaretten-Fabrik verbunden mit Cigarren-en gros** wird ein **durchaus tüchtiger u. energischer**

jüngerer Reisender

dauernd zu engagiren gesucht. Gefl. ausführl. Off. nebst Gehalts- u. Spesenansprüchen unter M. M. 27 in der Inseratenannahme des Geselligen, Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5. [9991

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich per sofort resp. 15. März cr. einen gewandten

tüchtigen Verkäufer

der perfekt polnisch spricht, bei dauernder Stellung. [180]
T. Cohn, Bischofsburg.

Für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft suche per 1. resp. 15. März einen tüchtigen [417

älteren Verkäufer

welcher **perfekt polnisch** spricht und **Schaufenster** gut zu **decoriren** versteht. Offert. m. Photographie und Zeugnißabschriften nebst Gehaltsangabe b. freier Station erbeten.
S. Neumann, Herrenstr. 8.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum 15. März cr. einen [560]

tüchtigen Verkäufer.

Gustav Raphaelsohn, Guttstadt.

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft suche per 1. April cr. **zwei durchaus tüchtige**

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche, Referenzen und Photographien erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht. [586]
Rud. Conitzer, Schwetz a. W.

Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen wir per bald 2 **tüchtige**

Verkäufer

christlicher Konfession. Herren, die polnisch sprechen, werden bevorzugt. [618]
Kalcher & Conrad, Graudenz.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per 1. April cr. oder früher einen [519]

flotten Verkäufer und einen Lehrling

von **anständigen Eltern.** Beide der polnischen Sprache mächtig.
Benno Munter, Neidenburg.

Per 1. April cr. findet ein [581

tüchtiger Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, in meinem Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft Engagement.
Abraham Lipmann, Wronke.

Für ein größeres Manufaktur-, Leinen- und Wäsche-Geschäft wird p. sofort, 15. März oder 1. April ein

tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, welcher auch mit den Büchern vertraut ist, bei hohem Salair gesucht. Meld. nebst Angabe des Gehalts u. Photographie werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 564 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zwei flotte Verkäufer

welche der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft per 15. März resp. 1. April cr. dauernde Stellung.
324] B. Herzberg, Berent Wpr.

Für mein Manufaktur-, Confektions-, Schuh- und Stiefel-Geschäft suche ich per 15. März oder 1. April einen tüchtigen, geläufig poln. sprechenden, israel.

jungen Mann.

Gehaltsansprüche nebst Zeugniß-Copien erwünscht. [346
P. Mendelsohn, Pelplin Wpr.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich von sofort einen anspruchslosen [153

jungen Mann

u. Volontair (Israelit), polnische Sprache Bedingung. Gehaltsansprüche bei der Meldung anzugeben.
Albert Hirschfeld, Osterode Ostpr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich per sof. od. 1. April einen tüchtigen, soliden und redegewandten, der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann

kath. Confess. Bei genüg. Leistung soll selb. eine meiner Filialen übernehmen, daher werden Bewerber, die zur Uebernahme Kaution stellen können, bevorzugt. Meld. m. Ang. d. Gehalts-Ansprüche unter Beifüg. der Photogr. u. Zeugnißabschriften sub J. B. 666 an Justus Wallis, Thorn, zur Weiterbeförderung. [394

Ein tüchtiger, energischer, nüchterner

junger Mann

mit guter Handschrift, deutsch und polnisch sprechend, welcher möglichst schon in einer größeren Baumaterialienhandlung oder Fabrik thätig gewesen ist, findet in einem Fabrikgeschäft sofort event. dauernd Stellung. Meldungen mit Gehaltsanspr. ꝛc. werden brieflich u. Nr. 240 an die Exp. des Ges. erb.

Für mein Getreide-Geschäft suche v. 1. April einen mit der Branche u. dopp. Buchführung vertrauten [590

jungen Mann.

Nathan Hendelsohn, Inowrazlaw.

Für mein Stabeisen-, Baubeschläge- und Kurzwaaren-Geschäft wünsche ich einen tüchtigen [9119]

jungen Mann

gelernten Eisenhändler, zu engagiren. Polnische Sprache erforderlich, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Robert Olivier, Pr. Stargard.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per 1. April einen

tüchtigen jungen Mann

nicht unter 22 Jahre. Bewerbungen unter K. 10 postlagernd Thorn erbet.

Suche vom 1. April cr. einen tücht., der polnischen Sprache mächtigen

Commis

für mein Materialwaar.- u. Spirituosen-Geschäft. [154
H. Graetz, Bromberg.

In einem größeren Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft Westpr. findet ein poln. sprech., solider und umsichtiger

erster Commis

gewandter Verkäufer, welcher auch befähigt ist, den Chef zeitweise zu vertreten, bei hohem Salair per 1. 4. cr. dauernde Stellung.

Nur Bewerber mit Pr. Empfehlungen werden ersucht, ihre Adressen nebst Zeugnißabschriften unt. Nr. 9799 an die Expedition des Geselligen einzureichen.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche ich per 15. März resp. 1. April einen tüchtigen, durchaus soliden, jüngeren [508

Gehilfen

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind beizufügen.
Paul Kant, Münsterwalde.

Per 1. April d. Js. wird für ein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft

ein tüchtiger Gehilfe

gesucht. Derselbe muß durchaus solide, ein gewandter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein. Meldung. mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 500 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein erfahrener, praktischer [602

Destillateur

wird von sogleich oder per 1. April gesucht. Gefl. Offerten an
Zakrzewski & Wiese.

Für ein Mühlengeschäft wird per sofort ein rüstiger [494

nüchterner Mann

(Elementarschulbildung), welcher selbst, wenn nöthig, Hand anlegt, als Verwieger u. Speicheraufseher gesucht. Anfangsgehalt Mk. 30,00 p. Monat u. freie Station. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften u. Lebenslauf werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 494 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Ein junger, solider [509

Buchbindergehilfe

findet dauernde Beschäftigung in der C. E. Salewski'schen Buchdruckerei in Osterode.

Ein unverheiratheter [385]

Gärtner

der auch in der Wirthschaft behilflich sein muß, von sogleich gesucht in Gr. Thierbach per Quittainen.

Ein verheiratheter [512]

Gärtner

mit Scharwerker findet zum 1. April Stellung. Dom. Gr. Rosainen, Kr. Marienwerder.

Ein Gärtner

gut empfohlen, evangelisch, [391

eine Wirthin

evangelisch und best empfohlen,

eine bessere Köchin und ein Mädchen

fürs Haus und Melken, finden sogleich Stellung. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 391 d. d. Exped. d. Geselligen erb. Vermittelung erbeten.

Suche zum 15. März od. 1. April einen Gärtnergehilf., d. sein. Lehrz. soeb. beend. h. Hildebrandt, Handelsg., Stuhm Wpr.

Einen unverh. Gärtner

der gleichzeitig Förster, sucht [498]
Gutsverwaltung Rundewiese.

Ein Barbiergehilfe

kann eintreten bei [250]
Fr. Wallrat, Osterode Ostpr.

Tüchtige Bautischler

finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Bau- und Möbeltischlerei [144]
Georg Sierota, Neidenburg Opr.

Zwei Tischlergesellen

finden dauernde Arbeit bei [70]
J. v. Kownacki, Bau- u. Möbeltischlerei, Briesen Westpr., Bahnhofstr.

Gesucht wird auf längere Zeit ein

zweiter Stellmacher

gegen Wochenlohn und freie Station für Dom. Gorinnen bei Wiewiorken.

Zum 1. April findet ein ordentlicher, verheiratheter [496

Stellmacher

oder Zimmermann, der mit d. Leitung einer Dampfdreschmaschine vertraut ist, bei hohem Lohn Stell. in Katznase b. Altfelde. Frowerk.

Einen tüchtigen **Müllergesellen** jungen, verl. Bäckermühle b. Marienwerder.
477] Ewert, Werkführer.

Tüchtige Böttcher-Gesellen

finden von sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei [514
A. Damrau, Freystadt Wpr.

Ein gelernter Müller

im Besitz guter Zeugnisse, m. sämmtlichen Holzarbeiten gut vertraut, findet sofort dauernde Stellung. [573
P. Holzrichter,
Mühlenwerk Kahlbude bei Danzig.

Gute Rock- u. Hosenschneider

sofort verlangt. [594]
G. Klimmek, Zuschneider, Neidenburg Opr.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Klempnergeselle

für Bauarbeit, welcher nach Zeichnung arbeiten kann, findet sofort Beschäftigung. Nur schriftliche Meldungen an
J. Pietschmann in Bromberg.

Dom. Elditten b. Liebstadt Opr. sucht von sogl. einen unverh. [386

Schmiedegesellen

der seine Arbeit versteht u. gut Pferde beschlägt, auf Wochenlohn u. freie Station.
Die Gutsverwaltung.

Ein Schmied

der sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, findet zum 1. April Stellung in Stradem p. Dt. Eylau. [126

Dachpfannenmacher u. ein **Ofenkarrer** finden für den Sommer Beschäftigung bei Siewert, Zieglermstr., Sterokopas bei Neidenburg. [595

Zwei Ziegelstreicher

sucht Ziegelei Branitz p. Bukowitz Wp., Bahnstation Terespol. [454

Zwei Zieglergesellen

auf Standlohn können sich melden vom 1. April ab bei [525
G. Mews, Zieglermeister, Bladau bei Tuchel.

Zwei Zieglergesellen

finden bei hohem Lohn Beschäftigung.
C. Schulz, Mühlenkrug
345] p. Kl. Gnie Opr.

Einen Laufburschen

von sogleich verlangt [469
Moritz Maschke.

Gebild. junger Landwirth

findet zu seiner weiteren Ausbildung Stellung auf einem größeren Gute Westpreußens. Gehalt wird nicht gewährt, Taschengeld bei guter Führung. Freie Station und freie Wäsche. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9827 an die Exp. des Geselligen erb.

Ein tüchtiger Inspektor

unverh., evang., durchaus nüchtern, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird von sofort gesucht. Gehalt 450 Mk. Dom. Plonchaw bei Gottersfeld Wpr.

Gesucht
zum 1. April cr. [375]

ein zweiter Beamter

gegen freie Station und

ein Eleve

gegen 200 Mark Pension p. a. eventl. nur gegen freie Station, wenn Bewerb. schon Zeugn. besitzt. Zeugnisse einzusenden an Dom. Auer per Schnellwalde Ostpr.

Ein zuverlässiger, energischer

Inspektor

der gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, findet bei einem Anfangsgehalt von 500 Mark in Vorwerk Barlewitz bei Stuhm Stellung. [517

Suche zum 1. April einen tüchtigen, zuverlässigen und nüchternen [563

Wirthschafter.

Gehalt 400 Mk. bei freier Station excl. Wäsche.
Eckardt, Elisenhof bei Exin.

Suche zum 1. April cr. unter meiner Leitung einen jungen, pflichtgetreuen, beider Landessprachen mächtigen

Wirthschaftsbeamten.

Gehalt 240 Mk. und freie Wäsche. Zeugnißabschr. erbeten, werden nicht retournirt. [587
Boetzel, Grenschin b. Czeschewo, Reg.-Bez. Bromberg.

Ein solider, durchaus zuverlässiger

junger Mann

findet zum 1. April Stellung als **Hofbeamter** in Gr. Schläfken bei Groß-Koslau Ostpr.

Desgl. ein tüchtiges, [518]

einfaches Mädchen

(am liebsten Meierin), welche das Melken von 60 Kühen beaufsichtigen und im Haushalt behilflich sein muß.

Ein unverh., der deutschen u. poln. Sprache vollkommen mächt., an strenge Thätigkeit gewöhnter, thatkräftiger und energischer

Wirthschaftsinspektor

welcher auch im Rechnungswesen etwas Erfahrung haben muß, wird zu sofort eventl. zum 1. April gesucht. Gehalt 450—500 Mark nebst freier Station u. freiem Futter für ein eigenes Dienstpferd. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 477 an die Exp. des Ges. erb.

Von sofort oder 1. April wird ein

fleißig. Wirthschaftseleve

auf ein mittleres, intensiv bewirthschaftetes Gut in Westpreußen gesucht. Pension wird nicht beansprucht. Familienanschluß Bedingung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 475 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger, solider Mann, welcher Lust hat, die Landwirthschaft gründlich zu erlernen, findet von sogleich b. Familienanschluß ohne Pensionszahlung

als Eleve

Stellung in Dom. Abl. Gr. Uszcz bei Culm Wpr. [456

In Reichau i. Ostpr. wird zur Erlernung der Landwirthschaft sofort ein gebildeter [582

junger Mann

gesucht. Pension nach Uebereinkunft.
R. Schümann.

Dom. Krolikowo per Exin sucht 1. April cr. zu 50 Kühen und 30 bis 40 Jungvieh [591

einen Schweizer.

Meldungen nebst Ansprüchen an
A. Kulik.

Ein kautionsfähiger [9853]

Vorarbeiter

wird mit 7 Mann und 12 starken Mädchen von Mitte April cr. an von Dominium Germen bei Riesenburg gesucht.

Kautionsfähiger [160]

Vorarbeiter

mit 20 bis 30 Leuten, der gut mit Preßtorf bescheid weiß, kann sich melden. A. Parschke, Oslowo bei Laskowitz.

Ein Instmann

bei hohem Lohn ohne Scharwerker erhält zum 1. April Wohnung bei [182]
H. Rosenfeldt, Neunhuben bei Graudenz.

---

10 junge Arbeiter

für den ganzen Sommer werden gesucht.
Bwedienen bei Peitschendorf Opr.

Ein kautionsfähiger [514]

Rübenunternehmer

der die Getreideernte mit zu übernehmen hat, wird gesucht von
Gutsbesitzer Haeger
in Sandhof bei Marienburg.

Apotheker-Lehrling

zum 1. April gesucht. [607]
Löwen-Apotheke Graudenz.

Einen Lehrling

sucht für sein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft zum 1. April
D. Becker, Riesenburg Westpr.
NB. Polnisch sprechende Bewerber werden bevorzugt. [313]

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft suche ich von Ostern eventl. gleich [9237]

einen Lehrling

mit guter Schulbildung und von anständigen Eltern.
A. Blumenthal, Heilsberg.

In meinem Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft kann von sofort

ein Lehrling

unter günstigen Bedingungen eintreten der gut polnisch sprechen kann. [457]
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche [482]

einen Lehrling

(Isr.) bei freier Station.
L. M. Mannheim, Schivelbein Pommern.

Lehrling

suche für mein Herren-Confektions- und Tuch-Geschäft. [567]
Albert Schwarz, Landsberg a. W., am Markt.

Ein zweiter Gärtnerlehrling

wird gesucht Gärtnerei Gr. Sibsau b. Warlubien. Fr. Könitz.

Wir suchen für unser Getreidegeschäft per 1. April cr. einen [561

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung. Stein & Croner, Flatow Wpp.

Einen Gärtnerlehrling

sucht A. Giese, Graudenz,
550] Kulmerstr. 53.

Einen Kellnerlehrling

zu sofort sucht [506
Ehrhard Franke, Danzig, Langen Markt 15, Ressource Concordia.

In meiner Brauerei und Mälzerei mit Dampfbetrieb kann zum April cr. ein kräftiger Sohn ordentlicher Eltern

als Lehrling

eintreten. Richard Groß, Brauereibesitzer, Thorn. [347]



Ein jung., gebild. Mädchen

m. a. Handarbeit. vertr., das a. in der Küche Bescheid weiß, s. St. a. Gesellsch. od. Stütze g. kl. Geh. Gfl. Off. an Martha Wulff, Dirschau, Giering's Hotel.

Geb. 23j. Mädch. a. achtb. Fam., w. gut schneidert u. mit all. häusl. Arb. sow. Wäsche vertraut, schon i. Stelle a. Stütze gew., s. z. 1. April ähnl. Stelle od. auch i. kl. Haush. allein. Gefl. Off. unt. K. S. 58 Stallupönen Ostpr. postl. erb.

Eine junge Dame, der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht eine Stelle als [9907]

Buchhalterin.

Gefl. Offerten an die Buchhandlung von E. F. Schwartz in Thorn.

Kindergärtnerinnen versch. Klassen, **Wirthinn.** m. langjähr. Zeugn., **Stützen** perf. im Kochen, Plätten u. Schneid., empf. Elise Wenger, Vorsteherin d. Fröbl. Kindgt., Insterburg, Goldaperstr. 22.

Wirthschaftsfräulein

jung, w. Stell. zur selbstständ. Führung des Haushalts. Offerten erb. Frl. D., Bischofsburg, Rosenstraße 6. [541]

Stubenmädch. die näh. u. plätt. k. u. Köch. für feinere Häus. empf. per 1. Apr. für die Stadt Frau Czarkowski, Langestr. 3.

Wirthinnen

mit g. Zeugn., perfekt im Kochen, Backen und Einschlachten empfiehlt,

Köchinnen, Stubenmädchen

u. sämmtl. and. Dienstpersonal erhalten Stellung auf hohes Lohn in Thorn u. Umgegend. W. Gniatczynski, Vermieth.-Comptoir, Thorn, Strobandstr. 2.

Zwei jung. Mädch. a. sehr achtb. Fam. s. p. 1. Mai i. e. Glas- u. Porz.-Gesch. a. Verkäuferin d. Stell. Selbige sind mit der Branche vertr., sow. a. beizuf. e. Buchf. erl. h. u. selb. b. dato f. a. vorausges. n. i. voll. Maßstabe a. i. Bes. g. Z.; b. w. i. e. Stadt St. M. Stribowska, Thorn, Elisabethst. 10.

Ein anständ. Mädchen

s. a. Verkäuferin, in e. Bäckerei bevorz., Stütze o. z. selbstst. Füh. e. städt. Haush. St. G. Z. st. z. S. Off. Schwetz, Schafest. 18, p. r. e.

Jung. anständ. **Mädchen** sucht per 1. April Stellung zur Erl. d. Geschäfts, am liebsten Kurz- und Weißwaaren-Branche. Gefl. Offert. werd. unt. Nr. 622 an die Expedit. des Geselligen erb.

Eine tücht., kräft. Meierin

sucht Stellung zum 1. Apr. oder später. Offert. erbeten an Molkereibes. Herrn Tabbert, Zoppot, Südstraße 62.

Gouvernant., Kindergärtn. I. u. II., **Wirthschaftsfräul.**, Stützen, Eintritt 15. März u. 1. Apr., sucht Frau Sekr. Georges, Königsb. i. P., Steind. 34, 2 l., Plac.-Inst. f. Personal bess. Stände.

Suche zu Ostern für zwei Mädchen von 8 und 10½ Jahren eine evangelische, geprüfte, anspruchslose [167]

Erzieherin

welche schon unterrichtet hat. Gehaltsansprüche und Zeugnisse nebst Photographie bitte an Frau Gutsbes. Reuter, Halbersdorf p. Riesenburg einzusend.

Für meine Töchter von 11 und 9 Jahren suche ich zu Ostern eine junge, evangelische, etwas musikalische

Erzieherin.

Damen vom Thorner Seminar bevorzugt. Bewerbungen unter Darlegung der Familienverhältnisse und Gehaltsansprüche an Frau Administr. Sachse, Tütz Westpr. [589

Suche zum 15. April eine ältere

Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen, musikalisch, für ein Mädchen von 10 Jahren und einen Knaben von 7 Jahren. Gehalt 360 Mk. Abschrift der Zeugnisse und Lebenslauf bitte einzusenden.
Frau K. Regenborn geb. v. Eckardstein Klonau b. Marwalde Opr.

Ein gepr., musik., ev., anspruchslose

Erzieherin

wird für vier 7—10 Jahre alte Kinder per 1. April cr. gesucht. Gefl. Offerten postlagernd unt. H. S. Warlubien erbet.

Suche zum 1. April für meine sieben Jahre alte Tochter eine ältere, bescheid.

Kindergärtnerin

welche gleichzeitig Stütze der Hausfrau mit sein muß. [318]
Clara Peter, Forbach bei Brudnia (Argenau), Prov. Posen.

Buchhalterin.

Vom 15. März ab erhält eine gewandte, evangel. Buchhalterin, mit allen Comptoir-Arbeiten vertraut, eine dauernde Stelle. Meldungen werden briefl. unter Nr. 551 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für mein Putzgeschäft per 1. oder 15. März eine [236

tüchtige Directrice

bei hohem Gehalt und freier Station. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erb.
Lina Gotzan, Labiau Ostpr.

Geübte **Vorarbeiterin** für **Putz** nach einer kleinen Stadt d. Prov. Posen per 15. März gesucht b. 15 Mark und freier Station. Offerten an Redakteur Reißmüller, Posen. [476

Junge Putzarbeiterin

welche modernisiren versteht, von Anfg. April gesucht. Familienanschluß. Off. mit Gehaltsansprüchen erbittet [547]
Putz-Geschäft M. Kretschmann, Neuteich Westpr.

Directrice

tüchtig und gewandt im Putzfach, poln. Sprache erwünscht, aber nicht Beding., bei hohem Salair zu engagiren gesucht. Offerten werden unter Nr. 617 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche vom 15. April eine [548]

tüchtige Putzarbeiterin

die gleichzeitig das Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft gründlich erlernen kann. D. Chrzanowski, Unterthornerstr. 7.

Per 1. oder 15. März suche eine tüchtige [311

Putzarbeiterin

bei angenehm dauernder Stellung. Off. mit Gehaltsanspr. u. Photographie erb. Bertha Silbermann, Bütow i. Pom.

Für mein Manufaktur- u. Material-waaren-Geschäft suche per 1. April cr. eine tüchtige [493

Verkäuferin.

493] E. Groth, Jastrow.

Für mein Posamentir- und Kurzwaaren-Geschäft suche zum 1. April [522]

eine gewandte Verkäuferin

bei freier Station.
J. B. Blau jun.,
Marienwerder.

Ein gewandte Verkäuferin

von angen. Aeußeren, der poln. Sprache mächtig, die in einer Buch- und Papierhandlung bereits thätig war, erhält sofort oder später bei freier Stat. angen. Stellung mit Familienanschluß. Bewerbungen mit Gehaltsanspr., Photograph. und Zeugnißabschr. unter Nr. 9496 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Manufakt.- u. Kurzwaaren-Geschäft suche per 15. März od. 1. April

eine Verkäuferin

mos., der poln. Sprache mächtig, die auch einen relig. Hausst. zeitweise zu führen im Stande ist. Gehaltsanspr. nebst Photographie erbeten. [453
J. Bernstein, Wielichowo (Posen).

Ein ev., junges, ehrliches Mädchen wird von sogleich als [566]

Verkäuferin und Stütze

der Hausfrau zu engagiren gesucht.
B. Radke, Konitz Westpr.

Ein einfaches Landmädchen

wird von sofort unter Leitung der Hausfrau zur Erlernung der Wirthschaft bei hohem Lohn gesucht. Auch findet hier

ein tüchtiges Hausmädchen

von sofort bei 120 Mark Lohn Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 327 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein anständiges, tüchtiges, in allen Zweigen der Landwirthschaft [425

erfahrenes Mädchen

sofort oder vom 1. April als Stütze gesucht. Gut Sachen, Kr. Neidenburg.

Suche zum 1. April ein bescheidenes

junges Mädchen

aus anständiger Familie zur Erlernung der Wirthschaft mit einigen Vorkenntnissen. E. Fähndrich, Elsenthal
[374] bei Altkischau.

Zu sofortigem Antritt sucht ein

kräft. Mädchen (Meierin)

bei hohem Lohn, welch. mitmilchen und den Handseparator drehen und besorgen muß. [380]
Dom. Schildberg
b. Barkenfelde Wpr.

Ein junges

anständiges Mädchen

von angenehmem Aeußern, wird als Büffetmamsell u. z. Bedienen der Gäste von gleich gesucht.

Vertrauensstellung, gute Behandlung u. Familienanschluß mit angemessenem Salair zugesichert.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Beifügung einer Photographie (wenn vorhanden) werden brieflich mit Aufschrift Nr. 483 von der Expedition des Geselligen in Graudenz entgegengenommen.

Einfaches Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft u. Stütze sucht Frau J. Goerke, Thymau
[507] bei Mewe.

Suche z. 1. April ein anständiges

bescheidenes Mädchen

das in häusl. Arb. erfahren, im Nähen bewandert u. Liebe zu Kindern hat, als Stütze. Von wem? zu erfr. in der Expedition d. Geselligen. [554]

Zum 1. April wünsche ich ein im ländlichen Haushalt und Milcherei nicht unerfahrenes [520

Mädchen

als Stütze mit Familienanschluß. Gefl. Meldungen m. Gehaltsansprüchen postlagernd Alt Ukta sub A. B. erbeten.

Meierin

erfahren, gewandt im Kochen, wünscht zum 15. März oder 1. April bei 80 bis 120 Thaler Lohn. Offerten unter M. L. postlagernd Rothfließ. [141]

Eine erfahrene, [168]

tüchtige Meierin

welche gut kochen kann und der herrschaftlichen Küche vorzustehen hat, wird von sofort gesucht. Dom. Gondes bei Goldfeld.

Suche junges Mädchen, welches die Hotelküche erlernt hat, als [242]

Wirthin.

Oliviers Hotel, Pr. Stargard.

Per 1. April sucht eine tücht. selbstd.

Wirthin oder Meierin

die vollständig vertraut mit Geflügelaufzucht, Butterbereitung (Centrifuge) und der guten Küche bei hohem Gehalt. Offerten mit Zeugnißabschriften und Bild erbittet [497]
Gutsverwaltung Rundewiese bei Sedlinen.

Suche zum 1. April cr. eine anständige, bescheidene, in der Küche

perfekte Wirthin

mit einem Anfangsgehalt von 200 Mk. Beaufsichtigung beim Melken nur auf Wunsch. Zeugnißabschriften und Lebenslauf, die nicht zurückgegeben werden, erbittet Steinbach, Domänen-Pächter. Slawianowo b. Klesczyn Wpr. [570

Als Wirthin

unter Leitung der Hausfrau gesucht ein anständiges junges Mädchen, das Molkerei erlernt hat und einfache bürgerliche Küche versteht. Marienrode b. Mur. Goslin, Posen. [588

Ein Küchenmädchen

zum 1. April gesucht. [516]
Dom. Mendritz b. Gr. Leistenau.

Tüchtige Mädchen in jeder Branche erhalten sehr gute Stellen durch
545] Frau Koslowska.

Eine rüstige Kinderfrau oder Bonne

die die Wartung eines Kindes vollständig versteht, wird von sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 455 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ich suche sofort oder Mitte März auf das Land ein perfektes, [301]

tüchtiges Stubenmädchen

und ein zuverlässiges

älteres Kindermädchen oder jüngere Kinderfrau

zu drei Kindern von 5, 4 und 1 Jahre. Beide müssen deutsch und evangelisch sein, sowie gute Zeugnisse haben.
Znin, den 26. Februar 1895.
v. Peistel, Landrathsamts-Verwalter.

Aufwärterin findet sofort Stelle bei Jul. Lewandowski, Oberthstr. 19.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Technisches Geschäft von Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg. [5816]

Bauten
übernehme ab **Sägewerke Bischofswerder** und **Konojad** und liefere eventuell nach jeder Bahnstation zu den **billigsten Preisen.** Zeichnungen und Anschläge werden von mir **kostenlos** angefertigt. Aufträge nimmt entgegen [8673]
Zimmermeister Hoyer, Rehden Wpr.

Dampfsägewerk & Holzhandlung
„Friedrichsmühle"
Fr. Fiessel sen., Damerau, Kr. Culm Wpr.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von:
Brettern I., II., III. Klasse, 1/2", 3/4", 4/4", 5/4" unbes., bis 8 m lang,
Schalbrettern 3/4", 4/4", 5/4" in allen Längen, Schwarten,
Bohlen 1 1/2", 2", 2 1/2", 3", 3 1/2", 4" unbes., bis 8 m lang,
Kantholz in allen Dimensionen, Mühlendeichseln, Mühlenspitzen, Bruststücke, Mühlenspliſſe,
Rundholz zu Pumpenrohren 2c. in allen Dimensionen,
Schirrholz jeder Art: Felgen, Speichen, Nabenholz, Rundeichen, Birken, Deichselstangen, Langbäume, fertige Ernteleitern 2c., [495
Stück- und Schmiedekohlen, Brennholz.



Hercules-Fahrräder
stehen seit 10 Jahren unerreicht da und geniessen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.
Wegen Vertretung wende man sich an das Werk
Nürnberger Velociped-Fabrik
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
Vertreter für Graudenz: Herr **Otto Röser, Graudenz.**

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN. N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Sämereien für Garten und Feld
aller Art empfehle in vorzüglichster Beschaffenheit und zu billigen Preisen. Reichhaltiges Preisverzeichniß jederzeit kostenlos zu Diensten.
Georg Schnibbe
Handels- und Landschafts-Gärtner, Baumschulbesitzer,
Danzig, Schellmühler Weg 3, Post Schellmühl. [7577

Wer aus erster Hand
feinst. **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletotstoffe** zu Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private frei versenden u. geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer.
Lehmann & Assmy, Tuchfabrikanten, Spremberg N.-L.



Wichtig für Geflügelbesitzer!
„Erfrorene Kämme"
giebt es nicht, wenn dieselben beim Froste rechtzeitig mit
Kropp's Hühner-Frost-Salbe
eingerieben werden. Bestes Mittel gegen **Kammgrind** und **Kalkbeine.** — Gegen Einsendung von **Mk. 1,50** in Briefmarken zu erhalten von
J. C. Koch Nachf., Swinemünde.
Genügend für ca. 20 Hühner. [7379]

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne **Geräthe**
wie Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Ein kräftiger Magen
und eine gute Verdauung
sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten
Hubert Ullrich'schen
Kräuter-Wein
Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 u. Mk. 1,75
in den Apotheken von: **Graudenz, Rehden, Lessen, Freystadt, Garnsee, Neuenburg a. W., Osche, Schwetz, Culm, Lissewo, Culmsee, Schönsee, Briesen, Gollub, Mocker, Thorn, Bischofswerder, Rosenberg, Riesenburg, Marienwerder, Mewe, Fordon, Bromberg, Schulitz, Argenau, Crone a/B., Strasburg Wpr., Gurschno, Lautenburg, Soldau, Neumark, Löbau, Dt. Eylau, Osterode, Liebemühl, Saalfeld, Reichenbach Opr., Mohrungen, Mühlhausen Opr., Marienburg, Pr. Holland, Elbing, Danzig, Berent, Schlochau, Schneidemühl, Bublitz, Stolp, Cöslin, Colberg, Inowrazlaw, Gnesen, Posen, Königsberg i/Pr.,** sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen: **Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Pommern und ganz Deutschlands.** [5182

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Brauerei Wickbold, Actien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr., Comtoir Unter-Haberberg 21,
älteste Bairisch-Bier-Brauerei Ostpreußens, mit allen bestbewährten Einrichtungen der Neuzeit ausgerüstet, empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
hellen und dunklen Lagerbiere, und zwar:
Pilsener Bier, strohgelb } nach Pilsener Art,
Märzen-Bier, goldfarben }
Münchener Bier } nach Münchener Art gebraut,
Erlanger Bier }
zu **billigsten** Concurrenzpreisen. [6598]
Unsere Biere sind aus **allerfeinstem Hopfen** und **Malz, absolut rein,** besonders **kräftig** eingebraut, **voll abgelagert,** von hervorragendem Wohlgeschmack und gut bekömmlich.
Brauerei Wickbold, Actien-Gesellschaft.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Raphael Pulvermann
Inh. Josef Baruch
Gegründet 1843 **KROTOSCHIN** Gegründet 1843
Erste Fruchtbranntweinbrennerei d. Grossh. Posen
Liqueur- und Meth-Fabrik * Weinhandlung
Cognac, Slibowitz, Himbeersaft.
בהכשר Ihrer Ehrwürden der Herren Rabbiner: Dr. Baneth, Krotoschin; Dr. J. Hildesheimer, Berlin; Dr. Rosenthal, Breslau; Dr. Münz, Kempen.

In wenigen Tagen Ziehung!
5000 Gewinne im Werthe von **166000 Mark**
III. Grosse Lotterie zum Besten der Kinderheilstätte zu
Salzungen.
Haupttreffer i. W. v. **50,000 Mark**
Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pf. extra versendet
Verwaltung der Lotterie f. die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen
Loose à 1 Mk. sind auch in all. Lotteriegeschäften u. sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. [8937]

Bernsteinlackfarbe
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat). **G. Breuning.**

Ein Kahn
ohne Deck, gut ausgebaut, 2400 Ctr. Tragfähigkeit, ist preiswerth z. verkaufen bei C. Gamott, Schiffsbaumeister, Thorn. [460[

Aussteuern in
Möbeln und Polsterwaaren zu Fabrikpreisen offerirt
Constantin Decker, Stolp P.
Prachtcataloge sende franko z. Ansicht.

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein. Treffer
sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark
500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen
bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen **Mk. 120.—** oder pro Ziehung nur **Mk. 10.—,** die **Hälfte davon Mk. 5.—,** ein **Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats.** Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.



Grimmaische
Gesundheits-Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7 1/2—75 Mk.

Unverwüstliche
Hauskleider
liefere als Spezialität in handgewebten Lodenwarps eigenartiger Appretur in allen Farben und in einzelnen Roben billigst. Zu jeder Jahreszeit angenehmes und billiges Tragen. Auf m. Wollspinnerei werden auch Wollgarne und Tuche und Warps gegen Wolle umgetauscht und bitte um Zusendung.
Otto Zander, Broitz Pomm.

Stoffe.
3 1/3 Mtr. **Cheviot** z. Anzg. in allen Farben; **8,40 Mk. u. 10 Mk.** frco. geg. Nachn. Specialität: **Cheviots aus garantirt reiner Landwolle.** — Muster von Hosen-, Anzug- u. Paletot-Stoffen, Cheviots, Buxkins u. Kammgarn frco. zu Diensten. Umtausch gestattet.
L. Müschenborn, Mettmann (Rheinl.)
Streng reelle christl. Bezugsquelle.

Zimmer-Closets
von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43.
Preislisten kostenfrei.





Jeder Herr, welcher auf einen wirklich vorzüglichen Stoff zu feinem Anzug oder Paletot reflectirt, fordere kostenfrei die Proben von Oster's Cheviot direct von
Adolf Oster, Mörs a. Rh. 10.